Gemeinsam für mehr Wissen

DEUTSCHES KRANKENHAUS INSTITUT

Gutachten zur Datenerhebung und Datenauswertung zu Schulgeld, Schulkosten und Ausbildungsvergütung in den Gesundheitsfachberufen in Deutschland

Schwerpunkt I und II

Gutachten des Deutschen Krankenhausinstituts für das Bundesministerium für Gesundheit

Dr. Matthias Offermanns

Dr. Karl Blum

Ansprechpartner:

Dr. Matthias Offermanns

Deutsches Krankenhausinstitut e.V.

Hansaallee 201

40549 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 47051 – 23

E-Mail: matthias.offermanns@dki.de

Datum: 23.10.2019

Inhaltsverzeichnis

TABELLENVERZEICHNIS ..... **V**

ABBILDUNGSVERZEICHNIS ..... **XII**

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS ..... **XII**

ZUSAMMENFASSUNG ..... **XIII**

1 EINLEITUNG **1**

2 FORSCHUNGSZIEL UND FORSCHUNGSFRAGEN **3**

3 SCHULEN NACH SCHULART UND TRÄGERSCHAFT **4**

4 METHODIK **7**

4.1 SCHULBEFRAGUNG 7

4.1.1 Grundgesamtheit und Rücklauf 7

4.1.2 Durchführung und Auswertung der Befragung 12

4.1.3 Beschreibung des Rücklaufs 13

4.2 BEFRAGUNG DER MINISTERIEN 16

4.3 SEKUNDÄRANALYSEN 16

5 SCHWERPUNKT I – SCHULGELD, AUSGLEICHSZAHLUNGEN UND FÖRDERUNGEN **18**

5.1 SCHULGELD UND ANDERE GEBÜHREN NACH SCHULART 18

5.1.1 Schulgeld nach Schulart 18

5.1.2 Schülerinnen und Schüler mit Schulgeldzahlung 23

5.1.3 Anmeldegebühren 24

5.1.4 Prüfungsgebühren 28

5.1.5 Weitere Gebühren 31

5.2 SCHULGELD NACH TRÄGERSCHAFT DER SCHULE 34

5.3 VERHÄLTNIS VON BESETZTEN UND BEWILLIGTEN SCHULPLÄTZEN 38

5.4 SCHULGELDAUSGLEICHSZAHLUNGEN 41

5.5 FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG DER AUSBILDUNG 42

5.5.1 Leistungen nach dem Berufsausbildungsförderungsgesetz 43

5.5.2 Bildungsgutscheine der Bundesagentur für Arbeit 45

5.5.3 Stipendien der Schulen 46

5.5.4 Darlehen der Schulen 49

5.5.5 Bildungskredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau 52

6 SCHWERPUNKT II – SCHULKOSTEN 54

6.1 JÄHRLICHE SACH- UND VERWALTUNGSKOSTEN PRO AUSBILDUNGSGANG 54
6.2 JÄHRLICHE PERSONALKOSTEN PRO AUSBILDUNGSGANG 58
6.3 JÄHRLICHE SACHKOSTEN DER PRAKTISCHEN AUSBILDUNG PRO AUSBILDUNGSGANG 62
6.4 JÄHRLICHE KOSTEN JE SCHULE 64
6.5 ÜBERNAHME VON SCHULKOSTEN DURCH DIE BUNDESLÄNDER 67
6.6 ANZAHL DER LEHRKRÄFTE PRO AUSBILDUNGSGANG UND DEREN FINANZIERUNG 68

7 ZEITREIHEN FÜR SCHÜLERZAHLEN UND AUSBILDUNGSPLÄTZE 71

7.1 ENTWICKLUNG DER SCHÜLERZAHLEN 2008 – 2018 71
7.2 ENTWICKLUNG DER AUSBILDUNGSSTÄTTEN UND AUSBILDUNGSPLÄTZE AM KRANKENHAUS 2007 – 2017 73

LITERATURVERZEICHNIS 76

ANHANG 77

ANHANG 1 – AUSWERTUNGEN DER SCHULBEFRAGUNG NACH BUNDESLÄNDERN 77
ANHANG 2 – AUSWERTUNGEN DER ZEITREIHEN NACH BUNDESLÄNDERN 103
ANHANG 3 – FRAGEBÖGEN 151

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Grundgesamtheit und Rücklauf der Ausbildungsgänge 9
Tab. 2: Grundgesamtheit und Erfassungsgrad der Schülerinnen und Schüler 11
Tab. 3: Grundgesamtheit und Rücklauf der Schulen 11
Tab. 4: Rücklauf und Rücklaufquote nach Schulart 14
Tab. 5: Rücklauf und Rücklaufquote nach Trägerschaft 15
Tab. 6: Anteil der Ausbildungsgänge mit Schulgeld insgesamt in Prozent 19
Tab. 7: Anteil der Ausbildungsgänge mit Schulgeld in Berufsfachschulen in Prozent 20
Tab. 8: Anteil der Ausbildungsgänge mit Schulgeld in Schulen des Gesundheitswesens 21
Tab. 9: Höhe des monatlichen Schulgeldes je Ausbildungsgang und Schülerin bzw. Schüler im Schuljahr 2018/2019 in Euro 22
Tab. 10: Schülerinnen und Schüler mit Schulgeldzahlung in den Schuljahren 2017/2018 und 2018/2019 24
Tab. 11: Anteil der Ausbildungsgänge mit Anmeldegebühren in Prozent 26
Tab. 12: Höhe der Anmeldegebühren je Ausbildungsgang und Schülerin bzw. Schüler im Schuljahr 2018/2019 in Euro 27
Tab. 13: Anteil der Ausbildungsgänge mit Prüfungsgebühren in Prozent 29
Tab. 14: Höhe der Prüfungsgebühren je Ausbildungsgang und Schülerin bzw. Schüler im Schuljahr 2018/2019 in Euro 30
Tab. 15: Anteil der Ausbildungsgänge mit weiteren Gebühren in Prozent 32
Tab. 16: Höhe der weiteren Gebühren je Ausbildungsgang und Schülerin bzw. Schüler im Schuljahr 2018/2019 in Euro 33
Tab. 17: Anteil der Ausbildungsgänge mit Schulgeld an Ausbildungsstätten nach § 2 Nr. 1a KHG in Prozent 35
Tab. 18: Anteil der Ausbildungsgänge mit Schulgeld an Schulen in staatlicher Trägerschaft 36
Tab. 19: Anteil der Ausbildungsgänge mit Schulgeld an Schulen in freier / privater Trägerschaft in Prozent 37
Tab. 20: Durchschnittliche Höhe des monatlichen Schulgeldes je Ausbildungsgang und Schülerin bzw. Schüler nach Trägerschaft im Schuljahr 2018/2019 in Euro 38
Tab. 21: Ausbildungsplätze, Schülerinnen und Schüler und Auslastung je Ausbildungsgang 40
Tab. 22: Höhe der Schulgeldausgleichszahlungen nach Bundesländern in Euro (Ministeriumsbefragung) 41
Tab. 23: Höhe der Schulgeldausgleichszahlungen nach Bundesländern im Schuljahr 2018/2019 (Schulbefragung) 42

Tab. 24: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Leistungen nach dem BAföG in Prozent 43
Tab. 25: Finanzielle Förderung gemäß BAföG nach Bundesländern mit Berufsfachschulen 2017 45
Tab. 26: Anzahl der eingelösten Bildungsgutscheine zum Nachholen eines Berufsabschlusses 46
Tab. 27: Anteil der Ausbildungsgänge mit Stipendien in 2019 in Prozent 47
Tab. 28: Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Stipendien ihrer Schule in 2019 48
Tab. 29: Höhe der monatlichen Stipendien je Schülerin und Schüler in 2019 in Euro 49
Tab. 30: Anteil der Ausbildungsgänge mit Vergabe von Darlehen in 2019 in Prozent 50
Tab. 31: Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Darlehen ihrer Schule in 2019 51
Tab. 32: Höhe der monatlichen Darlehen je Schülerin und Schüler in 2019 in Euro 52
Tab. 33: Bildungskredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau für 2018 53
Tab. 34: Jährliche Sachkosten je Ausbildungsgang im Schuljahr 2017/2018 in Euro 55
Tab. 35: Jährliche Sachkosten je Schülerin bzw. Schüler im Schuljahr 2017/2018 in Euro 56
Tab. 36: Jährliche Verwaltungskosten je Ausbildungsgang im Schuljahr 2017/2018 in Euro 57
Tab. 37: Jährliche Verwaltungskosten je Schülerin bzw. Schüler im Schuljahr 2017/2018 in Euro 58
Tab. 38: Jährliche Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte je Ausbildungsgang im Schuljahr 2017/2018 in Euro 59
Tab. 39: Jährliche Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte je Schülerin und Schüler im Schuljahr 2017/2018 in Euro 60
Tab. 40: Jährliche Personalkosten für nicht fest angestellte Lehrkräfte je Ausbildungsgang im Schuljahr 2017/2018 in Euro 61
Tab. 41: Jährliche Personalkosten für nicht fest angestellte Lehrkräfte je Schülerin und Schüler im Schuljahr 2017/2018 in Euro 62
Tab. 42: Jährliche Kosten der praktischen Ausbildung je Ausbildungsgang im Schuljahr 2017/2018 in Euro 63
Tab. 43: Jährliche Kosten der praktischen Ausbildung je Schülerin und Schüler im Schuljahr 2017/2018 in Euro 64
Tab. 44: Jährliche Kosten je Schule im Schuljahr 2017/2018 in Euro (Medianwerte) 65
Tab. 45: Jährliche Kosten je Schüler und Schülerin im Schuljahr 2017/2018 in Euro (Medianwerte) 66
Tab. 46: Übernahme von Kosten durch die Bundesländer nach Schulträgerschaft im Schuljahr 2017/2018 – Anteil der Schulen in Prozent 68

Tab. 47: Gesamtkosten der Schulen und vom Land übernommene Finanzierung der Kosten im Schuljahr 2017/2018 in Euro 68
Tab. 48: Anzahl der vollzeitäquivalenten Lehrkräfte je Ausbildungsgang am 31.12.2018 69
Tab. 49: Vergütung je vollzeitäquivalenter Lehrkraft in 2018 in Euro....70
Tab. 50: Entwicklung der Schülerzahlen in Gesundheitsfachberufen 2008-2018 72
Tab. 51: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze in Gesundheitsfachberufen 2007-2017 an Krankenhäusern 74
Tab. 52: Entwicklung der Zahl der notwendigerweise mit Krankenhäusern verbundenen Ausbildungsstätten für Gesundheitsfachberufe 2007-2017 75
Tab. 53: Grundgesamtheit und Rücklauf nach Ausbildungsgängen und Bundesländern ..78
Tab. 54: Grundgesamtheit und Rücklauf nach Schulen und Bundesländern 79
Tab. 55: Ausbildungsgänge mit Schulgeld nach Bundesländern....80
Tab. 56: Höhe des Schulgeldes im Schuljahr 2018/2019 nach Bundesländern in Euro 81
Tab. 57: Ausbildungsgänge mit Anmeldegebühren nach Bundesländern....82
Tab. 58: Höhe der Anmeldegebühren im Schuljahr 2018/2019 in Euro 83
Tab. 59: Ausbildungsgänge mit Prüfungsgebühren nach Bundesländern....84
Tab. 60: Höhe der Prüfungsgebühren im Schuljahr 2018/2019 in Euro 85
Tab. 61: Ausbildungsgänge mit weiteren Gebühren nach Bundesländern....86
Tab. 62: Höhe der weiteren Gebühren im Schuljahr 2018/2019 in Euro 87
Tab. 63: Schulen nach Trägern und Bundesländern 88
Tab. 64: Verhältnis von besetzten und bewilligten Schulplätzen nach Bundesländern in Prozent....89
Tab. 65: Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2018/2019 BAföG erhalten nach Bundesländern in Prozent....90
Tab. 66: Sachaufwand je Ausbildungsgang nach Bundesländern in Euro 91
Tab. 67: Sachaufwand je Schülerin und Schüler nach Bundesländern in Euro....92
Tab. 68: Verwaltungsaufwand je Ausbildungsgang nach Bundesländern in Euro....93
Tab. 69: Verwaltungsaufwand je Schülerin und Schüler nach Bundesländern in Euro 94
Tab. 70: Personalkosten der fest angestellten Lehrkräfte je Ausbildungsgang nach Bundesländern in Euro....95
Tab. 71: Personalkosten der fest angestellten Lehrkräfte je Schülerin und Schüler nach Bundesländern in Euro 96
Tab. 72: Personalkosten der nicht fest angestellten Lehrkräfte je Ausbildungsgang nach Bundesländern in Euro 97
Tab. 73: Personalkosten der nicht fest angestellten Lehrkräfte je Schülerin und Schüler nach Bundesländern in Euro 98

Tab. 74: Kosten der praktischen Ausbildung je Ausbildungsgang nach Bundesländern in Euro 99
Tab. 75: Kosten der praktischen Ausbildung je Schülerin und Schüler nach Bundesländern in Euro 100
Tab. 76: Vollzeitäquivalente Lehrkräfte je Ausbildungsgang nach Bundesländern 101
Tab. 77: Personalkosten der vollzeitäquivalenten Lehrkräfte je Vollkraft nach Bundesländern 102
Tab. 78: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Diätassistentinnen und Diätassistenten zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen 104
Tab. 79: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Diätassistentinnen und Diätassistenten zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen 105
Tab. 80: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Diätassistentinnen u. Diätassistenten zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens. 106
Tab. 81: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen 107
Tab. 82: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten zwischen 2008 und 2018 108
Tab. 83: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens 109
Tab. 84: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Logopädinnen und Logopäden zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen 110
Tab. 85: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Logopädinnen und Logopäden zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen 111
Tab. 86: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Logopädinnen und Logopäden zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens 112
Tab. 87: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Masseurinnen und medizinischen Bademeisterinnen bzw. Masseuren und medizinischen Bademeistern zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen 113
Tab. 88: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Masseurinnen und medizinischen Bademeisterinnen bzw. Masseuren und medizinischen Bademeistern zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen 114
Tab. 89: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Masseurinnen und medizinischen Bademeisterinnen bzw. Masseuren und medizinischen Bademeistern zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens 115

Tab. 90: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Assistenten/innen Funktionsdiagnostik zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen 116
Tab. 91: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Assistenten/innen Funktionsdiagnostik zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen 117
Tab. 92: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Assistenten/innen Funktionsdiagnostik zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen 117
Tab. 93: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Laboratoriumsassistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen 118
Tab. 94: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Laboratoriumsassistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen 119
Tab. 95: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Laboratoriumsassistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens 120
Tab. 96: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Radiologieassistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen 121
Tab. 97: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Radiologieassistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen 122
Tab. 98: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Radiologieassistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens 123
Tab. 99: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Orthoptistinnen und Orthoptisten zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen 124
Tab. 100: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Orthoptistinnen und Orthoptisten zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen 125
Tab. 101: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Orthoptistinnen und Orthoptisten zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens 125
Tab. 102: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Pharmazeutisch-technischen Assistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen 126
Tab. 103: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Pharmazeutisch-technischen Assistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen 127

Tab. 104: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Pharmazeutisch-technischen Assistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens 128
Tab. 105: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen 129
Tab. 106: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen 130
Tab. 107: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens 131
Tab. 108: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Podologinnen und Podologen zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen 132
Tab. 109: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Podologinnen und Podologen zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen 133
Tab. 110: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Podologinnen und Podologen zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens 134
Tab. 111: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze für Diätassistentinnen und Diätassistenten zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern 135
Tab. 112: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstätten für Diätassistentinnen und Diätassistenten zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern 136
Tab. 113: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze für Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern 137
Tab. 114: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstätten für Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern 138
Tab. 115: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze für Logopädinnen und Logopäden zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern 139
Tab. 116: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstätten für Logopädinnen und Logopäden zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern 140
Tab. 117: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze für Medizinisch-technische Assistenten/innen Funktionsdiagnostik zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern 141
Tab. 118: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstätten für Medizinisch-technische Assistenten/innen Funktionsdiagnostik zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern 142
Tab. 119: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze für Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten/innen zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern 143

Tab. 120: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstätten für Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten/innen zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern 144
Tab. 121: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze für Medizinisch-technische Radiologieassistenten/innen zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern 145
Tab. 122: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstätten für Medizinisch-technische Radiologieassistenten/innen zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern 146
Tab. 123: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze für Orthoptik zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern 147
Tab. 124: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstätten für Orthoptik zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern 148
Tab. 125: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze für Physiotherapie zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern 149
Tab. 126: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstätten für Physiotherapie zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern 150

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Schulen nach Schulart 5
Abb. 2: Schulen nach Trägerschaft 6

Abkürzungsverzeichnis

BAföG = Bundesausbildungsförderungsgesetz

BBiG = Berufsbildungsgesetz

CDU = Christlich Demokratische Union Deutschlands

CSU = Christlich-Soziale Union in Bayern

DKI = Deutsches Krankenhausinstitut

DVTA = Dachverband für Technologen/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin Deutschland e.V.

HwO = Handwerksordnung

incl. = inklusive

i.d.R. = in der Regel

k. A. = keine Angabe

KfW = Kreditanstalt für Wiederaufbau

KHG = Krankenhausfinanzierungsgesetz

KldB = Klassifikation der Berufe

MTA = Medizinisch-technische/r Assistent/in

MTAF = Medizinisch-technische/r Assistent/in – Funktionsdiagnostik

MTLA = Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in

MTRA = Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in

PTA = Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in

SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands

u.a.m. = und anderes mehr

z.B. = zum Beispiel

Zusammenfassung

Laut Koalitionsvertrag der Bundesregierung zwischen CDU, CSU und SPD der 19. Legislaturperiode wollen die Koalitionäre die Ausbildung der Gesundheitsfachberufe im Rahmen eines Gesamtkonzeptes neu ordnen und stärken. Vor allem soll das Schulgeld für die Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen, wie schon für die Pflegeberufe beschlossen, abgeschafft werden (Koalitionsvertrag, 2018, S. 100). Im Rahmen des Gesamtkonzeptes spielt auch das Thema Ausbildungsvergütung eine Rolle. Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für Gesundheit das Deutsche Krankenhausinstitut mit einem Gutachten zur Datenerhebung und Datenauswertung zu Schulgeld, Schulkosten und Ausbildungsvergütung in insgesamt elf Gesundheitsfachberufen in Deutschland beauftragt. Forschungsziel des Gutachtens ist die Beantwortung der Frage, wie hoch die bisherigen Schulgeldkosten sowie die Kosten der Schulen für ausgewählte Gesundheitsfachberufe sind.

Zur Beantwortung dieser Frage wurden verschiedene methodische Ansätze verwendet. Im Einzelnen kamen eine Befragung der Schulen mit Ausbildungen in den erfassten Gesundheitsfachberufen, eine Befragung der jeweils für die Schulen des Gesundheitswesens zuständigen Landesministerien sowie Sekundäranalysen von amtlichen Krankenhaus- und Bildungsstatistiken zum Einsatz. Neun von 16 zuständigen Landesministerien (56 %) nahmen an der Befragung der Ministerien teil. An der Schulbefragung in den bundesweit insgesamt 893 Ausbildungsgängen für die elf Gesundheitsfachberufe beteiligten sich 528 Ausbildungsgänge (Rücklaufquote: 59 %).

Ein Ausbildungsgang ist definiert als das Ausbildungsangebot einer Schule für einen bestimmten Gesundheitsfachberuf, also beispielsweise die Ausbildung in der Diätassistenz oder in der Ergotherapie. Ein Ausbildungsgang umfasst dementsprechend die gesamte Ausbildung an dieser Schule über alle Ausbildungsjahre je Gesundheitsfachberuf.

Für die Auswertung wurden die Ergebnisse im Rücklauf auf alle 893 Ausbildungsgänge bzw. die rund 53.500 Schülerinnen und Schüler bundesweit hochgerechnet. Nach Maßgabe dieser Hochrechnungen sind die Befragungsergebnisse repräsentativ für die Grundgesamtheit der Ausbildungsgänge bzw. Schülerinnen und Schüler in den elf erfassten Gesundheitsfachberufen in Deutschland.

Im Rahmen des Projektes sollten Fragestellungen in drei Schwerpunkten beantwortet werden. Der vorliegende erste Teil des Gutachtens behandelt die Schwerpunkte zu Schulgeld und Schulkosten. Basierend auf den Forschungsfragen zu den ersten beiden Schwerpunkten sind nachfolgend wesentliche Ergebnisse der Studie zusammengefasst.

Schulgeld/ Ausgleichszahlungen bzw. Förderungen (Schwerpunkt I)

1. Werden von den Schulen des Gesundheitswesens Schulgeld oder andere Gebühren von den Schülerinnen und Schülern erhoben? Wenn ja, wie hoch ist das monatliche Schulgeld der Schulen (durchschnittlich)?

Im aktuellen Schuljahr 2018/2019 wird in rund 63 % der bundesweit knapp 900 Ausbildungsgänge für die erfassten Gesundheitsfachberufe Schulgeld erhoben, in den meisten davon (rund 59 %) für das gesamte Schuljahr. In weiteren rund 4 % der Ausbildungsgänge wurde bzw. wird Schulgeld im Laufe des Schuljahres nicht mehr erhoben. Im Mittel über alle Ausbildungsgänge lag das monatliche Schulgeld bei 250 Euro. Über das Schulgeld hinaus erheben rund 32 % der Ausbildungsgänge Anmeldegebühren, rund 43 % Prüfungsgebühren und rund 31 % weitere Gebühren (z. B. für Lehrmittel, Materialien).

2. Wie viele Schülerinnen und Schüler (mit / ohne Schulgeldzahlung) gibt es?

Bundesweit gibt es im Schuljahr 2018/2019 in den erfassten Ausbildungsgängen insgesamt rund 53.500 Schülerinnen und Schüler. Fast zwei von drei Schülerinnen und Schülern (65 %) zahlen in diesem Jahr Schulgeld, davon etwa 62 % ganzjährig. Weitere rund 3 % der Schülerinnen und Schüler mussten im Laufe des Schuljahres kein Schulgeld mehr bezahlen. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in diesem Schuljahr überhaupt kein Schulgeld zahlen, liegt bei rund 35 %.

3. Wie viele Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft gibt es? Wie viele davon erheben Schulgeld?

Von den rund 900 Ausbildungsgängen in den erfassten Gesundheitsfachberufen sind 61 % an Schulen in freier bzw. privater Trägerschaft und 17 % an Schulen in staatlicher Trägerschaft angesiedelt, welche nicht notwendigerweise mit einem Krankenhaus gemäß § 2 Nr. 1a KHG verbunden sind. Rund 90 % der Ausbildungsgänge an Schulen in freier Trägerschaft und knapp 8 % der Ausbildungsgänge an Schulen in staatlicher Trägerschaft erheben im aktuellen Schuljahr Schulgeld. Die Höhe des monatlichen Schulgeldes liegt im Mittel bei 106 Euro (Schulen in staatlicher Trägerschaft) bzw. 263 Euro (Schulen in freier bzw. privater Trägerschaft).

4. Erheben Schulen, die notwendigerweise mit Krankenhäusern verbundene Ausbildungsstätten im Sinne des Krankenhausfinanzierungsgesetzes sind, Schulgeld? Wenn ja, in welcher Höhe?

Von den rund 900 Ausbildungsgängen in den erfassten Gesundheitsfachberufen entfallen 22 % auf Schulen, die nach § 2 Nr. 1a KHG notwendigerweise mit einem Krankenhaus verbunden sind. Rund 25 % dieser Ausbildungsgänge erheben im aktuellen Schuljahr

Schulgeld, davon 16 % für das gesamte Jahr. Weitere knapp 9 % stellen die Erhebung von Schulgeld im laufenden Jahr ein. Die Höhe des monatlichen Schulgeldes liegt im Mittel bei 136 Euro.

5. Wie ist das Verhältnis von bewilligten Schulplätzen zu den besetzten Schulplätzen je Schule?

In den Schuljahren 2017/2018 und 2018/2019 lag die Auslastungsquote, also das durchschnittliche Verhältnis von besetzten Ausbildungsplätzen zu bewilligten bzw. vorgehaltenen Ausbildungsplätzen, im Mittel über alle Ausbildungsgänge bei jeweils knapp 78 %.

6. Falls vorhanden, in welcher Höhe leistet das jeweilige Land Schulgeldausgleichszahlungen, und wie viele Schulen nehmen diese in Anspruch?

Zu Schulgeldausgleichszahlungen lagen nur selektiv Informationen vor. Nur drei zuständige Landesministerien machten hierzu Angaben. Aus weiteren vier Bundesländern liegen Daten von einzelnen Schulen vor. Verlässliche Hochrechnungen zur Höhe von Schulgeldausgleichszahlungen und zur Inanspruchnahme durch die Schulen waren auf dieser Basis nicht möglich. Unabhängig davon fällt die Anzahl bzw. der Anteil der Ausbildungsgänge mit Schulgeldausgleichszahlungen für die elf erfassten Gesundheitsfachberufe relativ gering aus.

7. Wie hoch ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die eine finanzielle Unterstützung für die Ausbildung erhalten? Wie hoch ist diese Unterstützung durchschnittlich? Durch wen erfolgt diese?

Bei der finanziellen Unterstützung der Schülerinnen und Schüler sind in erster Linie die Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) relevant. Im aktuellen Schuljahr 2018/2019 erhält im Mittel ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler je Ausbildungsgang BAföG-Leistungen. Gemäß amtlicher Bildungsstatistik liegen die durchschnittlichen Förderungssätze für Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen überwiegend bei knapp 400 Euro pro Person und Monat. Finanzielle Fördermaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit, Stipendien oder Darlehen kommen nur in Einzelfällen zum Tragen und spielen insgesamt nur eine untergeordnete Rolle bei der finanziellen Unterstützung der Ausbildung.

Schulkosten/ Personalkosten/ Praxisbegleitung (Schwerpunkt II)

1. Wie hoch sind die jährlichen Sach- und Verwaltungskosten (durchschnittlich) pro Schule?

Im Schuljahr 2017/2018 lagen bei sehr starker Streuung die Sachkosten (z. B. für Lehr- und Arbeitsmaterialien) über alle Ausbildungsgänge und Gesundheitsfachberufe bei rund 25.700 Euro pro Ausbildungsgang (Median*). Der Median* für die Verwaltungskosten (etwa für Sekretariat und zentrale Dienste) lag bei rund 97.800 Euro pro Ausbildungsgang.

Schulbezogen, d. h. bei Zusammenfassung der Ergebnisse für Schulen mit einem und mehreren Ausbildungsgängen, lagen die Sachkosten bei rund 28.700 Euro je Schule und die Verwaltungskosten bei rund 120.400 Euro je Schule (Medianwerte*).

Die Verwaltungskosten je Schülerin und Schüler betrugen 1.893 Euro und die Sachkosten je Schülerin und Schüler 588 Euro (Medianwerte*).

2. Wie hoch sind die jährlichen Personalkosten (durchschnittlich) pro Schule (vollzeitäquivalente Lehrkräfte, Schulleitung, Praxisbegleitung)?

Die jährlichen Personalkosten je Ausbildungsgang setzen sich zusammen aus den Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte (incl. Schulleitung) und nicht fest angestellte Lehrkräfte. Im Schuljahr 2017/2018 lag der Median* der Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte bei rund 216.100 Euro pro Ausbildungsgang. Der entsprechende Wert für die nicht fest angestellten Lehrkräfte betrug rund 26.300 Euro pro Ausbildungsgang.

Schulbezogen lagen die jährlichen Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte bei rund 244.000 Euro je Schule und für nicht fest angestellte Lehrkräfte bei rund 32.000 Euro je Schule (Medianwerte*).

Die Personalkosten je Schülerin und Schüler lagen bei den fest angestellten Lehrkräften bei 4.953 Euro und bei den nicht fest angestellten Lehrkräften bei 519 Euro (Medianwerte*).

3. Wie hoch sind die durchschnittlichen jährlichen Sachkosten der praktischen Ausbildung (z. B. Fahrtkostenerstattungen) pro Schule?

Bei sehr starker Streuung lagen die Kosten der praktischen Ausbildung über alle Gesundheitsfachberufe im Median* bei rund 25.500 Euro pro Ausbildungsgang für das Schuljahr 2017/2018.

Die Kosten der praktischen Ausbildung je Schule betrugen rund 30.500 Euro (Median*).

Je Schülerin und Schüler lagen die Kosten der praktischen Ausbildung bei 607 Euro.

---

* Bei den Kostendaten waren die Mittelwerte (arithmetisches Mittel) sehr stark durch Ausreißerwerte beeinflusst. Deswegen ist hier der Medianwert ausgewiesen.

4. Wie viele (vollzeitäquivalente) Lehrkräfte gibt es pro Schule, durch wen werden sie finanziert und wie hoch ist die Vergütung (durchschnittlich)?

Im Durchschnitt werden über alle Gesundheitsfachberufe 5,5 Vollkräfte je Ausbildungsgang beschäftigt. Die Vergütung der vollzeitäquivalenten Lehrkräfte lag über alle Ausbildungsgänge bei rund 60.000 Euro pro Jahr (Median*).

* Bei den Kostendaten waren die Mittelwerte (arithmetisches Mittel) sehr stark durch Ausreißerwerte beeinflusst. Deswegen ist hier der Medianwert ausgewiesen.

1 Einleitung

Laut Koalitionsvertrag der Bundesregierung zwischen CDU, CSU und SPD der 19. Legislaturperiode wollen die Koalitionäre die Ausbildung der Gesundheitsfachberufe im Rahmen eines Gesamtkonzeptes neu ordnen und stärken. Vor allem soll das Schulgeld für die Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen, wie schon für die Pflegeberufe beschlossen, abgeschafft werden (Koalitionsvertrag, 2018, S. 100). Im Rahmen des Gesamtkonzeptes spielt auch das Thema Ausbildungsvergütung eine Rolle.

Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für Gesundheit ein Gutachten zur Datenerhebung und Datenauswertung zu Schulgeld, Schulkosten und Ausbildungsvergütung in den Gesundheitsfachberufen in Deutschland ausgeschrieben und im Dezember 2018 dem Deutschen Krankenhausinstitut den Gutachtenauftrag erteilt. Die erforderlichen Daten zu Schulgeld, Schulkosten und Ausbildungsvergütung liegen in den einschlägigen Schul- und Gesundheitsstatistiken (Landes- oder Bundesstatistiken) nicht vor. Deswegen war gemäß Gutachtenauftrag eine originäre Datenerhebung und Datenauswertung zur Beantwortung der zentralen Forschungsfragen erforderlich (vgl. Kap. 2).

Unter Gesundheitsfachberufen werden allgemein nicht-ärztliche Gesundheitsberufe wie beispielsweise die Medizinisch-technischen Assistenz-Berufe (MTA-Berufe) verstanden. Die Zulassung zu diesen Berufen ist durch entsprechende Berufsgesetze und Ausbildungs- und Prüfungsverordnungen geregelt. Bei den Berufsausbildungen für Hebammen und Entbindungspfleger, Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter und für die Pflegeberufe ist die Erhebung von Schulgeld bereits gesetzlich ausgeschlossen. Dementsprechend bezog sich der Gutachtenauftrag auf insgesamt elf Gesundheitsfachberufe, in denen zumindest teilweise noch Schulgeld erhoben wird. Im Einzelnen sind dies:

- Diätassistent/in
- Ergotherapeut/in
- Logopäde/Logopädin
- Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in
- Medizinisch-technische/r Assistent/in – Funktionsdiagnostik (MTAF)
- Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in (MTLA)
- Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in (MTRA)
- Orthoptist/in

- Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in (PTA)
- Physiotherapeut/in
- Podologe/Podologin

Das Deutsche Krankenhausinstitut legt hiermit den Abschlussbericht des Gutachtens zur Datenerhebung und Datenauswertung zu Schulgeld, Schulkosten und Ausbildungsvergütung in den Gesundheitsfachberufen zu den Schwerpunkten I und II vor. Dieser beantwortet die Forschungsfragen zu Schulgeld und Schulkosten.

2 Forschungsziel und Forschungsfragen

Das Forschungsziel des Gutachtens ist die Beantwortung der Frage, wie hoch die bisherigen Schulgeldkosten sowie die Kosten der Schulen für ausgewählte Gesundheitsfachberufe sind. Hierzu sollen Fragestellungen in den nachfolgenden Schwerpunkten behandelt werden:

- Schwerpunkt I: Schulgeld / Ausgleichszahlungen bzw. Förderungen
- Schwerpunkt II: Schulkosten / Personalkosten/ Praxisbegleitung

Im Einzelnen sollen die folgenden Forschungsfragen beantwortet werden:

I. Schulgeld / Ausgleichszahlungen bzw. Förderungen

1. Werden von den Schulen des Gesundheitswesens Schulgeld oder andere Gebühren von den Schülerinnen und Schülern erhoben? Wenn ja, wie hoch ist das monatliche Schulgeld der Schulen (durchschnittlich)?
2. Wie viele Schülerinnen und Schüler (mit / ohne Schulgeldzahlung) gibt es?
3. Wie viele Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft gibt es? Wie viele davon erheben Schulgeld?
4. Erheben Schulen, die notwendigerweise mit Krankenhäusern verbundene Ausbildungsstätten im Sinne des Krankenhausfinanzierungsgesetzes sind, Schulgeld? Wenn ja, in welcher Höhe?
5. Wie ist das Verhältnis von bewilligten Schulplätzen zu den besetzten Schulplätzen je Schule?
6. Falls vorhanden, in welcher Höhe leistet das jeweilige Land Schulgeldausgleichszahlungen und wie viele Schulen nehmen diese in Anspruch?
7. Wie hoch ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die eine finanzielle Unterstützung für die Ausbildung erhalten? Wie hoch ist diese Unterstützung durchschnittlich? Durch wen erfolgt diese?

II. Schulkosten / Personalkosten / Praxisbegleitung

1. Wie hoch sind die jährlichen Sach- und Verwaltungskosten (durchschnittlich) pro Schule?
2. Wie hoch sind die jährlichen Personalkosten (durchschnittlich) pro Schule (vollzeitäquivalente Lehrkräfte, Schulleitung, Praxisbegleitung)?
3. Wie hoch sind die durchschnittlichen jährlichen Sachkosten der praktischen Ausbildung (z. B. Fahrtkostenerstattungen) pro Schule?
4. Wie viele (vollzeitäquivalente) Lehrkräfte gibt es pro Schule, durch wen werden sie finanziert und wie hoch ist die Vergütung (durchschnittlich)?

3 Schulen nach Schulart und Trägerschaft

Die Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen kann an Berufsfachschulen oder an nicht-staatlichen Schulen des Gesundheitswesens erfolgen. Berufsfachschulen können staatliche Schulen oder Schulen in freier Trägerschaft sein. Bei den Schulen des Gesundheitswesens handelt es sich um staatlich anerkannte oder genehmigte Schulen, die i. d. R. nicht dem Schulrecht der Länder unterliegen.

Mit Blick auf die Beantwortung zentraler Forschungsfragen (vgl. Kap. 2) ist die Unterscheidung von Schulen nach Schulart und Trägerschaft der Schule konstitutiv. Vor diesem Hintergrund werden nachfolgend die diesbezüglichen Begrifflichkeiten definiert.

Je nachdem, ob die Ausbildungen in den hier interessierenden elf Gesundheitsfachberufen dem Schulrecht der Länder unterliegen oder nicht, ist bei der Schulart zwischen Berufsfachschulen und Schulen des Gesundheitswesens zu unterscheiden. Gemäß der amtlichen Berufsschulstatistik des Statistischen Bundesamtes sind diese beiden Schularten wie folgt definiert:

„Berufsfachschulen sind Schulen mit Vollzeitunterricht von mindestens einjähriger Dauer, für deren Besuch keine Berufsausbildung oder berufliche Tätigkeit vorausgesetzt wird. Sie haben die Aufgabe, allgemeine und fachliche Lerninhalte zu vermitteln und die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, den Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf oder einem Teil der Berufsausbildung in einem oder mehreren anerkannten Ausbildungsberufen zu erlangen oder ihn zu einem Berufsausbildungsabschluss zu führen, der nur in Schulen erworben werden kann.“ (Statistisches Bundesamt, 2018a, S. 6)

Schulen des Gesundheitswesens „vermitteln die Ausbildung für nicht akademische bundesrechtlich geregelte Gesundheitsfachberufe (z. B. Physiotherapeuten/innen, Logopäden/innen, Ergotherapeuten/innen u. a. m.) und landesrechtlich geregelte Berufe des Gesundheitswesens (z. B. Helferberufe). Die Ausbildungsgänge beruhen auf bundes- und landesrechtlichen Regelungen und finden an staatlich anerkannten Schulen statt. Die Aufnahmebedingungen sind in den jeweiligen Berufsgesetzen geregelt. Die Ausbildungen enden mit staatlichen Prüfungen. Der erfolgreiche Abschluss an einer Schule des Gesundheitswesens wird durch ein staatlich anerkanntes Abschlusszeugnis bestätigt, das Voraussetzung für die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung ist.

In einigen Ländern findet die Ausbildung in nicht akademischen bundesrechtlich geregelten Gesundheitsfachberufen und landesrechtlich geregelten Berufen des Gesundheitswesens nicht in Schulen des Gesundheitswesens, sondern nach den Schulgesetzen der Länder in

Berufsfachschulen statt. In diesen Ländern werden die entsprechenden Bildungsgänge der betreffenden Schulart zugeordnet.“ (Statistisches Bundesamt, 2018a, S. 7)

Bei diesen Berufsfachschulen ist wiederum nach staatlichen Berufsfachschulen mit einer Gebietskörperschaft als Träger (z. B. Kommune oder Land) und staatlich anerkannten Berufsfachschulen in freier oder privater Trägerschaft (z. B. Stiftungen, gewerbliche Unternehmen) zu trennen. Abb. 1 stellt die entsprechende Unterscheidung von Schulen nach der Schulart grafisch dar (vgl. Löffert / Steffen, 2010, S. 28).

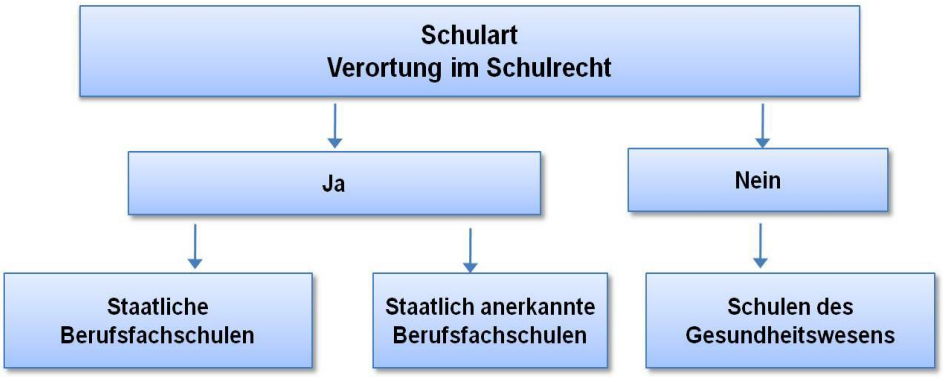
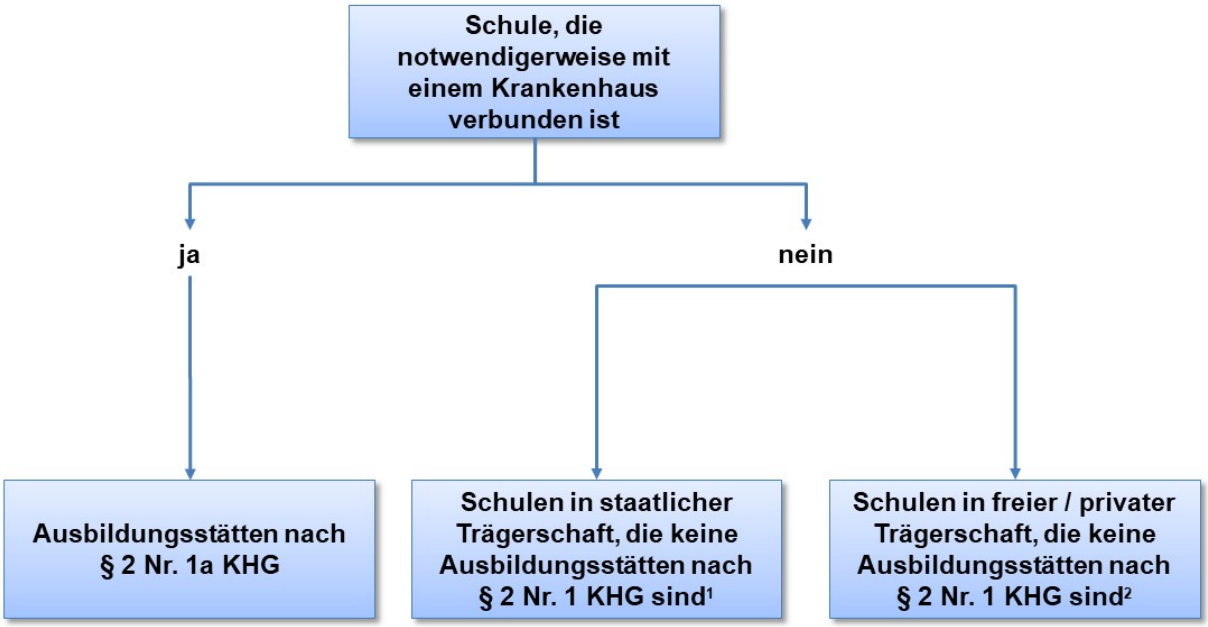


Abb. 1: Schulen nach Schulart

Von der Schulart ist die Trägerschaft der Schulen für die hier interessierenden elf Gesundheitsfachberufe zu trennen. Hier ist zunächst danach zu unterscheiden, ob es sich um eine notwendigerweise mit einem Krankenhaus verbundene Schule im Sinne von § 2 Nr. 1a Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) handelt. Demnach werden Schulen als mit den Krankenhäusern notwendigerweise verbundene Ausbildungsstätten bezeichnet, sofern sie einen in § 2 Nr. 1a KHG aufgeführten Ausbildungsgang anbieten und ein Krankenhaus oder mehrere Krankenhäuser Träger oder Mitträger der Ausbildungsstätte sind. Bei allen anderen Schulen handelt es sich in diesem Gutachten um Schulen in staatlicher oder freier bzw. privater Trägerschaft, die keine Ausbildungsstätten nach § 2 Nr. 1a KHG sind (vgl. Abb. 2). Dazu zählen Berufsfachschulen und Schulen des Gesundheitswesens in staatlicher oder freier bzw. privater Trägerschaft.



[1] Im Folgenden kurz bezeichnet als „Schulen in staatlicher Trägerschaft“
[2] Im Folgenden kurz bezeichnet als „Schulen in freier/privater Trägerschaft“

Abb. 2: Schulen nach Trägerschaft

Sofern Krankenhäuser Träger von Schulen sind, erfolgt die Finanzierung der Ausbildungskosten für die meisten hier berücksichtigten Gesundheitsfachberufe dem Grunde nach über die Regelungen des Krankenhausfinanzierungsrechts. Damit sind die Kostenträger für die Finanzierung der Betriebskosten und die Finanzierung der Ausbildungsvergütungen zuständig (§ 17a KHG). Lediglich für die Finanzierung der Investitionskosten sind die Bundesländer zuständig (§ 4 Nr. 1 KHG).

Berufsfachschulen mit staatlichem Träger unterliegen dem Schulrecht des Landes, so dass das Land die Personalkosten für Lehrkräfte sowie die Personalkosten des pädagogischen und sozialpädagogischen Personals trägt. Alle übrigen Personalkosten und die Sachkostenübernimmt der Schulträger (z. B. das Land oder eine Kommune). Die Übernahme von Schulkosten bei privaten Berufsfachschulen hängt von länderspezifischen Regelungen ab. In den jeweiligen Bundesländern ist geregelt, ob, und wenn ja welche Kosten der privaten Berufsfachschulen durch die Länder getragen werden (Kultusministerkonferenz, 2016, S. 2-42).

Die Ausbildung in den elf erfassten Gesundheitsfachberufen besteht aus theoretischem und praktischem Unterricht und einer praktischen Ausbildung. Schulen, die nicht an einem Krankenhaus eingerichtet sind, haben die praktische Ausbildung im Rahmen einer Regelung mit einem Krankenhaus oder einer anderen geeigneten medizinischen Einrichtung sicherzustellen.

4 Methodik

Zur Beantwortung der zentralen Forschungsfragen wurden verschiedene methodische Ansätze verwendet. Im Einzelnen kamen eine Befragung der Schulen mit Ausbildungen in den erfassten Gesundheitsfachberufen, eine Befragung der jeweils für die Schulen des Gesundheitswesens zuständigen Landesministerien sowie Sekundäranalysen vor allem von amtlichen Krankenhaus- und Bildungsstatistiken zum Einsatz.

4.1 Schulbefragung

4.1.1 Grundgesamtheit und Rücklauf

Mit Blick auf die Grundgesamtheit der Schulbefragung ist zwischen Ausbildungsgängen und den jeweiligen Schülerinnen und Schülern in den Ausbildungsgängen zu unterscheiden.

Ein Ausbildungsgang ist im Folgenden definiert als das Ausbildungsangebot einer Schule für einen bestimmten Gesundheitsfachberuf, also beispielsweise die Ausbildung in der Diätassistenz oder in der Ergotherapie. Ein Ausbildungsgang umfasst dementsprechend die gesamte Ausbildung an dieser Schule über alle Ausbildungsjahre je Gesundheitsfachberuf. Werden alle in diesem Sinne definierten Ausbildungsgänge je Schule und Gesundheitsfachberuf summiert, dann ergibt sich die Grundgesamtheit der Ausbildungsgänge.

Die Grundgesamtheit der Befragung bildeten alle Ausbildungsgänge in den erfassten Gesundheitsfachberufen an Berufsfachschulen und Schulen des Gesundheitswesens im Sinne der amtlichen Berufsschulstatistik.

In den Fällen, in denen eine Schule lediglich einen Ausbildungsgang anbietet, ist die Zahl der Schulen identisch mit der Zahl der Ausbildungsgänge. Anders sieht es aus bei den Schulen, die Ausbildungsgänge in mehreren Gesundheitsfachberufen vorhalten. Hier werden die Ausbildungsgänge jeweils gesondert gezählt. Wenn beispielsweise eine Schule die beiden Ausbildungsgänge „Ergotherapie“ und „Physiotherapie“ anbietet, so liegen zwei Ausbildungsgänge und eine Schule vor (vgl. Kap. 4.1.2). Die Anzahl der Ausbildungsgänge ist in diesen Fällen folglich höher als die Anzahl der Schulen.

Grundgesamtheit der Schulbefragung sind somit ausdrücklich nicht die einzelnen Berufsfachschulen und Schulen des Gesundheitswesens. Davon wurde aus methodischen Gründen abgesehen: Erstens ist diese Grundgesamtheit nicht eindeutig definiert (s. u.). Eine verlässliche Hochrechnung der Befragungsergebnisse wäre auf dieser Basis nicht möglich. Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse wäre zweitens sehr stark eingeschränkt gewesen, weil

sie in Abhängigkeit von der Anzahl der vorgehaltenen Ausbildungsgänge je Schule variieren würden. So haben z. B. Schulen mit mehreren Ausbildungsgängen unter sonst gleichen Bedingungen zwangsläufig höhere Schülerinnen- und Lehrerinnenzahlen bzw. Schüler- und Lehrerzahlen als Schulen mit nur einer Ausbildung. Drittens sind die Ergebnisse für Schulen mit mehreren, unterschiedlichen Ausbildungsgängen nicht durchgängig konsistent, weil es zwischen den vorgehaltenen Ausbildungen Unterschiede mit Blick auf die Forschungsfragen gibt, etwa hinsichtlich Art und Höhe von erhobenen Schulgebühren. Würden solche Unterschiede bereinigt oder kontrolliert, müsste auf einzelne Ausbildungsgänge rekurriert werden.

Die Befragung war daher als Vollerhebung für die Grundgesamtheit der Ausbildungsgänge konzipiert. Ein Problem der vorgesehenen Vollerhebung war die exakte Bestimmung der Grundgesamtheit. Bundesweit liegt keine komplette und öffentlich zugängliche Liste aller Schulen mit den relevanten Ausbildungsgängen der hier erfassten Gesundheitsfachberufe vor. Um einen möglichst vollständigen Erfassungsgrad aller einschlägigen Ausbildungsgänge zu erreichen, sind daher die folgenden Maßnahmen durchgeführt worden:

- Die Statistischen Landesämter halten Verzeichnisse der beruflichen Schulen in ihren Bundesländern vor. Diese wurden angefordert und ausgewertet. Allerdings variieren die Zählweisen der Schulen in den Bundesländern teilweise. Des Weiteren gibt es keine Auskunftspflicht für die amtliche Berufsschulstatistik seitens der Schulen des Gesundheitswesens, die notwendigerweise mit einem Krankenhaus verbunden sind, sodass hier ggf. eine Untererfassung vorliegt.
- Deswegen wurden ergänzend die Internetverzeichnisse von Berufsverbänden (u. a. DVTA – Dachverband für Technologen/-innen und Analytiker/-innen in der Medizin Deutschland e.V.) oder fachspezifischen Seiten (z. B. www.physio.de) nach Schuladressen und Ausbildungsgängen ausgewertet.

Bereinigt um neutrale Ausfälle (etwa um Schulen, die in der Schulbefragung angaben, bestimmte Ausbildungen nicht mehr vorzuhalten oder aktuell nicht anzubieten) konnten über diese Maßnahmen bundesweit insgesamt 893 Ausbildungsgänge in den elf Gesundheitsfachberufen identifiziert werden.

Grundsätzlich ist zwar nicht auszuschließen, dass einzelne Ausbildungsgänge nicht ermittelt werden konnten oder einzelne Schulen, die an der Schulbefragung nicht teilgenommen haben, die recherchierten Ausbildungsgänge nicht (mehr) vorhalten. Eine Erfassung der Ausbildungsgänge in den elf Gesundheitsfachberufen erscheint auf Grund der dargestellten Recherchewege gleichwohl weitestgehend gewährleistet. Eine Unter- oder Übererfassung von

Ausbildungsgängen im Einzelfall dürfte daher die statistische Belastbarkeit oder Generalisierbarkeit der Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung nicht beeinträchtigen.

Von den insgesamt 893 erfassten Ausbildungsgängen haben sich 528 an der Schulbefragung beteiligt. Das entspricht einer Rücklaufquote von 59 %. Trotz einer entsprechenden Streuung war auch der Rücklauf in den einzelnen Berufsgruppen absolut wie relativ sehr gut (Tab. 1).

Tab. 1: Grundgesamtheit und Rücklauf der Ausbildungsgänge

Beruf	Grundgesamtheit	Rücklauf	Rücklaufquote
Diätassistent/in	41	27	66 %
Ergotherapeut/in	148	82	55 %
Logopäde/Logopädin	85	49	58 %
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	61	34	56 %
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	10	7	70 %
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	64	42	66 %
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	63	41	65 %
Orthoptist/in	13	8	62 %
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	77	55	71 %
Physiotherapeut/in	294	163	55 %
Podologe/Podologin	37	20	54 %
Gesamt	**893**	**528**	**59%**

Für die Ermittlung der Grundgesamtheit der Schülerinnen und Schüler in den Ausbildungsgängen der elf Gesundheitsfachberufe wurde die amtliche Berufsschulstatistik des Statistischen Bundesamtes herangezogen. Dort ist über alle hier erfassten Gesundheitsfachberufe die Zahl der Schülerinnen und Schüler für die Schulen des Gesundheitswesens (37.759) und die Berufsfachschulen (15.776) für das Schuljahr 2017/2018 ausgewiesen. In diesem Schuljahr gab es somit insgesamt 53.535 Schülerinnen und Schüler in den elf Gesundheitsfachberufen (vgl. im Einzelnen Statistisches Bundesamt, 2018a, Tabelle 2.9).

Werden die hochgerechneten Schülerzahlen der Schulbefragung mit den Zahlen der amtlichen Statistik verglichen, dann sind diese weitestgehend identisch. Trotz fehlender Auskunftspflicht, beteiligen sich die Schulen des Gesundheitswesens insofern (fast) durchgängig an der Erhebung der Statistischen Landesämter. Eine Erfassung der Schülerinnen und Schüler in den Ausbildungsgängen der elf Gesundheitsfachberufe ist, analog zu den Ausbildungsgängen selbst, somit ebenfalls weitestgehend gewährleistet. Eine etwaige leichte Unter- oder Übererfassung der Schülerzahlen im Einzelfall beeinträchtigt gleichfalls nicht die statistische Belastbarkeit der Ergebnisse.

Die Ausbildungsgänge mit Teilnahme an der Schulbefragung haben, sofern hierzu Angaben gemacht wurden, insgesamt gut 29.000 Schülerinnen und Schüler. Über die Schulbefragung sind damit 54 % der rund 53.500 Schülerinnen und Schüler in den elf Gesundheitsfachberufen erfasst. Trotz einer entsprechenden Streuung ist auch der Erfassungsgrad in den einzelnen Berufsgruppen absolut wie relativ sehr gut (Tab. 2). Im Vergleich zur Rücklaufquote nach Ausbildungsgängen fällt der Erfassungsgrad nach Schülerinnen und Schülern etwas niedriger aus. Dies ist darauf zurückzuführen, dass nicht alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen Angaben zu ihren Schülerzahlen gemacht haben bzw. kleinere Einrichtungen im Rücklauf leicht überrepräsentiert sind. Diese Effekte werden durch eine statistische Gewichtung wieder ausgeglichen (vgl. Kap. 4.1.2).

Tab. 2: Grundgesamtheit und Erfassungsgrad der Schülerinnen und Schüler

Beruf	Grundgesamtheit Anzahl	Erfassungsgrad Anzahl	Erfassungsgrad Anteil
Diätassistent/in	1.681	948	56 %
Ergotherapeut/in	9.879	4.836	49 %
Logopäde/Logopädin	3.389	2.157	64 %
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	1.415	826	58 %
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	428	324	76 %
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	3.552	2.366	67 %
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	2.991	1.787	60 %
Orthoptist/in	125	77	62 %
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	7.706	3.868	50 %
Physiotherapeut/in	21.220	11.052	52 %
Podologe/Podologin	1.149	795	69 %
Gesamt	**53.535**	**29.036**	**54 %**

Neben dem Rücklauf nach Ausbildungsgängen wurde gleichfalls der Rücklauf nach Schulen erfasst. Hier wurde danach differenziert, ob die Schulen einen oder mehrere Ausbildungsgänge anbieten. In der nachfolgenden Tabelle sind die entsprechenden Angaben zu finden. Demnach sind insgesamt 63 % der Schulen mit Ausbildungen in den elf Gesundheitsfachberufen erfasst.[1]

Tab. 3: Grundgesamtheit und Rücklauf der Schulen

Anzahl Ausbildungsgänge	Grundgesamtheit	Rücklauf	Rücklaufquote
Schulen mit einem Ausbildungsgang	305	211	69%
Schulen mit mehr als einem Ausbildungsgang	209	114	55%
Gesamt	**514**	**325**	**63%**

[1] Wie oben erwähnt, ist die Grundgesamtheit der Schulen nicht eindeutig definiert. Für die Ermittlung des Rücklaufs nach Schulen wurde sie daher ex post auf Basis der Rückmeldung von Schulen in der Befragung geschätzt.

4.1.2 Durchführung und Auswertung der Befragung

Grundlage der Schulbefragung war ein weitestgehend standardisierter Fragebogen, der eigens für die Studie in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Gesundheit entwickelt wurde (vgl. Anhang 3). Entsprechend der thematischen Ausrichtung des Projektes fokussierte der Fragebogen insbesondere die zentralen Forschungsfragen. Der Fragebogen umfasste acht Seiten bzw. 50 Fragestellungen und war in die folgenden fünf Kapitel unterteilt:

- Allgemeine Angaben (z. B. Schülerzahlen und Trägerschaft der Schulen)
- Schulgeld und Gebühren für den Ausbildungsbereich (wie Anmelde- und Prüfungsgebühren, Schulausgleichszahlungen)
- Finanzierung der Ausbildung durch die Schülerinnen und Schüler (etwa über BAföG, Stipendien, Darlehen)
- Sach- und Personalkosten der Schule (differenziert nach Kostenarten)
- Ausbildungsvergütungen für Schülerinnen und Schüler (Verbreitung und Höhe).

Der Fragebogen war für die elf berücksichtigten Gesundheitsfachberufe inhaltsgleich. Die einzige redaktionelle Abweichung bestand in der jeweiligen Berufsbezeichnung. Schulen, die mehrere Ausbildungsgänge anbieten, erhielten für jeden Ausbildungsgang einen separaten Fragebogen.

Bei der Schulbefragung handelte es sich um eine standardisierte schriftliche Befragung. Dementsprechend wurden die Befragungsunterlagen (Fragebogen, Anschreiben sowie ein freigemachtes Rückkuvert) postalisch versandt. Sie waren jeweils an die Schulleitung adressiert. Mit den Unterlagen wurde auch ein Informations- und Empfehlungsschreiben des Bundesministeriums für Gesundheit verschickt. Die Schulbefragung fand von Anfang Februar 2019 bis Mitte März 2019 in zwei Tranchen statt (Ersterhebung und Nachfassaktion).

Die Datenerfassung und Datenauswertung der Befragung erfolgte im DKI mit dem Statistikprogramm SPSS. Für die Auswertung wurden die Befragungsergebnisse, je nach ausgewertetem Merkmal, auf die Grundgesamtheit der Ausbildungsgänge in den elf Gesundheitsfachberufen bzw. der jeweiligen Schülerinnen und Schüler hochgerechnet.

Bei den Ausbildungsgängen erfolgte die Hochrechnung der Ergebnisse auf Basis der Verteilung der Schulen nach Berufsfachschulen und Schulen des Gesundheitswesens (Schulart) je Gesundheitsfachberuf. Konkret entsprechen die Hochrechnungsfaktoren den jeweiligen Quotienten der Ausbildungsgänge in der Grundgesamtheit und beim Rücklauf. So entspricht beispielsweise der Hochrechnungsfaktor für die Berufsfachschulen für Diätassistentinnen und Diätassistenten dem Quotienten von 9 Ausbildungsgängen in der

Grundgesamtheit und 6 Ausbildungsgängen im Rücklauf (9 / 6 = 1,5). Durch Multiplikation der Anzahl der entsprechenden Ausbildungsgänge im Rücklauf mit dem Hochrechnungsfaktor ergibt sich somit die Anzahl der Berufsfachschulen für Diätassistentinnen und Diätassistenten in der Grundgesamtheit (6 x 1,5 = 9). Für die Schulen des Gesundheitswesens mit Diätassistentinnen und Diätassistenten bzw. für die übrigen Berufsgruppen erfolgten die Hochrechnungen analog.

In der Summe über alle Schularten und Berufe erfolgt damit auch eine Gewichtung der Befragungsergebnisse entsprechend der jeweiligen Verteilung in der Grundgesamtheit, d. h. nicht nur die Anzahl, sondern auch die Anteile der Schularten je Gesundheitsfachberuf in der Hochrechnung entsprechen den jeweiligen Anteilen in der Grundgesamtheit. Unterschiede in den Rücklaufquoten nach Schularten und Gesundheitsfachberufen werden somit ausgeglichen. Nach Maßgabe dieser Gewichtungen sind die Befragungsergebnisse repräsentativ für die Grundgesamtheit der Ausbildungsgänge in Deutschland.[2]

Für die Hochrechnung der Schülerzahlen je Gesundheitsfachberuf bildete das entsprechende Verhältnis von Schülerinnen und Schülern in der Grundgesamtheit und im Rücklauf den Hochrechnungsfaktor. Nach Maßgabe dieser Hochrechnung sind die Befragungsergebnisse repräsentativ für die Grundgesamtheit der Schülerinnen und Schüler in den erfassten elf Gesundheitsfachberufen in Deutschland.

4.1.3 Beschreibung des Rücklaufs

Nachfolgend sind wesentliche Merkmale der Ausbildungsgänge in den elf erfassten Gesundheitsfachberufen zusammengefasst, die an der Befragung teilgenommen haben. Tab. 4 zeigt zunächst die Verteilung der Ausbildungsgänge nach Schulart im Sinne der amtlichen Berufsschulstatistik. Dabei wird zwischen Berufsfachschulen und Schulen des Gesundheitswesens unterschieden (vgl. Kap. 3). Von den 528 Ausbildungsgängen im Rücklauf entfallen rund drei Viertel auf die Schulen des Gesundheitswesens und rund ein Viertel auf die Berufsfachschulen. Auch bei den meisten Berufsgruppen sind die Ausbildungen mehrheitlich bei den Schulen des Gesundheitswesens angesiedelt. Ausnahmen bilden hier nur die Ausbildungen für MTAF und PTA, die jeweils zur Hälfte an Berufsfachschulen stattfinden.

[2] Infolge der Hochrechnungen bzw. Gewichtungen und im Einzelfall fehlender Angaben zu den einzelnen Fragestellungen kann es bei den Fallzahlen für Schulen bzw. Ausbildungsgänge sowie Schülerinnen und Schüler sowie bei Prozentsätzen und anderen Kennwerten zu Rundungsfehlern kommen.

Tab. 4: Rücklauf und Rücklaufquote nach Schulart

Beruf	Ausbildungs-gänge Anzahl	Davon: An Berufsfach-schulen Anzahl (Anteil)	Davon: An Schulen des Gesundheits-wesens Anzahl (Anteil)
Diätassistent/in	27	6 (22 %)	21 (78 %)
Ergotherapeut/in	82	25 (30 %)	57 (70 %)
Logopäde/Logopädin	49	7 (14 %)	42 (86 %)
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	34	11 (32 %)	23 (68 %)
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	7	4 (57 %)	3 (43 %)
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	42	5 (12 %)	37 88 %)
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	41	6 (14 %)	35 (86 %)
Orthoptist/in	8	2 (25 %)	6 (75 %)
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	55	29 (53 %)	26 (47 %)
Physiotherapeut/in	163	37 (22 %)	126 (78 %)
Podologe/Podologin	20	4 (20 %)	16 (80 %)
Gesamt	**528**	**136 (26 %)**	**392 (74 %)**

Von der Schulart ist die Trägerschaft der Schulen zu unterscheiden (vgl. Kap. 3). Danach sind von den Ausbildungsgängen in den elf erfassten Gesundheitsfachberufen 22 % an Ausbildungsstätten gemäß § 2 Nr. 1a KHG angesiedelt. 61 % der Ausbildungsgänge sind an Schulen in freier bzw. privater Trägerschaft und 17 % an Schulen in staatlicher Trägerschaft, die nicht notwendigerweise mit einem Krankenhaus im Sinne von § 2 Nr. 1a KHG verbunden sind.

Die Trägerschaft variiert merklich in Abhängigkeit vom Gesundheitsfachberuf (Tab. 5). Deutlich überproportionale Anteile von Schulen in Krankenhausträgerschaft nach § 2 Nr. 1a KHG gibt es bei Diätassistentinnen und Diätassistenten, Orthoptistinnen und Orthoptisten und den MTA-Berufen. Unter den staatlichen Trägern sind die Ausbildungsgänge für Orthoptistinnen und Orthoptisten, MTRA und PTA überdurchschnittlich vertreten. Bei den

freien bzw. privaten Trägern sind Logopädinnen und Logopäden, Masseurinnen und medizinische Bademeisterinnen bzw. Masseure und medizinische Bademeister, Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten und Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten überrepräsentiert. Der hohe Anteil von Ausbildungsgängen an Schulen in freier Trägerschaft an den Ausbildungsgängen insgesamt ist dabei maßgeblich auf die beiden letztgenannten Berufsgruppen zurückzuführen.[3]

Tab. 5: Rücklauf und Rücklaufquote nach Trägerschaft

Beruf	Ausbil-dungsgänge Anzahl	Davon: Schulen in staatlicher Träger-schaft Anzahl (Anteil)	Davon: Schulen in freier / privater Träger-schaft Anzahl (Anteil)	Davon: Ausbildungs-stätten nach § 2 Nr. 1a KHG Anzahl (Anteil)
Diätassistent/in	27	7 (26 %)	8 (30 %)	12 (44 %)
Ergotherapeut/in	82	9 (11 %)	66 (80 %)	7 (9 %)
Logopäde/Logopädin	49	3 (6 %)	35 (71 %)	11 (23 %)
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	34	7 (21 %)	27 (79 %)	0 (0 %)
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	7	1 (14 %)	3 (43 %)	3 (43 %)
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	42	7 (17 %)	10 (24 %)	25 (59 %)
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	41	13 (32 %)	4 (10 %)	24 (58 %)
Orthoptist/in	8	2 (25 %)	0 (0 %)	6 (75 %)
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	55	20 (36 %)	35 (64 %)	0 (0 %)
Physiotherapeut/in	163	21 (13 %)	116 (71 %)	26 (16 %)
Podologe/Podologin	20	1 (5 %)	19 (95 %)	0 (0 %)
Gesamt	**528**	**91 (17 %)**	**323 (61 %)**	**114 (22 %)**

[3] Zur Anzahl der Ausbildungsplätze und Schülerinnen und Schüler je Ausbildungsstätte und Berufsgruppe sei auf die entsprechenden Ergebnisse zur Auslastung der Schulen verwiesen (vgl. Kap. 5.3).

4.2 Befragung der Ministerien

Grundgesamtheit der Befragung der Ministerien waren die jeweils für die Schulen des Gesundheitswesens zuständigen Landesministerien in den 16 Bundesländern. Von den insgesamt 16 verschickten Fragebögen wurden neun Bögen zurückgeschickt. Das entspricht einer Rücklaufquote von 56 %.

Grundlage der Befragung der Ministerien war ein weitestgehend standardisierter Fragebogen, der eigens für die Studie in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Gesundheit entwickelt wurde (vgl. Anhang 3). Der Fragebogen thematisierte ausgewählte Fragestellungen zur Ausbildungsfinanzierung, bei denen die Ministerien über spezifische Informationen verfügen. Der Fragebogen umfasste vier Seiten bzw. 60 Fragestellungen und war in die folgenden beiden Kapitel unterteilt:

- Schulgeldausgleichszahlungen (etwa nach Höhe und Anzahl der geförderten Schulen)
- Personalkosten der Schulen (vor allem Finanzierungsmodalitäten durch das Land).

Bei der Befragung der Ministerien handelte es sich um eine standardisierte schriftliche Befragung. Dementsprechend wurden die Befragungsunterlagen (Fragebogen, Anschreiben sowie ein freigemachtes Rückkuvert) postalisch versandt. Mit den Unterlagen wurde auch ein Informations- und Empfehlungsschreiben des Bundesministeriums für Gesundheit verschickt. Die Befragung fand von Anfang Februar 2019 bis Mitte März 2019 in zwei Tranchen statt (Ersterhebung und Nachfassaktion). Die Datenerfassung und Datenauswertung der Befragung erfolgte im DKI mit dem Statistikprogramm SPSS.

4.3 Sekundäranalysen

Datengrundlage für die Sekundäranalysen der Studie waren die folgenden Datenquellen:

- Amtliche Bildungsstatistik

Die Berufsschulstatistik des Statistischen Bundesamtes erfasst maßgebliche Strukturdaten der beruflichen Schulen in Deutschland, wie Anzahl der Schulen, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonal insgesamt und nach verschiedenen Schularten (Statistisches Bundesamt, 2018a). Grundlage der jährlich erscheinenden Berufsschulstatistik bilden Erhebungen der Statistischen Landesämter bei den Schulen. Dabei handelt es sich um Vollerhebungen mit Auskunftspflicht für die Berufsschulen in staatlicher und privater Trägerschaft. Das gilt nicht für die Ausbildungsstätten, die notwendigerweise mit einem Krankenhaus verbunden sind. Deren Teilnahme ist freiwillig (vgl. Kap. 4.1.1).

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurden insbesondere die Daten zu den „Schüler/innen in Sozial- und Gesundheitsdienstberufen insgesamt und im 1. Schuljahrgang nach Schularten, Berufsbezeichnung und Geschlecht“ verwendet (Statistisches Bundesamt, 2018a, Tab. 2.9). Dort sind die Schülerzahlen der elf erfassten Gesundheitsfachberufe differenziert nach Schulart, also Berufsfachschulen und Schulen des Gesundheitswesens ausgewiesen. Diese Daten wurden zur Quantifizierung der Schülerzahlen in den jeweiligen Ausbildungen, für Zeitreihenanalysen und für die Hochrechnung der Schülerzahlen auf die Grundgesamtheit genutzt.

Ergänzend zur Berufsschulstatistik wurde des Weiteren die amtliche Statistik zur Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) herangezogen (Statistisches Bundesamt, 2018b). Hier sind u. a. die Zahl der geförderten BAföG-Empfänger und die entsprechenden Kosten nach Schularten und Bundesländern erfasst. Diese Statistik diente der Taxierung der BAföG-Höhe von Schülerinnen und Schülern in den einbezogenen Ausbildungen (vgl. Kap. 5.5.1).

- Amtliche Krankenhausstatistik

Die Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes erfasst zahlreiche Strukturdaten der Krankenhäuser in Deutschland, wie Betten-, Fall-, Belegungs- und Personalzahlen (Statistisches Bundesamt, 2017). Grundlage der jährlich erscheinenden Krankenhausstatistik bilden Erhebungen der Statistischen Landesämter bei den Krankenhäusern.

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wurden hier die Daten zu den „Ausbildungsstätten nach Krankenhaustypen“ herangezogen (Statistisches Bundesamt, 2017, Tab. 2.6.1). Dort sind die notwendigerweise mit einem Krankenhaus verbundenen Ausbildungsstätten nach ausgewählten Gesundheitsfachberufen erfasst. Diese Daten wurden in erster Linie für Zeitreihenanalysen genutzt.

- Sonstige Datenquellen

Weitere Datenquellen der Sekundäranalysen sind Statistiken der Bundesagentur für Arbeit zu eingelösten Bildungsgutscheinen und der Kreditanstalt für Wiederaufbau zu Bildungskrediten. Diese wurden für Fragen zur finanziellen Unterstützung der Ausbildungen herangezogen (vgl. im Einzelnen Kap. 5.5).

5 Schwerpunkt I – Schulgeld, Ausgleichszahlungen und Förderungen

5.1 Schulgeld und andere Gebühren nach Schulart

Die erste Forschungsfrage in diesem Fragenkomplex befasst sich mit Schulgeld und anderen Gebühren, welche die Schulen von ihren Schülerinnen und Schülern erheben (vgl. Kap. 2. Forschungsfragen I. 1 und 2). Im Rahmen der Schulbefragung wurde hier im Einzelnen nach Schulgeld, Anmelde- und Prüfungsgebühren, weiteren Gebühren sowie deren jeweiliger Höhe gefragt. Die Auswertungen erfolgten jeweils differenziert nach Berufsgruppen und Schularten, also Berufsfachschulen und Schulen des Gesundheitswesens gemäß der Definition nach Schulrecht bzw. der amtlichen Berufsschulstatistik (vgl. Kap. 3).

5.1.1 Schulgeld nach Schulart

Tab. 6 zeigt zunächst die Verteilung für die Erhebung von Schulgeld für die Ausbildungsgänge insgesamt jeweils für die letzten beiden Schuljahre. Demnach ist im Schuljahr 2017/2018 in rund 65 % der erfassten Ausbildungsgänge Schulgeld erhoben worden. Für das aktuelle Schuljahr 2018/2019 gaben etwas mehr als 63 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, Schulgeld zu erheben, davon die meisten (rund 59 %) für das gesamte Schuljahr. In weiteren rund 4 % der Ausbildungsgänge wurde bzw. wird Schulgeld im Laufe des Schuljahres nicht mehr erhoben.

Nach Berufen fällt der Anteil der Ausbildungsgänge mit der Erhebung von Schulgeld vor allem bei den Podologinnen und Podologen und den Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten überproportional aus. Unterproportionale Anteilswerte weisen die Ausbildungen in der Diätassistenz und in den MTA-Berufen auf. Keiner der teilnehmenden Ausbildungsgänge für Orthoptik erhebt Schulgeld.

Im Vergleich der beiden Schuljahre bleibt der Anteil der Ausbildungsgänge mit Schulgeld berufsgruppenübergreifend weitgehend konstant. Allerdings gaben teilnehmende Schulen bei sieben der elf erfassten Ausbildungsgänge an, im Laufe des aktuellen Schuljahres kein Schulgeld mehr zu erheben bzw. erheben zu wollen.

Tab. 6: Anteil der Ausbildungsgänge mit Schulgeld insgesamt in Prozent

Beruf	2017/2018	2018/2019		
	Ausbildungs-gänge gesamt	Ausbil-dungs-gänge gesamt	Davon: Schulgeld im gesamten Schuljahr	Davon: Schulgeld im Laufe des Schul-jahres nicht mehr
Diätassistent/in	50,0	46,2	30,8	15,4
Ergotherapeut/in	78,8	77,3	75,2	2,1
Logopäde/Logopädin	74,7	72,3	66,3	6,0
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	72,4	70,0	66,7	3,3
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktions-diagnostik	45,5	45,5	45,5	0,0
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	29,5	27,0	22,2	4,8
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	26,6	26,6	21,9	4,7
Orthoptist/in	0,0	0,0	0,0	0,0
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	69,3	69,3	69,3	0,0
Physiotherapeut/in	71,3	68,6	63,1	5,5
Podologe/Podologin	94,6	94,6	94,6	0,0
Gesamt	**65,2**	**63,4**	**59,1**	**4,3**

Die Erhebung von Schulgeld nach Schularten kann im Einzelnen den Tab. 7 und Tab. 8 entnommen werden. Demnach haben jeweils knapp 60 % der Ausbildungsgänge in den Berufsfachschulen in den beiden erfassten Schuljahren Schulgeld erhoben. Keine Berufsfachschule im Rücklauf gab an, die Erhebung von Schulgeld im Laufe des aktuellen Schuljahres eingestellt zu haben.

Tab. 7: Anteil der Ausbildungsgänge mit Schulgeld in Berufsfachschulen in Prozent

Beruf	2017/2018	2018/2019	
	Schulgeld im gesamten Schuljahr	Schulgeld im gesamten Schuljahr	Schulgeld im Laufe des Schuljahres nicht mehr
Diätassistent/in	66,7	66,7	0,0
Ergotherapeut/in	72,5	72,5	0,0
Logopäde/Logopädin	83,3	84,6	0,0
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	68,4	68,4	0,0
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	50,0	50,0	0,0
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	25,0	25,0	0,0
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	20,0	20,0	0,0
Orthoptist/in	0,0	0,0	0,0
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	42,1	42,1	0,0
Physiotherapeut/in	63,5	59,4	0,0
Podologe/Podologin	71,4	71,4	0,0
Gesamt	**58,6**	**66,7**	**0,0**

Anders bei den Schulen des Gesundheitswesens: Hier führten knapp 6 % der Befragten an, im Laufe des aktuellen Schuljahres kein Schulgeld mehr zu erheben bzw. erheben zu wollen. Vor allem deswegen geht der Anteil der Schulen des Gesundheitswesens, die ganzjährig Schulgeld erheben, von rund 67 % (2017/2018) auf knapp 60 % (2018/2019) zurück.

Tab. 8: Anteil der Ausbildungsgänge mit Schulgeld in Schulen des Gesundheitswesens in Prozent

Beruf	2017/2018	2018/2019	
	Schulgeld im gesamten Schuljahr	Schulgeld im gesamten Schuljahr	Schulgeld im Laufe des Schul-jahres nicht mehr
Diätassistent/in	44,4	20,0	20,0
Ergotherapeut/in	81,0	76,2	2,9
Logopäde/Logopädin	72,9	62,9	7,1
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	74,4	65,9	4,9
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	40,0	40,0	0,0
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	30,2	21,8	5,5
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	27,8	22,2	5,6
Orthoptist/in	0,0	0,0	0,0
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	97,3	97,3	0,0
Physiotherapeut/in	73,5	64,2	7,0
Podologe/Podologin	100,0	100,0	0,0
Gesamt	**67,4**	**59,5**	**5,7**

Die Ausbildungsgänge mit Schulgeld sollten dessen Höhe pro Monat beziffern. Tab. 9 zeigt die entsprechenden Kennwerte für das aktuelle Schuljahr 2018/2019.

Im Mittel über alle Ausbildungsgänge lag das monatliche Schulgeld bei 247 Euro (Mittelwert) bzw. 250 Euro (Median). Der Interquartilsbereich variiert zwischen 120 Euro (unteres Quartil) und 370 Euro (oberes Quartil).

Nach Berufsgruppen betrachtet, fällt das monatliche Schulgeld vor allem in der Podologie, Logopädie, Ergo- und Physiotherapie überdurchschnittlich aus. Dahingegen weisen vor allem die Ausbildungsgänge für Masseurinnen und medizinische Bademeisterinnen bzw. Masseure und medizinische Bademeister, PTA und MTA-Berufe unterdurchschnittliche Werte beim Schulgeld auf.

Tab. 9: Höhe des monatlichen Schulgeldes je Ausbildungsgang und Schülerin bzw. Schüler im Schuljahr 2018/2019 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	79	53	79	135
Ergotherapeut/in	278	295	143	399
Logopäde/Logopädin	322	295	160	495
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	189	121	55	280
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	67	60	58	84
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	117	82	50	165
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	70	71	27	103
Orthoptist/in	0	0	0	0
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	207	206	104	279
Physiotherapeut/in	262	289	130	360
Podologe/Podologin	325	350	285	390
Gesamt	**247**	**250**	**120**	**370**

5.1.2 Schülerinnen und Schüler mit Schulgeldzahlung

Nachfolgend wird dargestellt, wie viele Schülerinnen und Schüler mit bzw. ohne Schulgeldzahlung es gibt. Dabei wurde die entsprechende Verteilung der Schülerzahlen im Rücklauf auf die Grundgesamtheit hochgerechnet. Tab. 10 fasst die entsprechenden Ergebnisse für die Forschungsfrage I. 2 zusammen (vgl. Kap. 2).

Bundesweit wurden für das Schuljahr 2018/2019 insgesamt rund 53.500 Schülerinnen und Schüler in den erfassten Ausbildungsgängen zugrunde gelegt. Fast zwei von drei Schülerinnen und Schülern (65 %) zahlen in diesem Jahr Schulgeld, davon etwa 62 % ganzjährig. Weitere rund 3 % der Schülerinnen und Schüler mussten im Laufe des Schuljahres kein Schulgeld mehr bezahlen. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in diesem Schuljahr überhaupt kein Schulgeld zahlen, liegt bei 35 %. Im Vergleich zum Schuljahr 2017/2018 ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Schulgeldzahlungen (68 %) leicht rückläufig.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2018/2019 ganzjährig oder zeitweise Schulgeld zahlen, variiert sehr stark in Abhängigkeit von der Berufsgruppe. Deutlich unterdurchschnittliche Anteilswerte gibt es in erster Linie für die Diätassistenz, die Orthoptik und die MTA-Berufe. Überdurchschnittlich ist der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Schulgeld in der Ergotherapie, in der Logopädie, bei den PTA und vor allem bei den Podologinnen und Podologen.

Tab. 10: Schülerinnen und Schüler mit Schulgeldzahlung in den Schuljahren 2017/2018 und 2018/2019

Beruf	insgesamt Schuljahre 2017/2018 2018/2019 Anzahl	Mit Schulgeld Schuljahr 2017/2018 Anzahl (Anteil)	Mit Schulgeld Schuljahr 2018/2019 Anzahl (Anteil)	Davon: Schulgeld im gesamten Schuljahr Anzahl (Anteil)	Davon: Schulgeld im Laufe des Schul-jahres nicht mehr Anzahl (Anteil)
Diätassistent/in	1.681	739 (44 %)	621 (37 %)	361 (22 %)	260 (15 %)
Ergotherapeut/in	9.879	7.905 (80 %)	7.846 (79 %)	7.598 (77 %)	248 (2 %)
Logopäde/Logopädin	3.389	2.651 (78 %)	2.564 (76 %)	2.372 (70 %)	192 (6 %)
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	1.415	1.127 (80 %)	957 (68 %)	937 (66 %)	20 (2 %)
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktions-diagnostik	428	208 (49 %)	226 (53 %)	226 (53 %)	0 (0 %)
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	3.552	1.053 (30 %)	999 (28 %)	899 (25 %)	100 (3 %)
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	2.991	762 (26 %)	804 (27 %)	658 (22 %)	146 (5 %)
Orthoptist/in	125	0 (0 %)	0 (0 %)	0 (0 %)	0 (0 %)
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	7.706	6.164 (80 %)	5.843 (76 %)	5.843 (76 %)	0 (0 %)
Physiotherapeut/in	21.220	14.863 (70 %)	14.017 (66 %)	13.038 (61 %)	980 (5 %)
Podologe/Podologin	1.149	1.123 (98 %)	1.130 (98 %)	1.130 (98 %)	0 (0 %)
Gesamt	**53.535**	**36.595 (68 %)**	**35.007 (65 %)**	**33.062 (62 %)**	**1.945 (3 %)**

5.1.3 Anmeldegebühren

Im aktuellen Schuljahr 2018/2019 werden etwa in jedem dritten Ausbildungsgang Anmeldegebühren erhoben. In dieser Hinsicht gibt es nur geringe Unterschiede nach Schulart zwischen Schulen des Gesundheitswesens (rund 30 %) und Berufsfachschulen (knapp 38 %). Im Vergleich zum vorherigen Schuljahr 2017/2018 hat sich der Anteil der Ausbildungsgänge mit Anmeldegebühren nicht verändert (Tab. 11).

Nach Berufen fallen die entsprechenden Anteile mit Werten um 40 % bei PTA, Ergo- und Physiotherapeutinnen bzw. Ergo- und Physiotherapeuten überproportional aus. Unterproportionale Anteilswerte weisen die Diätassistenz, die Logopädie und die MTA-Berufe auf. Keiner der teilnehmenden Ausbildungsgänge für Orthoptik erhebt Anmeldegebühren.

Im Vergleich der beiden Schuljahre bleibt der Anteil der Ausbildungsgänge mit Anmeldegebühren überwiegend konstant. Selbst bei den Berufen mit relativen Änderungen im Zeitvergleich betrifft dies absolut nur sehr wenige Ausbildungsgänge.

Tab. 11: Anteil der Ausbildungsgänge mit Anmeldegebühren in Prozent

Beruf	2017/2018			2018/2019		
	Ausbil-dungs-gänge gesamt	Davon: An Schulen des Gesund-heitswesens	Davon: An Berufs-fach-schulen	Ausbil-dungs-gänge gesamt	Davon: An Schulen des Gesund-heits-wesens	Davon: An Berufs-fach-schulen
Diätassistent/in	15,4	10,0	33,3	15,4	10,0	33,3
Ergotherapeut/in	39,7	38,1	43,9	39,4	38,1	43,9
Logopäde/Logopädin	12,9	5,6	50,0	14,3	7,1	50,0
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	42,1	47,4	31,6	42,1	47,4	31,6
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktions-diagnostik	10,0	0,0	20,0	10,0	0,0	20,0
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	14,5	13,0	25,0	14,5	13,0	25,0
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	15,6	14,8	20,0	9,5	11,1	0,0
Orthoptist/in	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	45,3	56,8	34,2	42,3	51,5	34,2
Physiotherapeut/in	42,1	40,9	46,7	42,1	40,9	46,7
Podologe/Podologin	37,1	39,3	28,6	27,8	27,6	28,6
Gesamt	**32,8**	**31,1**	**37,4**	**32,0**	**30,1**	**37,7**

Der etwas höhere Anteil der Ausbildungsgänge mit Anmeldegebühren bei den Berufsfachschulen insgesamt ist vor allem auf die überproportionalen Anteilswerte bei Logopädinnen bzw. Logopäden, Ergotherapeutinnen bzw. Ergotherapeuten und Physiotherapeutinnen bzw. Physiotherapeuten zurückzuführen.

Die Ausbildungsgänge mit Anmeldegebühren sollten deren Höhe beziffern. Tab. 12 zeigt die entsprechenden Kennwerte für das aktuelle Schuljahr 2018/2019 je Ausbildungsgang. Im Mittel über alle Ausbildungsgänge lag die Anmeldegebühr bei 125 Euro (Median) bzw. 143 Euro (Mittelwert). Der Interquartilsbereich variiert zwischen 77 Euro (unteres Quartil) und 160 Euro (oberes Quartil).

Tab. 12: Höhe der Anmeldegebühren je Ausbildungsgang und Schülerin bzw. Schüler im Schuljahr 2018/2019 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	60	50	43	87
Ergotherapeut/in	159	150	100	180
Logopäde/Logopädin	151	102	50	325
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	125	102	52	150
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	80	80	80	80
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	129	102	100	135
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	159	118	100	259
Orthoptist/in	0	0	0	0
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	122	102	76	150
Physiotherapeut/in	146	150	80	180
Podologe/Podologin	199	111	77	417
Gesamt	**143**	**125**	**77**	**160**

Wird der Median je Berufsgruppe betrachtet, der angesichts der jeweils kleinen Fallzahl von Ausreißerwerten unbeeinflusst ist, dann weisen vor allem die Ausbildungsgänge für Diätassistentinnen und Diätassistenten, Masseurinnen und medizinische Bademeisterinnen bzw. Masseure und medizinische Bademeister sowie MTAF vergleichsweise niedrige Anmeldegebühren auf. Relativ hoch fallen sie nur bei den Ergotherapeutinnen bzw.

Ergotherapeuten auf. Die übrigen Werte streuen um den Median der Ausbildungsgänge insgesamt. Auffallend sind darüber hinaus die relativ hohen oberen Quartilswerte für Logopädinnen bzw. Logopäden, MTRA und Podologinnen bzw. Podologen.

5.1.4 Prüfungsgebühren

Im aktuellen Schuljahr 2018/2019 erheben rund 43 % der Ausbildungsgänge Prüfungsgebühren. In dieser Hinsicht gibt es leichte Unterschiede nach Schulart zwischen Schulen des Gesundheitswesens (rund 44 %) und Berufsfachschulen (40 %). Im Vergleich zum vorherigen Schuljahr 2017/2018 hat sich der Anteil der Ausbildungsgänge mit Prüfungsgebühren (knapp 45 %) kaum verändert (Tab. 13).

Nach Berufen fallen die entsprechenden Anteile bei Podologinnen bzw. Podologen (rund 66 %), Masseurinnen und medizinische Bademeisterinnen bzw. Masseuren und medizinischen Bademeistern (rund 60 %) und Ergotherapeutinnen bzw. Ergotherapeuten (knapp 52 %) überproportional aus. Unterproportionale Anteilswerte weisen die Diätassistenz und die MTA-Berufe auf. Keiner der teilnehmenden Ausbildungsgänge für Orthoptik erhebt Prüfungsgebühren.

Im Vergleich der beiden Schuljahre bleibt der Anteil der Ausbildungsgänge mit Prüfungsgebühren überwiegend konstant. Selbst bei den Berufen mit relativen Änderungen im Zeitvergleich betrifft dies absolut nur sehr wenige Ausbildungsgänge.

Tab. 13: Anteil der Ausbildungsgänge mit Prüfungsgebühren in Prozent

Beruf	2017/2018			2018/2019		
	Ausbildungs-gänge gesamt	Davon: An Schulen des Gesund-heits-wesens	Davon: An Berufs-fachschulen	Ausbildungs-gänge gesamt	Davon: An Schulen des Gesundheits-wesens	Davon: An Berufs-fachschulen
Diätassistent/in	36,8	37,9	33,3	31,6	33,3	31,0
Ergotherapeut/in	51,8	56,3	39,0	51,8	41,0	56,1
Logopäde/Logopädin	41,0	37,1	61,5	39,3	61,5	35,2
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	60,3	61,5	57,9	60,3	57,9	61,5
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	20,0	40,0	0,0	20,0	0,0	40,0
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	23,0	22,6	25,0	23,0	25,0	22,6
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	14,3	16,7	0	14,3	0,0	16,7
Orthoptist/in	0,0	0	0	0,0	0,0	0,0
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	49,3	56,8	41,7	48,6	40,5	56,8
Physiotherapeut/in	50,5	52,1	45,2	48,0	45,2	48,9
Podologe/Podologin	65,8	74,2	28,6	65,8	28,6	74,2
Gesamt	**44,7**	**46,2**	**39,8**	**43,3**	**40,0**	**44,3**

Der höhere Anteil der Ausbildungsgänge mit Prüfungsgebühren bei den Schulen des Gesundheitswesens insgesamt ist vor allem auf die überproportionalen Anteilswerte in der Ergotherapie, bei MTA-Berufen und PTA zurückzuführen.

Die Ausbildungsgänge mit Prüfungsgebühren sollten deren Höhe beziffern. Tab. 14 zeigt die entsprechenden Kennwerte für das aktuelle Schuljahr 2018/2019. Über alle Ausbildungsgänge lagen die Prüfungsgebühren bei 295 Euro (Median) bzw. 286 Euro (Mittelwert). Der Interquartilsbereich variiert zwischen 155 Euro (unteres Quartil) und 400 Euro (oberes Quartil).

Wird der Median je Berufsgruppe betrachtet, der angesichts der jeweils kleinen Fallzahl von Ausreißerwerten unbeeinflusst ist, dann weisen vor allem die Ausbildungsgänge für Ergotherapie, Logopädie und Podologie vergleichsweise niedrige Prüfungsgebühren auf. Relativ hoch sind sie bei der Diätassistenz und den MTA-Berufen. Die übrigen Werte streuen um den Median der Ausbildungsgänge insgesamt. Auffallend sind darüber hinaus die relativ hohen oberen Quartilswerte für Logopädinnen bzw. Logopäden und Podologinnen bzw. Podologen.

Tab. 14: Höhe der Prüfungsgebühren je Ausbildungsgang und Schülerin bzw. Schüler im Schuljahr 2018/2019 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	133	85	40	208
Ergotherapeut/in	335	310	200	400
Logopäde/Logopädin	335	304	155	510
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	246	205	150	367
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	53	53	53	53
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	105	60	52	200
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	39	46	25	53
Orthoptist/in	0	0	0	0
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	269	250	127	412
Physiotherapeut/in	296	307	200	400
Podologe/Podologin	392	328	260	467
Gesamt	**286**	**295**	**155**	**400**

5.1.5 Weitere Gebühren

Über Schulgeld, Anmelde- und Prüfungsgebühren hinaus erhebt im aktuellen Schuljahr 2018/2019 knapp ein Drittel (rund 31 %) der Ausbildungsgänge weitere Gebühren von ihren Schülerinnen und Schülern (z. B. für Lehrmittel, Materialien). In dieser Hinsicht gibt es größere Unterschiede nach Schulart zwischen Schulen des Gesundheitswesens (rund 28 %) und Berufsfachschulen (41 %). Im Vergleich zum vorherigen Schuljahr 2017/2018 hat sich der Anteil der Ausbildungsgänge mit weiteren Gebühren (knapp 31 %) nicht verändert (Tab. 15).

Nach Berufen fallen die entsprechenden Anteile bei der Diätassistenz (rund 49 %), PTA (knapp 47 %) und MTAF (knapp 46 %) überproportional aus. Unterproportionale Anteilswerte weisen insbesondere die Logopädinnen bzw. Logopäden, MTRA und die Orthoptistinnen bzw. Orthoptisten auf.

Im Vergleich der beiden Schuljahre bleibt der Anteil der Ausbildungsgänge mit weiteren Gebühren weitgehend konstant. Selbst bei den Berufen mit relativen Änderungen im Zeitvergleich betrifft dies absolut nur wenige Ausbildungsgänge.

Tab. 15: Anteil der Ausbildungsgänge mit weiteren Gebühren in Prozent

Beruf	2017/2018			2018/2019		
	Aus-bildungs-gänge gesamt	Davon: An Schulen des Gesund-heits-wesens	Davon: An Berufs-fach-schulen	Aus-bildungs-gänge gesamt	Davon: An Schulen des Gesund-heits-wesens	Davon: An Berufs-fachschulen
Diätassistent/in	43,2	37,9	62,5	48,6	62,5	44,4
Ergotherapeut/in	36,4	29,0	55,6	38,8	67,6	28,4
Logopäde/Logopädin	15,8	18,2	0,0	11,4	0,0	13,0
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	29,8	33,3	23,5	29,8	23,5	33,3
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	45,5	40,0	50,0	45,5	50,0	40,0
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	39,3	32,7	100	37,3	100,0	30,2
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	27,4	20,8	66,7	23,8	66,7	16,7
Orthoptist/in	16,7	0,0	50,0	16,7	50,0	0,0
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	43,3	56,7	30,0	46,8	29,0	64,5
Physiotherapeut/in	24,6	23,1	30,6	26,3	30,6	25,1
Podologe/Podologin	48,6	53,6	28,6	40,5	28,6	43,3
Gesamt	**30,8**	**28,2**	**39,7**	**31,1**	**41,0**	**28,1**

Der höhere Anteil der Ausbildungsgänge mit Prüfungsgebühren bei den Berufsfachschulen insgesamt ist vor allem auf die entsprechenden überproportionalen Anteilswerte in der Ergotherapie und bei den MTA-Berufen zurückzuführen.

Die Ausbildungsgänge mit weiteren Gebühren, über Schulgeld, Anmelde- und Prüfungsgebühren hinaus, sollten deren Höhe beziffern. Tab. 16 zeigt die entsprechenden Kennwerte für das aktuelle Schuljahr 2018/2019. Über alle Ausbildungsgänge lagen die weiteren Gebühren bei 120 Euro (Median) bzw. 210 Euro (Mittelwert). Der Interquartilsbereich variiert zwischen 50 Euro (unteres Quartil) und 250 Euro (oberes Quartil).

Tab. 16: Höhe der weiteren Gebühren je Ausbildungsgang und Schülerin bzw. Schüler im Schuljahr 2018/2019 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	239	100	75	181
Ergotherapeut/in	219	135	74	360
Logopäde/Logopädin	133	75	35	288
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	275	186	30	583
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	97	100	33	158
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	136	99	30	190
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	171	155	51	289
Orthoptist/in	360	360	360	360
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	87	50	30	150
Physiotherapeut/in	168	140	50	233
Podologe/Podologin	673	769	188	978
Gesamt	**210**	**120**	**50**	**250**

Wird der Median je Berufsgruppe betrachtet, der angesichts der jeweils kleinen Fallzahl von Ausreißerwerten unbeeinflusst ist, dann weisen vor allem die Ausbildungsgänge für Masseurinnen und medizinische Bademeisterinnen bzw. Masseure und medizinische Bademeister, Orthoptik und Podologie vergleichsweise hohe Werte bei den weiteren Gebühren auf. Relativ niedrig sind sie bei den Logopädinnen bzw. Logopäden und PTA. Die übrigen Werte streuen um den Median der Ausbildungsgänge insgesamt. Auffallend sind

darüber hinaus die relativ hohen oberen Quartilswerte für Ergotherapeutinnen bzw. Ergotherapeuten, Masseurinnen und medizinische Bademeisterinnen bzw. Masseure und medizinische Bademeister sowie Podologinnen bzw. Podologen.

5.2 Schulgeld nach Trägerschaft der Schule

Nachfolgend wird die Erhebung von Schulgeld in Abhängigkeit von der Trägerschaft der Schule untersucht (vgl. Kap. 2, Forschungsfragen I. 3 und 4). Im Einzelnen wird hier zwischen Ausbildungsstätten nach § 2 Nr. 1a KHG und Schulen in staatlicher und freier bzw. privater Trägerschaft unterschieden, welche nicht notwendigerweise mit einem Krankenhaus im Sinne des § 2 Nr. 1a KHG verbunden sind (vgl. Kap. 3).

Werden die Ergebnisse für die Ausbildungsgänge nach Trägerschaft (vgl. Kap. 4.1.3, Tab. 5) auf die Grundgesamtheit hochgerechnet, dann sind von den bundesweit 893 Ausbildungsgängen in den elf erfassten Gesundheitsfachberufen 545 oder 61 % an Schulen in freier bzw. privater Trägerschaft und 152 oder 17 % an Schulen in staatlicher Trägerschaft angesiedelt. Die übrigen 196 Ausbildungsgänge oder 22 % sind Schulen in Krankenhausträgerschaft zugeordnet (vgl. Kap. 4.1.3).[4]

Tab. 17 zeigt zunächst die Ergebnisse zum Schulgeld für Ausbildungsstätten, die notwendigerweise mit Krankenhäusern verbunden sind. Demnach erheben im aktuellen Schuljahr 2018/2019 16 % dieser Ausbildungsstätten Schulgeld für das gesamte Jahr; weitere knapp 9 % stellen die Erhebung von Schulgeld im laufenden Jahr ein. Im vorherigen Jahr haben noch rund 26 % der mit Krankenhäusern verbundenen Ausbildungsstätten Schulgeld erhoben. Die Auswertung nach Berufsgruppen zeigt, dass die Gesamtwerte maßgeblich durch die Ausbildungen in der Ergo- und Physiotherapie beeinflusst sind, die in der entsprechenden Grundgesamtheit überrepräsentiert sind (vgl. Kap. 4.1.1).

[4] Die Absolutzahl der Ausbildungsstätten in Krankenhausträgerschaft ist gemäß Hochrechnung der Schulbefragung bei einer Reihe von erfassten Gesundheitsberufen (und damit auch insgesamt) kleiner als in der amtlichen Krankenhausstatistik ausgewiesen (Ergebnisse nicht dargestellt). Dies ist, neben Stichprobeneffekten, vor allem auf eine unterschiedliche Zählweise zurückzuführen. Bei den Ausbildungsstätten gemäß amtlicher Krankenhausstatistik handelt es sich um mit dem Krankenhaus notwendigerweise verbundene Ausbildungsstätten, soweit das Krankenhaus Träger oder *Mitträger* ist. Wird eine Ausbildungsstätte gemeinsam von mehreren Krankenhäusern getragen (sogenannte Verbundschulen), wird sie nach dieser Definition auch mehrfach erfasst bzw. gezählt (vgl. Statistisches Bundesamt, 2017, Tab. 2.6.1 und Erläuterungen zu den Grunddaten der Krankenhäuser, S. 3).

Tab. 17: Anteil der Ausbildungsgänge mit Schulgeld an Ausbildungsstätten nach § 2 Nr. 1a KHG in Prozent

Beruf	2017/2018	2018/2019	
	Schulgeld im gesamten Schuljahr	Schulgeld im gesamten Schuljahr	Schulgeld im Laufe des Schuljahres nicht mehr
Diätassistent/in	35,3	11,1	27,8
Ergotherapeut/in	27,3	27,3	0,0
Logopäde/Logopädin	0,0	0,0	22,2
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	nicht vorhanden	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	50,0	50,0	0,0
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	12,5	12,5	0,0
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	24,2	18,2	6,1
Orthoptist/in	0,0	0,0	0,0
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	nicht vorhanden	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Physiotherapeut/in	35,6	20,0	11,1
Podologe/Podologin	nicht vorhanden	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Gesamt	**26,3**	**16,0**	**8,9**

Schulen in staatlicher Trägerschaft, welche nicht notwendigerweise mit einem Krankenhaus verbunden sind, erheben vergleichsweise selten Schulgeld. Im aktuellen Schuljahr sind es, bei rückläufiger Tendenz, knapp 8 % der Ausbildungsgänge an Schulen in staatlicher Trägerschaft. Dabei handelt es sich größtenteils um Schulen für PTA (Tab. 18). Bei den Ausbildungsgängen an Schulen in freier bzw. privater Trägerschaft, die keine Ausbildungsstätten im Sinne des § 2 Nr. 1a KHG sind, ist die Erhebung von Schulgeld Standard (Tab. 19). Fast 90 % der entsprechenden Ausbildungsgänge erheben im aktuellen Schuljahr Schulgeld. Nach Berufsgruppen gibt es, abgesehen von den MTLA und MTRA mit merklich unterproportionalen Werten, nur geringfügige Unterschiede.

Tab. 18: Anteil der Ausbildungsgänge mit Schulgeld an Schulen in staatlicher Trägerschaft in Prozent

Beruf	2017/2018	2018/2019	
	Schulgeld im gesamten Schuljahr	Schulgeld im gesamten Schuljahr	Schulgeld im Laufe des Schuljahres nicht mehr
Diätassistent/in	28,6	20,0	0,0
Ergotherapeut/in	0,0	0,0	0,0
Logopäde/Logopädin	40,0	0,0	40,0
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	0,0	0,0	0,0
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	0,0	0,0	0,0
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	37,5	12,5	12,5
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	29,4	17,6	11,8
Orthoptist/in	0,0	0,0	0,0
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	19,2	19,2	0,0
Physiotherapeut/in	0,0	0,0	0,0
Podologe/Podologin	0,0	0,0	0,0
Gesamt	**12,0**	**7,9**	**3,6**

Tab. 19: Anteil der Ausbildungsgänge mit Schulgeld an Schulen in freier / privater Trägerschaft in Prozent

Beruf	2017/2018	2018/2019	
	Schulgeld im gesamten Schuljahr	Schulgeld im gesamten Schuljahr	Schulgeld im Laufe des Schuljahres nicht mehr
Diätassistent/in	100,0	81,8	18,2
Ergotherapeut/in	94,9	91,4	2,6
Logopäde/Logopädin	93,1	93,1	0,0
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	93,0	84,4	4,4
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	100,0	100,0	0,0
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	75,0	72,7	0,0
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	71,4	71,4	0,0
Orthoptist/in	nicht vorhanden	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	97,8	97,8	0,0
Physiotherapeut/in	95,4	87,8	0,0
Podologe/Podologin	100,0	100,0	0,0
Gesamt	**94,8**	**89,9**	**3,2**

Die durchschnittliche Schulgeldhöhe pro Monat nach Trägerschaft kann Tab. 20 entnommen werden. Bei den Ausbildungsstätten, die notwendigerweise mit Krankenhäusern verbunden sind, liegt die Höhe des monatlichen Schulgeldes im Mittel bei 136 Euro, bei Ausbildungsgängen an Schulen in staatlicher Trägerschaft bei 106 Euro und bei Ausbildungsgängen an Schulen in freier bzw. privater Trägerschaft bei 236 Euro (jeweils Mittelwerte).

Nach Berufsgruppen fallen bei den Ausbildungsstätten nach § 2 Nr. 1a KHG vor allem die Werte für die Logopädie, Ergo- und Physiotherapie überdurchschnittlich aus. Bei den Schulen in staatlicher Trägerschaft weisen, bei allerdings absolut geringen Fallzahlen, Logopädie und PTA das höchste Schulgeld auf. Bei den Schulen in freier bzw. privater Trägerschaft fallen die Mittelwerte fast durchweg höher aus als bei den anderen Trägerschaften. Hier haben u. a.

Ergotherapeutinnen bzw. Ergotherapeuten und Logopädinnen bzw. Logopäden hohe monatliche Schulgelder.

Tab. 20: Durchschnittliche Höhe des monatlichen Schulgeldes je Ausbildungsgang und Schülerin bzw. Schüler nach Trägerschaft im Schuljahr 2018/2019 in Euro

Beruf	Ausbildungs-stätten nach § 2 Nr. 1a KHG	Schulen in staatlicher Trägerschaft	Schulen in freier / privater Trägerschaft
Diätassistent/in	48	45	102
Ergotherapeut/in	200	0	286
Logopäde/Logopädin	163	400	335
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	nicht vorhanden	0	185
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	0	72	60
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	55	38	190
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	59	40	128
Orthoptist/in	0	0	nicht vorhanden
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	nicht vorhanden	254	206
Physiotherapeut/in	229	0	265
Podologe/Podologin	nicht vorhanden	0	320
Gesamt	**136**	**106**	**263**

5.3 Verhältnis von besetzten und bewilligten Schulplätzen

Das Verhältnis von besetzten Ausbildungsplätzen zu bewilligten bzw. vorgehaltenen Ausbildungsplätzen je Ausbildungsgang (vgl. Kap. 2 Forschungsfrage I. 5) wurde in der Schulbefragung originär erhoben. Die Auswertung erfolgt wiederum differenziert nach Berufsgruppen und jeweils zu den Stichtagen des 31. Dezembers 2017 und 2018.

Erfasst sind nur Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Angaben zu jeweils beiden Merkmalen pro Jahr gemacht haben. Entsprechend der Forschungsfrage sind die Quoten von besetzten zu bewilligten Ausbildungsplätzen nicht nach der jeweiligen Anzahl der Schülerinnen und Schüler bzw. Ausbildungsplätze pro Schule gewichtet, d. h. unabhängig davon, ob eine Schule viele oder wenige Schülerinnen und Schüler bzw. Ausbildungsplätze hat, fließen alle Quoten

mit gleichem Gewicht in die Durchschnittsbildung ein. Im Vergleich dazu variiert die durchschnittliche (absolute) Anzahl der Schülerinnen und Schüler bzw. der Ausbildungsplätze in Abhängigkeit von der Schulgröße.[5]

Die durchschnittliche Anzahl der bewilligten bzw. vorgehaltenen Ausbildungsplätze im Rücklauf liegt im aktuellen Schuljahr 2018/2019 bei rund 84 Plätzen pro Ausbildungsgang. Im Mittel sind dort gut 60 Plätze besetzt. Nach Berufsgruppen weisen insbesondere die Ausbildungsgänge für PTA, Ergo- und Physiotherapie überdurchschnittliche Ausbildungszahlen auf. Unterdurchschnittlich sind die Zahlen vor allem bei den Ausbildungsgängen für Diätassistentinnen bzw. Diätassistenten, Masseurinnen und medizinische Bademeisterinnen bzw. Masseure und medizinische Bademeister sowie Orthoptistinnen bzw. Orthoptisten.

Im Mittel über alle Ausbildungsgänge liegt die Auslastungsquote im Schuljahr 2018/2019, also das durchschnittliche Verhältnis von besetzten Ausbildungsplätzen zu bewilligten bzw. vorgehaltenen Ausbildungsplätzen je Schule bei fast 78 %. Eine relativ hohe Auslastung der vorgehaltenen Plätze erzielen MTLA, MTRA, Orthoptisten und PTA. Vor allem bei Masseurinnen und medizinischen Bademeisterinnen bzw. Masseuren und medizinischen Bademeistern sowie Podologinnen bzw. Podologen fällt die Auslastung der Ausbildungsplätze vergleichsweise gering aus (Tab. 21).

Im Vergleich zum vorherigen Schuljahr 2017/2018 ist die Auslastung im Mittel über alle Ausbildungsgänge weitestgehend konstant geblieben.

[5] Aus diesem Grund entspricht das Verhältnis der beiden Mittelwerte nicht der ausgewiesenen (ungewichteten) Quote von besetzten zu bewilligten Ausbildungsplätzen.

Tab. 21: Ausbildungsplätze, Schülerinnen und Schüler und Auslastung je Ausbildungsgang

Beruf	Ausbildungs-plätze 31.12.2017 Mittelwerte	Schülerinnen/ Schüler 31.12.2017 Mittelwerte	Auslastungs-quote je Ausbildungs-gang Mittelwerte	Ausbildungs-plätze 31.12.2018 Mittelwerte	Schülerinnen/ Schüler 31.12.2018 Mittelwerte	Auslastungs-quote je Ausbildungs-gang Mittelwerte
Diätassistent/in	49,5	38,3	81,9%	49,6	37,1	79,3 %
Ergotherapeut/in	86,7	66,6	76,4%	87,9	66,1	77,3 %
Logopäde/Logopädin	56,7	44,2	81,0%	57,7	44,6	79,9 %
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	49,6	25,6	55,2%	48,6	24,2	53,3 %
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	60,8	48,5	81,4%	60,8	46,1	76,2 %
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	71,0	55,9	77,1%	71,4	58,5	82,7 %
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	51,4	42,5	82,7%	51,4	44,7	87,9 %
Orthoptist/in	10,7	9,1	88,9%	10,8	9,3	88,7 %
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	107,6	93,2	87,8%	107,9	91,2	87,4 %
Physiotherapeut/in	101,4	77,0	77,5%	103,9	77,3	77,3 %
Podologe/Podologin	64,0	44,1	62,5%	63,9	41,4	61,8 %
Gesamt	**78,9**	**60,6**	**77,2%**	**83,7**	**60,4**	**77,7 %**

5.4 Schulgeldausgleichszahlungen

Je nach Schulrecht des Landes dürfen staatlich anerkannte oder genehmigte Berufsfachschulen Schulgeld erheben. Sofern die Schulen auf die Erhebung von Schulgeld ganz oder teilweise verzichten, kann ein gesetzlicher Ausgleichsanspruch für die Schulen entstehen. Die Länder, die diese Regelung vorsehen, leisten dann eine Schulgeld-ausgleichszahlung an die verzichtenden Schulen.

Zur Beantwortung der Forschungsfrage I. 6 wurde ermittelt, in welcher Höhe die jeweiligen Länder Schulgeldausgleichszahlungen leisten und wie viele Schulen diese Zahlung in Anspruch nehmen. Datenquellen sind die Befragung der Ministerien und der Schulen.

In der Befragung der Ministerien wurden die zuständigen Landesministerien nach den Schulgeldausgleichszahlungen für die Schuljahre 2017/2018 und 2018/2019 gefragt. Von drei Landesministerien liegen Angaben vor. In Bremen erhalten demnach vier Schulen Schulgeldausgleichszahlen, in Brandenburg eine Schule. Für Schleswig-Holstein liegt nur für ein Schuljahr eine Angabe vor. Die Höhe der Schulgeldausgleichzahlungen kann im Einzelnen der Tab. 22 entnommen werden.

Tab. 22: Höhe der Schulgeldausgleichszahlungen nach Bundesländern in Euro (Ministeriumsbefragung)

Land	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Bremen		435.000
Brandenburg	430.000	430.000
Schleswig-Holstein		3.340.000

Für die anderen Bundesländer mit Schulgeldausgleichszahlungen kann nur auf die Angaben aus der Schulbefragung rekurriert werden. Die Schulen wurden hier nach der Höhe der Schulgeldausgleichszahlungen je Schülerin und Schüler für das Schuljahr 2018/2019 befragt. Durch die Multiplikation mit der jeweiligen Schülerzahl je Ausbildungsgang ergibt sich die Gesamthöhe der Schulgeldausgleichszahlungen (Tab. 23). Bei den Angaben in der Tabelle handelt es sich um die Ist-Werte der teilnehmenden Schulen und nicht um hochgerechnete Angaben.

Tab. 23: Höhe der Schulgeldausgleichszahlungen nach Bundesländern im Schuljahr 2018/2019 (Schulbefragung)

Land	Anzahl Ausbildungsgänge	Schulgeldausgleichs-zahlung insgesamt in Euro
Baden-Württemberg	9	1.321.226
Bayern	17	241.473
Hamburg	2	64.800
Nordrhein-Westfalen	26	3.531.428

Eine Hochrechnung der Angaben auf die Grundgesamtheit aller Ausbildungsgänge ist nicht möglich. Es liegen keine Informationen über die Verteilung der Schulen in der Grundgesamtheit vor, die Schulgeldausgleichzahlungen erhalten. Aus den Angaben der an der Befragung teilnehmenden Ausbildungsgänge können keine Rückschlüsse auf Kriterien gezogen werden, die für die Inanspruchnahme von Schulgeldausgleichszahlungen sprechen.

Da es sich bei den so ermittelten Schulgeldausgleichszahlungen ausschließlich um Angaben von teilnehmenden Schulen handelt, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Schulgeldausgleichszahlungen in den vier Bundesländern für das Schuljahr 2018/2019 höher sind. Es können auch Ausgleichszahlungen an nicht an der Schulbefragung teilnehmende Schulen gezahlt werden. Insofern können die Angaben nur als Mindestwerte interpretiert werden.

Unabhängig davon fällt die Anzahl bzw. der Anteil der Ausbildungsgänge mit Schulgeldausgleichszahlungen für die elf erfassten Gesundheitsfachberufe relativ gering aus.

5.5 Finanzielle Unterstützung der Ausbildung

Bei Forschungsfrage I. 7 geht es um den Anteil der Schülerinnen und Schüler, die eine finanzielle Unterstützung für die Ausbildung erhalten sowie deren durchschnittliche Höhe. Außerdem sollte ermittelt werden, durch wen die Unterstützung erfolgt ist.

Im Rahmen der Schulbefragung wurden die Schulen hier nach der Art der finanziellen Unterstützung gefragt. In Abstimmung mit dem Auftraggeber handelt es sich dabei im Einzelnen um folgende Unterstützungsleistungen:

- Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG),
- Bildungsgutscheine der Bundesagentur für Arbeit,
- Stipendien, die von der Schule bzw. von mit der Schule verbundenen Organisationen vergeben werden,

- Darlehen, die von der Schule bzw. von mit der Schule verbundenen Organisationen vergeben werden.

Eine weitere Möglichkeit der Ausbildungsfinanzierung sind Bildungskredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Hierzu wurde eine Sekundärdatenanalyse durchgeführt.

5.5.1 Leistungen nach dem Berufsausbildungsförderungsgesetz

Die Schulen sollten den Anteil der Schülerinnen und Schüler benennen, die Leistungen nach dem BAföG erhalten. Im aktuellen Schuljahr 2018/2019 erhält im Mittel ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler je Ausbildungsgang BAföG-Leistungen. Bei den staatlichen Berufsfachschulen liegt der Anteil bei 36 %. Bei den privaten Berufsfachschulen erhalten 32 % der Schülerinnen und Schüler Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz. An Ausbildungsstätten, die notwendigerweise mit Krankenhäusern verbunden sind, erhalten 34 % entsprechende Leistungen.

Je nach Ausbildungsgang variiert der Anteil zwischen rund 21 % bei den Podologinnen und Podologen und knapp 42 % bei den PTA (Tab. 24).

Tab. 24: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Leistungen nach dem BAföG in Prozent

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	28,7	25,0	20,0	32,3
Ergotherapeut/in	35,6	30,0	15,0	55,0
Logopäde/Logopädin	26,7	24,0	10,0	35,0
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	40,3	27,5	17,0	75,0
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	40,2	42,5	25,4	50,9
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	32,2	30,0	20,0	45,0
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	40,4	40,0	28,3	54,3
Orthoptist/in	35,0	45,0	19,7	50,0
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	41,7	43,0	28,7	54,0
Physiotherapeut/in	30,0	30,0	16,4	40,0
Podologe/Podologin	21,1	15,0	5,0	27,5
Gesamt	**33,3**	**30,0**	**18,0**	**50,0**

Da die Schulen keine Kenntnis über die Höhe der Förderung der Schülerinnen und Schüler haben, wurde eine Sekundärdatenanalyse auf der Grundlage von Angaben des Statistischen Bundesamtes durchgeführt.

Das Statistische Bundesamt stellt jährlich die Fachserie 11, Reihe 7 „Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)“ zur Verfügung (Statistisches Bundesamt, 2018b). Aufgeführt sind die Zahl der geförderten BAföG-Empfänger und die entsprechenden Kosten nach Schularten.

Gemäß § 2 Abs. 1 Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) ist eine finanzielle Förderung u. a. nur in den folgenden Fällen möglich:

- Besuch von Berufsfachschulen, deren Besuch eine abgeschlossene Berufsausbildung nicht voraussetzt (§ 2 Abs. 1 Nr. 1 BAföG). In diesen Fällen ist eine Förderung nur möglich, wenn die Schülerinnen und Schüler nicht bei den Eltern wohnen und notwendig auswärts untergebracht sind.
- Besuch von Berufsfachschulklassen, deren Besuch eine abgeschlossene Berufsausbildung nicht voraussetzt, sofern sie in einem zumindest zweijährigen Bildungsgang einen berufsqualifizierenden Abschluss vermitteln (§ 2 Abs. 1 Nr. 2 BAföG).

Bei den Berufsfachschulen kann das Statistische Bundesamt die BAföG-Empfänger nicht weiter nach Ausbildungen an Berufsfachschulen für die in dieser Studie berücksichtigten Gesundheitsfachberufe differenzieren.[6] Die Ergebnisse werden nur für alle Berufsfachschulen über die dort relevanten Ausbildungen ausgewiesen. Je Bundesland kann allerdings festgestellt werden, ob dort eine Ausbildung in einem Gesundheitsfachberuf an Berufsfachschulen erfolgt.

In der nachfolgenden Tabelle sind daher die Bundesländer danach unterschieden, ob an Berufsfachschulen entsprechende Ausbildungsgänge angeboten werden oder nicht. Bei entsprechendem Angebot ist jeweils der durchschnittliche BAföG-Förderungsbetrag pro Person und Monat für das Jahr 2017 ausgewiesen. Dieser Betrag bildet, vereinfacht unterstellt, den Erwartungswert der monatlichen BAföG-Zahlung je leistungsberechtigter Schülerin und leistungsberechtigtem Schüler und Gesundheitsberuf in den jeweiligen Bundesländern.

Wird angenommen, dass die Schülerinnen und Schüler in den hier ausgewählten Gesundheitsfachberufen jeweils die durchschnittliche Förderung pro Monat erhalten, dann lässt sich durch Multiplikation mit den hochgerechneten Schülerzahlen das Fördervolumen pro

[6] Antwort des Statistischen Bundesamtes vom 15.03.2019 per E-Mail.

Bundesland insgesamt taxieren. Allerdings lagen nicht für alle Bundesländer mit Berufsfachschulen entsprechende Angaben vor. Selbst in Bundesländern mit Angaben lagen diese nicht für alle Schülerinnen und Schüler an Berufsfachschulen vor. Das in der Tabelle ausgewiesene monatliche Fördervolumen je Bundesland insgesamt stellt insofern nur einen Mindestbetrag dar.

Tab. 25: Finanzielle Förderung gemäß BAföG nach Bundesländern mit Berufsfachschulen 2017

Land	Durchschnittlicher Förderungsbetrag pro Person und Monat	Anzahl Schülerinnen/ Schüler mit BAföG an Berufsfachschulen	Gesamte finanzielle Förderung pro Monat
Baden-Württemberg	710€	205	145.507 €
Bremen	372 €	59	21.923 €
Mecklenburg-Vorpommern	397 €	596	236.634 €
Niedersachsen	362 €	15	5.436 €
Sachsen	397 €	2.052	815.579 €
Sachsen-Anhalt	365 €	190	69.297 €
Thüringen	366 €	970	354.807 €

5.5.2 Bildungsgutscheine der Bundesagentur für Arbeit

Die Bundesagentur für Arbeit stellt Bildungsgutscheine aus, u. a. wenn dies notwendig ist, um einen fehlenden Berufsabschluss nachzuholen. Auf dem Bildungsgutschein sind das Bildungsziel, die Dauer der Maßnahme und der regionale Geltungsbereich vermerkt. Während der Gültigkeitsdauer des Bildungsgutscheines muss dieser bei einer dazu berechtigten Bildungseinrichtung eingelöst werden. Durch den Bildungsgutschein werden die Ausbildungskosten und ggf. das Arbeitslosengeld übernommen.

Frei zugängliche Daten zur Inanspruchnahme von Bildungsgutscheinen nach Berufsgruppen liegen nach Recherchen nicht vor. Aus diesem Grund wurde bei der Bundesagentur für Arbeit eine Sonderauswertung zu eingelösten Bildungsgutscheinen zum Nachholen eines Berufsabschlusses angefordert.

Die Daten für die elf erfassten Gesundheitsberufe wurden als gleitender Durchschnitt für die beiden Zeiträume Dezember 2016 bis November 2017 und Dezember 2017 bis November 2018 zur Verfügung gestellt. Zum Zeitpunkt der Anfrage lagen die Jahresdaten für 2018 noch nicht komplett vor. Die nachfolgende Tabelle zeigt für die hier relevanten Gesundheitsfachberufe die mittlere Anzahl der eingelösten Bildungsgutscheine.

Tab. 26: Anzahl der eingelösten Bildungsgutscheine zum Nachholen eines Berufsabschlusses

Beruf	Gleitender Durchschnitt	
	Dezember 2016 – November 2017	Dezember 2017 – November 2018
Diätassistent/in	1	0
Ergotherapeut/in	53	54
Logopäde/Logopädin	0	0
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	274	247
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	3	1
Medizinisch-technische/r Laboratoriums-assistent/in	2	3
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	0	1
Orthoptist/in	0	0
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	98	96
Physiotherapeut/in	44	56
Podologe/Podologin	36	31
Gesamt	**511**	**488**

In den beiden Beobachtungszeiträumen wurden insgesamt jeweils rund 500 Bildungsgutscheine eingelöst, um eine Förderung zu erhalten, die zu einem Berufsabschluss führt. Rund die Hälfte der eingelösten Bildungsgutscheine (51 %) wurde für die Ausbildung zur Masseurin und medizinischen Bademeisterin bzw. zum Masseur und medizinischen Bademeister verwendet. Knapp 20 % der Bildungsgutscheine entfielen auf die PTA-Ausbildung.

5.5.3 Stipendien der Schulen

Eine weitere Möglichkeit der finanziellen Ausbildungsförderung sind Stipendien. In der Schulbefragung wurde nach Stipendien gefragt, die von den Schulen oder von Organisationen, die mit der Schule verbunden sind (z. B. Fördervereine), vergeben werden. Rund 14 % der Ausbildungsgänge bieten entsprechende Stipendien für ihre Schülerinnen und Schüler an (Tab. 27).

Am häufigsten werden Stipendien mit jeweils einem Fünftel in den Ausbildungsgängen von MTRA und PTA vergeben. Dagegen gibt es keine Ausbildungsgänge im Bereich der MTAF und der Orthoptik, für die Stipendien vergeben werden.

Tab. 27: Anteil der Ausbildungsgänge mit Stipendien in 2019 in Prozent

Beruf	Ausbildungsgänge mit Stipendien
Diätassistent/in	8,0
Ergotherapeut/in	14,0
Logopäde/Logopädin	13,8
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	4,5
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	0,0
Medizinisch-technische/r Laboratoriums-assistent/in	7,5
Medizinisch-technische/r Radiologie-assistent/in	20,5
Orthoptist/in	0,0
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	20,1
Physiotherapeut/in	17,2
Podologe/Podologin	5,1
Gesamt	**13,7**

Insgesamt werden hochgerechnet etwas mehr als 400 Schülerinnen und Schüler durch Stipendien ihrer eigenen Schule gefördert. Vor allem Schülerinnen und Schüler in den Ausbildungsgängen für Physiotherapie und Ergotherapie erhalten ein Stipendium (Tab. 28).

Tab. 28: Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Stipendien ihrer Schule in 2019

Beruf	Anzahl Schülerinnen / Schüler mit Stipendien ihrer Schule
Diätassistent/in	2
Ergotherapeut/in	88
Logopäde/Logopädin	14
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	k. A.
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	k. A.
Medizinisch-technische/r Laboratoriums-assistent/in	12
Medizinisch-technische/r Radiologie-assistent/in	79
Orthoptist/in	k. A.
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	58
Physiotherapeut/in	150
Podologe/Podologin	1
Gesamt	**404**

* k. A. = keine Angabe gemacht

Die monatliche Höhe der Stipendien liegt im Schuljahr 2018/2019 bei 202 Euro (Mittelwert) bzw. 150 Euro (Median). Der Interquartilsbereich variiert zwischen 150 Euro (unteres Quartil) und 206 Euro (oberes Quartil). Auch zwischen den Ausbildungsgängen liegen größere Unterschiede vor. Während die MTRA im Durchschnitt 450 Euro erhalten, bekommen Masseurinnen und medizinische Bademeisterinnen bzw. Masseure und medizinische Bademeister 20 Euro pro Monat (Tab. 29).

Tab. 29: Höhe der monatlichen Stipendien je Schülerin und Schüler in 2019 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	200	200	200	200
Ergotherapeut/in	177	150	136	150
Logopäde/Logopädin	222	150	132	296
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	20	20	20	20
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	206	206	206	206
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	450	300	283	633
Orthoptist/in	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	144	185	101	185
Physiotherapeut/in	178	150	115	200
Podologe/Podologin	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
Gesamt	**202**	**150**	**125**	**206**

* k. A. = keine Angabe gemacht

5.5.4 Darlehen der Schulen

Neben einer Förderung über Stipendien können die Schulen bzw. mit den Schulen verbundene Organisationen auch Darlehen gewähren, um eine finanzielle Förderung der Schülerinnen und Schüler zu erreichen. Ob die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus noch Darlehen oder Kredite von anderen Organisationen erhalten, entzieht sich der Kenntnis der Schulen.

Knapp ein Fünftel der Ausbildungsgänge bietet ihren Schülerinnen und Schülern Darlehen zur Unterstützung an. Bei den logopädischen Ausbildungsgängen liegt der Anteil mit rund 35 % besonders hoch. Keine Darlehen werden von den Ausbildungsgängen für MTAF und Orthoptik angeboten (Tab. 30).

Tab. 30: Anteil der Ausbildungsgänge mit Vergabe von Darlehen in 2019 in Prozent

Beruf	Ausbildungsgänge mit Vergabe von Darlehen
Diätassistent/in	4,0
Ergotherapeut/in	31,8
Logopäde/Logopädin	35,1
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	14,3
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	0,0
Medizinisch-technische/r Laboratoriums-assistent/in	5,0
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	5,0
Orthoptist/in	0,0
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	4,5
Physiotherapeut/in	24,5
Podologe/Podologin	10,7
Gesamt	**19,1**

Neun Schülerinnen und Schüler (Mittelwert) bzw. fünf Schülerinnen und Schüler (Median) erhalten ein Darlehen von ihrer Schule. In den drei Ausbildungsgängen MTLA, Logopädie und Ergotherapie erhalten überdurchschnittlich viele Schülerinnen und Schüler ein Darlehen. In der Diätassistenz und bei den Masseurinnen und medizinischen Bademeisterinnen bzw. Masseuren und medizinischen Bademeistern besteht dagegen eine unterdurchschnittliche Förderung über Darlehen (Tab. 31).

Tab. 31: Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Darlehen ihrer Schule in 2019

Beruf	Anzahl der Schülerinnen / Schüler mit Darlehen ihrer Schule
Diätassistent/in	2
Ergotherapeut/in	488
Logopäde/Logopädin	306
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	2
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	k. A.
Medizinisch-technische/r Laboratoriums-assistent/in	32
Medizinisch-technische/r Radiologie-assistent/in	3
Orthoptist/in	k. A.
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	6
Physiotherapeut/in	407
Podologe/Podologin	29
Gesamt	**1.275**

* k. A. = keine Angabe gemacht

Die durchschnittliche monatliche Höhe der Darlehen liegt im Schuljahr 2018/2019 bei 195 Euro. Die Spannweite der Darlehen reicht von durchschnittlich 92 Euro bei den PTA bis zu 315 Euro bei den MTLA (Tab. 32).

Tab. 32: Höhe der monatlichen Darlehen je Schülerin und Schüler in 2019 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	100	100	100	100
Ergotherapeut/in	177	179	154	210
Logopäde/Logopädin	225	206	206	260
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	160	160	160	160
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	-	-	-	-
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	315	315	315	315
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	105	105	105	105
Orthoptist/in	-	-	-	-
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	92	92	78	105
Physiotherapeut/in	204	182	157	210
Podologe/Podologin	178	178	176	178
Gesamt	**195**	**200**	**154**	**210**

5.5.5 Bildungskredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau

Eine weitere Möglichkeit die Ausbildung zu finanzieren besteht darin, einen Bildungskredit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Anspruch zu nehmen. Fördervoraussetzung ist u. a., dass die Schülerinnen und Schüler mit Abschluss der schulischen Ausbildung einen Berufsabschluss erlangen.

Als förderungsfähige Ausbildungsgänge werden auf der Homepage der KfW u. a. PTA und Physiotherapie genannt (vgl. Kreditanstalt für Wiederaufbau 2019). Das Bundesverwaltungsamt stellt ein Ausbildungsstättenverzeichnis zur Verfügung aus dem hervorgeht, welche Ausbildungsstätte für eine Förderung geeignet ist (vgl. Bundesverwaltungsamt 2019). Aus diesem Ausbildungsstättenverzeichnis geht hervor, dass alle hier betrachteten Gesundheitsfachberufe förderungsfähig sind, sofern die Ausbildung an einer Berufsfachschule erfolgt.

Die KfW veröffentlicht jährlich einen Förderreport, der einen Überblick zur Fördertätigkeit der KfW-Bankengruppe enthält. Als Kenngrößen werden für den Bildungskredit die nach

Bundesländern unterschiedene Anzahl der geförderten Personen und die Fördersumme ausgewiesen. Eine weitere Differenzierung ist nach Angaben der KfW nicht möglich.[7]

In der nachfolgenden Tabelle werden die im KfW-Förderreport ausgewiesene Anzahl der geförderten Personen und die Fördersumme nach Bundesländern dargestellt. Berechnet wurde die durchschnittliche Fördersumme je Person und Monat, um eine Vergleichbarkeit zur BAföG-Förderung herstellen zu können.

Die entsprechenden Beträge bilden, vereinfacht unterstellt, den Erwartungswert des monatlichen Förderbetrages je geförderter Schülerin bzw. gefördertem Schüler und Gesundheitsberuf in den jeweiligen Bundesländern. Da die KfW keine Sonderauswertungen vornehmen kann, ist jedoch nicht bekannt, wieviele Schülerinnen und Schüler der hier betrachteten Gesundheitsfachberufe die Bildungskredite in Anspruch nehmen.

Tab. 33: Bildungskredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau für 2018

Bundesländer	Anzahl geförderter Personen	Fördersumme in Mio. Euro	Durchschnittlicher Förderungsbetrag pro Person und Monat in Euro
Baden-Württemberg	1.859	10	448
Bayern	1.553	8	429
Berlin	933	5	446
Brandenburg	139	1	600
Bremen	179	1	466
Hamburg	602	3	415
Hessen	1.083	6	462
Mecklenburg-Vorpommern	187	1	446
Niedersachsen	1.281	7	455
Nordrhein-Westfalen	2.508	13	432
Rheinland-Pfalz	546	3	458
Saarland	97	0	-
Sachsen	392	2	425
Sachsen-Anhalt	186	1	448
Schleswig-Holstein	396	2	420
Thüringen	186	1	448

[7] Antwort des KfW-Infocenters vom 07.03.2019 per E-Mail.

6 Schwerpunkt II – Schulkosten

Nachfolgend werden die Forschungsfragen II. 1 – 4 zu den Schulkosten nach verschiedenen Kostenarten beantwortet (vgl. Kap. 2). Datenquelle sind die entsprechenden Angaben aus der Schulbefragung. Die Auswertungen erfolgen jeweils differenziert nach Berufsgruppen. Im Unterschied zu den anderen Fragestellungen des Erhebungsbogens zeigen sich bei den Antworten der Schulen auf die Fragen nach den Kosten drei Besonderheiten:

- Die Zahl der Schulen bzw. Ausbildungsgänge, die keine Angaben zu Kostendaten machten, war höher als bei den anderen Fragestellungen.
- Die Streuung der Kostendaten ist sehr groß. Extremwerte beeinflussen die Durchschnittswerte, sodass zusätzlich zum arithmetischen Mittel auch der Median sowie das untere und das obere Quartil ausgewiesen werden.
- Die Vergleichbarkeit der Kostendaten ist teilweise fraglich, weil sie in den beteiligten Schulen bzw. Ausbildungsgängen von verschiedenen Faktoren beeinflusst sind, z. B. Lehrer-Schüler-Schlüssel, Schul- und Klassengrößen, Tarifstruktur, länderspezifischen rechtlichen Vorgaben, Verhältnis von fest zu nicht fest angestellten Lehrkräften, baulichen Rahmenbedingungen oder dem Stand der Kostenrechnung in den Schulen.

Die Schulen bzw. Ausbildungsgänge sollten jeweils die Ist-Kosten für fünf verschiedene Kostenarten für das Schuljahr 2017/2018 angeben. Die durchschnittlichen Kosten je Ausbildungsgang ergeben sich dann entsprechend über die Addition der jeweiligen Kostenart über alle Ausbildungsgänge des jeweiligen Gesundheitsfachberufes und Division durch die Anzahl der Ausbildungsgänge, die Angaben zu der jeweiligen Kostenart gemacht haben.

Zur Standardisierung wurden die Kosten je Schülerin und Schüler ermittelt. Dazu wurden nur Ausbildungsgänge herangezogen, die Angaben sowohl zu den Kosten als auch zur Schülerzahl gemacht haben. Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf das Schuljahr 2017/2018.

Die ausgewiesenen Kosten basieren auf Hochrechnungen der Ergebnisse im Rücklauf (vgl. Kap. 4.1.2). Die Ergebnisse wurden auf die Zahl und die Verteilung der Ausbildungsgänge für die erfassten Gesundheitsfachberufe in der Grundgesamtheit hochgerechnet.

Bei den nachfolgend ausgewiesenen Kostendaten handelt es sich ausdrücklich um die in der Schulbefragung angegebenen Ist-Kosten der befragten Ausbildungsgänge.

6.1 Jährliche Sach- und Verwaltungskosten pro Ausbildungsgang

Bei dieser Fragestellung geht es um die durchschnittlichen Sach- und Verwaltungskosten je Ausbildungsgang. Zu den Sachkosten zählen beispielsweise die Kosten für Lehr- und

Arbeitsmaterialien oder die Kosten für Lernmittel für Auszubildende und Lehrkräfte. Als Verwaltungskosten oder Gemeinkosten zählen u. a. die Kosten für ein Sekretariat oder die Kosten für zentrale Dienste wie Hausmeisterinnen und Hausmeister oder Reinigungsdienst.

Die durchschnittlichen jährlichen Sachkosten über alle Ausbildungsgänge und Gesundheitsfachberufe lagen im Schuljahr 2017/2018 bei 63.775 Euro. Allerdings streuen diese Kosten sehr stark (Tab. 34). Sowohl der Median als auch die Quartilswerte belegen die schiefe Verteilung der Kostenwerte, welche von Ausreißerwerten beeinflusst werden. Der Median der Sachkosten liegt über alle Gesundheitsfachberufe bei 25.761 Euro.

Tab. 34: Jährliche Sachkosten je Ausbildungsgang im Schuljahr 2017/2018 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	32.010	19.686	10.792	37.360
Ergotherapeut/in	81.022	30.000	12.000	73.668
Logopäde/Logopädin	110.121	42.164	25.314	106.441
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	8.325	11.123	1.089	12.010
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	40.255	43.809	32.500	45.557
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	77.006	54.771	26.236	100.748
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	30.494	18.075	8.241	40.690
Orthoptist/in	23.103	3.769	2.500	63.041
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	51.566	20.896	15.512	40.000
Physiotherapeut/in	63.874	23.000	13.385	75.926
Podologe/Podologin	35.501	24.111	9.933	52.586
Gesamt	**63.775**	**25.761**	**11.875**	**62.355**

Wird nur der Median als der Wert, der nicht von Ausreißern beeinflusst wird, betrachtet, dann liegen die höchsten Sachkosten je Ausbildungsgang bei den Ausbildungsgängen für MTLA. Die geringsten Kosten treten bei den Ausbildungsgängen für Orthoptik auf. In beiden Fällen zeigen das untere und das obere Quartil die große Streuung der Sachkosten je Ausbildungsgang auf.

In der nachfolgenden Tabelle sind die standardisierten Sachkosten je Schülerin und Schüler wiedergegeben. Die Sachkosten je Schülerin und Schüler lagen im Schuljahr 2017/2018 bei 588 Euro im Mittel (Median).

Tab. 35: Jährliche Sachkosten je Schülerin und Schüler im Schuljahr 2017/2018 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	879	589	352	957
Ergotherapeut/in	1.213	585	172	1.245
Logopäde/Logopädin	2.188	1.110	690	2.494
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	309	387	59	475
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	790	782	610	956
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	1.218	986	696	1.511
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	632	683	179	783
Orthoptist/in	2.048	512	377	5.253
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	641	417	219	887
Physiotherapeut/in	950	535	219	1.123
Podologe/Podologin	1.999	560	130	2.523
Gesamt	**1.129**	**588**	**276**	**1.184**

Die höchsten Sachkosten je Schülerin und Schüler haben die Ausbildungsgänge für Logopädie mit 1.110 Euro, gefolgt von den Ausbildungsgängen für MTLA mit 986 Euro (jeweils Medianwerte). Auch hier fällt wiederum die starke Streuung der Werte auf.

Auch bei den Verwaltungskosten je Ausbildungsgang zeigt sich ein vergleichbares Bild (Tab. 36). Der Median für die Verwaltungskosten über alle Gesundheitsfachberufe lag bei 97.752 Euro. Die Streuung der Median-Werte zwischen den Gesundheitsfachberufen ist groß. Die Ausbildungsgänge für Logopädie haben mit 146.000 Euro Verwaltungskosten je Ausbildungsgang den höchsten Mittel- bzw. Medianwert. Die niedrigsten Verwaltungskosten je Ausbildungsgang weisen die Ausbildungsgänge für Orthoptik mit 14.320 Euro auf (Median).

In einigen Gesundheitsfachberufen wie der Diätassistenz oder der Orthoptik variieren die Verwaltungskosten je Ausbildungsgang nicht so stark wie z. B. bei den Ausbildungsgängen

für Physiotherapie oder bei den Ausbildungsgängen für Masseurinnen und medizinische Bademeisterinnen bzw. Masseure und medizinische Bademeister.

Tab. 36: Jährliche Verwaltungskosten je Ausbildungsgang im Schuljahr 2017/2018 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	79.257	63.004	38.190	81.754
Ergotherapeut/in	143.271	125.619	50.000	194.730
Logopäde/Logopädin	170.872	146.000	57.946	223.435
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	101.138	70.532	14.139	214.825
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	152.587	63.849	47.925	323.803
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	141.499	103.489	37.244	232.259
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	67.290	52.533	23.637	90.000
Orthoptist/in	17.994	14.320	12.459	27.203
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	151.951	156.905	66.396	236.036
Physiotherapeut/in	168.188	118.756	55.805	245.764
Podologe/Podologin	61.234	43.775	25.075	64.844
Gesamt	**140.144**	**97.752**	**44.629**	**214.825**

Auch bei den Verwaltungskosten wurden die Verwaltungskosten je Schülerin und Schüler ermittelt (Tab. 37). Hier lag der Median über alle Gesundheitsfachberufe bei 1.893 Euro für das Schuljahr 2017/2018.

Die höchsten Verwaltungskosten je Schülerin und Schüler haben die Ausbildungsgänge für Masseurinnen und medizinische Bademeisterinnen bzw. Masseure und medizinische Bademeister mit 2.777 Euro (Median). Gefolgt werden sie von den Ausbildungsgängen für Orthoptik mit 2.720 Euro und den Ausbildungsgängen für Logopädie mit 2.694 Euro. Deutlich niedriger liegen die Verwaltungskosten je Schülerin und Schüler mit 943 Euro bei den Ausbildungsgängen für Podologie (jeweils Medianwerte).

Tab. 37: Jährliche Verwaltungskosten je Schülerin bzw. Schüler im Schuljahr 2017/2018 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	2.460	1.814	1.044	3.167
Ergotherapeut/in	2.951	2.030	1.068	3.261
Logopäde/Logopädin	4.930	2.694	1.276	7.454
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	3.979	2.777	507	8.593
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	2.836	1.410	896	5.782
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	2.434	1.913	1.035	2.989
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	1.643	995	514	2.685
Orthoptist/in	2.231	2.720	1.038	2.934
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	3.278	1.605	571	6.349
Physiotherapeut/in	3.446	1.899	1.086	4.243
Podologe/Podologin	4.525	943	466	2.812
Gesamt	**3.337**	**1.893**	**923**	**3.920**

Bei den Verwaltungskosten je Schülerin und Schüler zeigt sich gleichfalls eine starke Streuung der Werte. Ein wichtiger Einflussfaktor bei den Verwaltungskosten als Fixkosten stellt neben der Zahl der Schülerinnen und Schüler auch die Auslastung der Ausbildungsgänge dar, also das Verhältnis von Schülerin und Schüler zu Schul-/ Ausbildungsplätzen. Bei einer hohen Auslastung werden die Verwaltungskosten auf mehr Schülerinnen und Schüler verteilt, so dass die Verwaltungskosten je Schülerin und Schüler niedriger sind.

6.2 Jährliche Personalkosten pro Ausbildungsgang

Die jährlichen Personalkosten je Ausbildungsgang setzen sich zusammen aus den Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte (incl. Schulleitung) und den Personalkosten für nicht fest angestellte Lehrkräfte. Nicht separat erfasst wurden die Personalkosten, die für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anfallen, die keine Lehrkräfte sind. Diese Personalkosten gehen in die Verwaltungskosten der Ausbildungsgänge ein.

Über alle Gesundheitsfachberufe liegen die jährlichen Personalkosten der fest angestellten Lehrkräfte im Median bei rund 216.000 Euro (Tab. 38). Die Quartilswerte liegen bei knapp

144.000 Euro (unteres Quartil) und über 327.000 Euro (oberes Quartil). Zwischen den Gesundheitsfachberufen variieren die jährlichen Personalkosten der Medianwerte stark. Die höchsten Personalkosten je Ausbildungsgang sind bei den Ausbildungsgängen für MTA zu finden. Sie liegen zwischen rund 244.000 Euro (MTRA) und rund 324.000 Euro (MTLA). Auf der anderen Seite liegen die jährlichen Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte bei den Ausbildungsgängen für Podologinnen bzw. Podologen mit rund 105.000 Euro am niedrigsten.

Bei den meisten Gesundheitsfachberufen weichen arithmetisches Mittel und Median nicht stark voneinander ab. Das bedeutet, dass Ausreißerwerte in diesen Fällen keinen großen Einfluss auf den Mittelwert haben.

Tab. 38: Jährliche Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte je Ausbildungsgang im Schuljahr 2017/2018 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	193.786	199.556	147.083	246.340
Ergotherapeut/in	281.620	210.400	162.151	294.174
Logopäde/Logopädin	264.887	229.987	154.256	365.722
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	94.532	118.695	34.648	141.332
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	265.257	273.746	240.405	285.131
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	347.985	324.237	239.750	420.499
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	247.379	243.957	161.785	325.000
Orthoptist/in	167.976	129.873	35.000	339.054
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	286.073	216.560	135.704	405.532
Physiotherapeut/in	293.395	223.355	177.632	394.853
Podologe/Podologin	117.352	105.100	69.000	170.000
Gesamt	**262.269**	**216.082**	**143.767**	**327.105**

Werden die jährlichen Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte auf die Schülerinnen und Schüler standardisiert, so ergibt sich über alle Gesundheitsfachberufe ein Median von 4.953 Euro je Schülerin und Schüler (Tab. 39).

Die höchsten Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte je Schülerin und Schüler sind bei den Ausbildungsgängen für Orthoptik zu finden. Hier liegt der Median je Schülerin und Schüler

bei rund 10.800 Euro. Aufgrund der Werte für das untere und das obere Quartil zeigt sich bei den Ausbildungsgängen für diesen Gesundheitsfachberuf eine starke Streuung der Personalkosten je Schülerin und Schüler.

Bei sechs der elf Gesundheitsfachberufe finden sich die Medianwerte der jährlichen Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte je Schülerin und Schüler in einem Korridor zwischen 4.500 und 5.600 Euro.

Tab. 39: Jährliche Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte je Schülerin und Schüler im Schuljahr 2017/2018 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	5.462	5.488	3.726	6.947
Ergotherapeut/in	4.887	4.103	2.998	7.248
Logopäde/Logopädin	7.168	6.667	4.135	9.483
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	4.203	5.220	1.923	6.338
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	5.340	4.888	3.817	7.071
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	6.058	5.788	4.356	7.569
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	5.539	5.392	4.120	7.025
Orthoptist/in	17.300	10.823	7.172	33.905
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	4.644	4.761	2.439	6.346
Physiotherapeut/in	5.105	4.578	2.860	7.070
Podologe/Podologin	5.444	3.471	1.346	6.383
Gesamt	**5.448**	**4.953**	**3.164**	**7.090**

Neben den fest angestellten Lehrkräften werden von den Ausbildungsgängen auch nicht fest angestellte Lehrkräfte für den Unterricht eingesetzt (Tab. 40). Deren jährliche Personalkosten je Ausbildungsgang liegen über alle Gesundheitsfachberufe bei rund 26.300 Euro (Median).

Tab. 40: Jährliche Personalkosten für nicht fest angestellte Lehrkräfte je Ausbildungsgang im Schuljahr 2017/2018 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	25.748	19.369	10.477	23.610
Ergotherapeut/in	38.797	27.800	8.892	48.000
Logopäde/Logopädin	51.391	40.796	21.081	59.652
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	21.440	9.141	4.200	41.436
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	15.200	20.239	5.430	21.191
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	33.319	20.848	11.172	36.417
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	34.251	27.999	17.000	39.777
Orthoptist/in	46.847	7.494	3.175	129.873
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	36.339	24.000	16.000	58.042
Physiotherapeut/in	45.565	32.000	8.269	54.087
Podologe/Podologin	37.471	30.972	15.000	54.040
Gesamt	**39.631**	**26.336**	**11.000**	**48.753**

Tab. 41: Jährliche Personalkosten für nicht fest angestellte Lehrkräfte je Schülerin und Schüler im Schuljahr 2017/2018 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	692	597	301	822
Ergotherapeut/in	666	476	231	847
Logopäde/Logopädin	1.190	917	525	1.379
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	892	448	183	1.858
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	266	256	160	378
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	519	425	232	678
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	770	678	429	1.046
Orthoptist/in	4.074	749	651	10.823
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	622	421	182	763
Physiotherapeut/in	712	454	245	878
Podologe/Podologin	1.099	1.059	442	1.667
Gesamt	**796**	**519**	**251**	**976**

Bei der Standardisierung auf die Zahl der Schülerinnen und Schüler liegen die Personalkosten für nicht fest angestellte Lehrkräfte im Median bei 519 Euro je Schülerin und Schüler (Tab. 41). Deutlich nach oben abweichend sind die entsprechenden Kosten bei den Ausbildungsgängen für Podologie, Logopädie und Orthoptik. Die Personalkosten für nicht fest angestellte Lehrkräfte je Schülerin und Schüler sind bei den Ausbildungsgängen für MTAF mit 256 Euro am niedrigsten.

6.3 Jährliche Sachkosten der praktischen Ausbildung pro Ausbildungsgang

Bei dieser Fragestellung geht es um die Kosten für die praktische Ausbildung pro Ausbildungsgang. Zu diesen Kosten gehören u. a. die Kosten der Auszubildenden während der Praxiseinsätze (z. B. Fahrtkosten) oder die Kosten für die praktische Anleitung durch Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter.

Der Median der Kosten der praktischen Ausbildung lag über alle Gesundheitsfachberufe bei 25.456 Euro (Tab. 42). Die Interquartilswerte weisen allerdings auf eine große Streuung der Kosten hin.

Tab. 42: Jährliche Kosten der praktischen Ausbildung je Ausbildungsgang im Schuljahr 2017/2018 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	72.337	38.000	7.000	151.443
Ergotherapeut/in	60.251	20.000	7.000	92.310
Logopäde/Logopädin	76.348	19.348	1.452	92.207
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	21.093	12.726	4.807	42.527
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	11.605	7.898	0	*
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	44.876	16.332	3.270	44.281
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	48.822	36.793	5.000	69.000
Orthoptist/in	62.297	62.297	36.594	88.000
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	35.826	12.184	1.700	96.136
Physiotherapeut/in	76.282	32.835	11.360	134.352
Podologe/Podologin	15.093	8.000	2.464	28.377
Gesamt	**60.526**	**25.456**	**6.675**	**93.000**

* Aufgrund der geringen Fallzahl kann kein oberes Quartil gebildet werden.

Die höchsten Kosten der praktischen Ausbildung haben im Median die Ausbildungsgänge für Orthoptik (62.297 Euro) und Diätassistenz (38.000 Euro).

Deutlich niedriger sind die Kosten der praktischen Ausbildung in den Ausbildungsgängen für MTAF. Aufgrund der geringen Zahl dieser Ausbildungsgänge haben einerseits Ausreißerwerte einen großen Einfluss auf den Mittelwert, andererseits kann kein oberer Quartilswert gebildet werden.

Niedrige Kosten der praktischen Ausbildung treten auch in den Ausbildungsgängen für Podologie (8.000 Euro) und PTA (12.184 Euro) auf.

Werden die Kosten der praktischen Ausbildung auf die in Ausbildung befindlichen Schülerinnen und Schüler bezogen, dann liegt der Median der Kosten über alle Gesundheitsfachberufe bei 607 Euro je Schülerin und Schüler (Tab. 43).

Bei vier der elf Gesundheitsfachberufe liegen die Kosten der praktischen Ausbildung je Schülerin und Schüler zum Teil deutlich oberhalb dieses Medianwertes.

Tab. 43: Jährliche Kosten der praktischen Ausbildung je Schülerin und Schüler im Schuljahr 2017/2018 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	1.926	1.042	194	3.729
Ergotherapeut/in	1.193	282	132	1.367
Logopäde/Logopädin	1.675	767	32	2.745
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	873	610	136	1.487
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	147	100	0	*
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	580	491	78	730
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	1.164	581	91	1.980
Orthoptist/in	10.541	10.541	3.050	18.033
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	335	118	68	641
Physiotherapeut/in	1.506	1.011	151	1.783
Podologe/Podologin	276	275	61	439
Gesamt	**1.327**	**607**	**120**	**1.512**

* Aufgrund der geringen Fallzahl kann kein oberes Quartil gebildet werden.

6.4 Jährliche Kosten je Schule

Die bisherigen Auswertungen bezogen sich auf die Schulkosten je Ausbildungsgang (Kap. 6.1 bis 6.3). In diesem Kapitel soll es um die Schulkosten je Schule insgesamt gehen. Konkret werden dabei die Schulkosten zwischen Schulen mit einem Ausbildungsgang und Schulen mit mehreren Ausbildungsgängen verglichen. Von den bundesweit 514 Schulen, die Ausbildungen in den elf hier betrachteten Gesundheitsfachberufen anbieten, halten 209 Schulen mehr als einen Ausbildungsgang vor (vgl. Kap. 4.1.1).

Bei der Interpretation der Auswertungen sind, neben den eingangs von Kapitel 6 genannten Besonderheiten bei den Kostendaten, die nachfolgenden Aspekte zu berücksichtigen:

- Bei den Schulen, die mehr als einen Ausbildungsgang in den hier erfassten Gesundheitsfachberufen anbieten, liegen unterschiedliche Kombinationen von Ausbildungsgängen vor. Je nach Kombination variieren die Schulkosten mehr oder weniger stark.
- Ein Teil der Schulen hält über die elf hier betrachteten Berufsgruppen hinaus weitere Ausbildungen vor. Eine Trennung der entsprechenden Kosten ist nicht durchgängig möglich.
- Ein Teil der Schulen hat nicht für alle von ihnen angebotenen Ausbildungsgänge Angaben gemacht. Daraus resultiert eine Untererfassung der Kosten für die betreffenden Schulen.

Die Kosten je Schule (Median) wurden einerseits nach den Kostenarten unterteilt und andererseits danach, ob die Schule einen oder mehrere Ausbildungsgänge anbietet (Tab. 44).

Tab. 44: Jährliche Kosten je Schule im Schuljahr 2017/2018 in Euro (Medianwerte)

Kostenarten	Alle Schulen	Schulen mit einem Ausbildungs-gang	Schulen mit mehr als einem Ausbildungs-gang
Sachkosten	28.657	28.630	28.815
Verwaltungskosten	120.445	90.979	140.378
Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte	244.000	275.000	225.518
Personalkosten für nicht fest angestellte Lehrkräfte	32.000	32.264	31.623
Kosten der praktischen Ausbildung	30.500	27.095	30.500
Gesamt	**455.602**	**453.968**	**456.834**

Den größten Kostenblock bilden die Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte. Hier liegt der Median der Personalkosten in Schulen mit einem Ausbildungsgang (275.000 Euro) über den entsprechenden Kosten der Schulen mit mehreren Ausbildungsgängen (225.518 Euro).

Die Verwaltungskosten der Schulen sind der zweitgrößte Kostenblock. Bei den Schulen mit einem Ausbildungsgang liegen diese bei knapp 91.000 Euro, während sie bei den Schulen mit mehreren Ausbildungsgängen bei rund 140.000 Euro liegen (jeweils Medianwerte).

Bei den anderen Kostenarten (Personalkosten für nicht fest angestellte Lehrkräfte, Sachkosten, Kosten der praktischen Ausbildung) bestehen nur geringe Unterschiede zwischen den Schulen mit einem und mit mehreren Ausbildungsgängen.

Die Gesamtkosten zwischen Schulen mit einem Ausbildungsgang und mehreren Ausbildungsgängen unterscheiden sich nur wenig. Neben den eingangs genannten Besonderheiten bei den Kostendaten der Schulen ist dies auch darauf zurückzuführen, dass sich unter den Schulen mit einem Ausbildungsgang viele größere Schulen mit hohen Schülerzahlen befinden (vor allem Schulen für PTA, Ergo- und Physiotherapie).

Die standardisierten Kosten je Schülerin und Schüler wurden gleichfalls nach Schulen mit einem Ausbildungsgang und mehreren Ausbildungsgängen verglichen. In Tab. 45 sind die standardisierten Kosten nach Kostenarten differenziert aufgeführt. Ausgewiesen werden jeweils die Medianwerte. Insgesamt sind die standardisierten Kosten von Schulen mit einem oder mehreren Ausbildungsgängen vergleichbar. Überwiegend fallen sie in Schulen mit mehreren Ausbildungsgängen tendenziell etwas höher aus als in Schulen mit einem Ausbildungsgang.

Tab. 45: Jährliche Kosten je Schüler und Schülerin im Schuljahr 2017/2018 in Euro (Medianwerte)

Kostenarten	Alle Schulen	Schulen mit einem Ausbildungs-gang	Schulen mit mehr als einem Ausbildungs-gang
Sachkosten	588	576	628
Verwaltungskosten	1.893	1.816	2.007
Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte	4.953	4.903	5.092
Personalkosten für nicht fest angestellte Lehrkräfte	519	546	519
Kosten der praktischen Ausbildung	607	511	628

So sind etwa beim größten Kostenblock, den Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte, die Kosten je Schülerin und Schüler in den Schulen mit mehr als einem Ausbildungsgang mit

rund 5.100 Euro höher als in Schulen mit einem Ausbildungsgang mit rund 4.900 Euro (jeweils Medianwerte).

Auch die Verwaltungskosten je Schülerin und Schüler lagen in den Schulen mit mehr als einem Ausbildungsgang höher als die Verwaltungskosten der Schulen mit einem Ausbildungsgang. Das Gleiche gilt für die Sachkosten.

Lediglich bei den Personalkosten für nicht fest angestellte Lehrkräfte waren die Median-Kosten der Schulen mit mehr als einem Ausbildungsgang niedriger als die entsprechenden Kosten in den Schulen mit einem Ausbildungsgang.

6.5 Übernahme von Schulkosten durch die Bundesländer

Die Schulen wurden gefragt, ob die Bundesländer im Schuljahr 2017/2018 Kosten der Schule (z. B. für Lehrkräfte) übernommen haben. Ausdrücklich wurden Schulgeldausgleichszahlungen hiervon ausgenommen.

Bei der Übernahme der Schulkosten durch die Bundesländer muss zwischen den Trägern der Schulen unterschieden werden. Berufsfachschulen mit staatlichem Träger unterliegen dem Schulrecht des Landes, so dass das Land die Personalkosten für Lehrkräfte sowie die Personalkosten des pädagogischen und sozialpädagogischen Personals trägt. Alle übrigen Personalkosten und die Sachkosten übernimmt der Schulträger (z. B. das Land oder eine Kommune).

Die Übernahme von Schulkosten bei freien bzw. privaten Berufsfachschulen hängt von länderspezifischen Regelungen ab. In den jeweiligen Bundesländern ist geregelt, ob, und wenn ja, welche Kosten der privaten Berufsfachschulen durch die Länder getragen werden.

Bei Schulen, die mit den Krankenhäusern notwendigerweise verbundene Ausbildungsstätten im Sinne des KHG sind, werden die Investitionskosten gemäß § 4 Nr. 1 KHG dem Grunde nach durch die Bundesländer finanziert, wenn es sich um zugelassene Krankenhäuser nach § 108 Nr. 2 SGB V handelt (Plankrankenhäuser). Insofern werden bei Plankrankenhäusern die genannten Schulkosten im Grundsatz von den Bundesländern übernommen. In der Schulbefragung hatten die meisten Schulen in Krankenhausträgerschaft die entsprechenden Kosten nicht berücksichtigt, so dass die Ergebnisse hier nicht plausibel waren.[8] Vor diesem Hintergrund finden sie im Folgenden keine Berücksichtigung.

[8] Konkret haben 85 % der Schulen in Krankenhausträgerschaft eine Übernahme von Kosten durch die Bundesländer negiert.

Dementsprechend werden die Angaben zur Übernahme von Schulkosten durch die Bundesländer nur für die staatlichen und privaten Berufsfachschulen ausgewertet. In der nachfolgenden Tabelle sind die Ergebnisse hinterlegt.

Tab. 46: Übernahme von Kosten durch die Bundesländer nach Schulträgerschaft im Schuljahr 2017/2018 – Anteil der Schulen in Prozent

Schulen	Anteil Schulen (in %)
Staatliche Berufsfachschulen	100,0
Private Berufsfachschulen	44,5

Erwartungsgemäß haben alle staatlichen Berufsfachschulen angegeben, dass das jeweilige Bundesland Kosten ihrer Schule übernimmt. Bei den privaten Berufsfachschulen gaben dies 45 % der Schulen an.

Abschließend erfolgt noch ein Vergleich der Gesamtkosten der Schulen und der vom Land übernommenen Finanzierung dieser Kosten. Für die Auswertungen wurden nur Schulen berücksichtigt, die sowohl Angaben zur Höhe der Gesamtkosten als auch zur Höhe der übernommenen Kosten gemacht haben.

Tab. 47: Gesamtkosten der Schulen und vom Land übernommene Finanzierung der Kosten im Schuljahr 2017/2018 in Euro

Kosten	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Gesamtkosten der Schulen	941.697	611.473	464.466	1.000.719
Vom Land übernommene Kosten	585.620	364.263	215.250	538.750

Diese Schulen haben im Median Gesamtkosten in Höhe von 611.473 Euro. Im Median werden vom Land Kosten in Höhe von 364.263 Euro übernommen. Das entspricht einem Anteil von 60 % der Gesamtkosten.

6.6 Anzahl der Lehrkräfte pro Ausbildungsgang und deren Finanzierung

Bei der Anzahl der Lehrkräfte pro Ausbildungsgang geht es um die vollzeitäquivalenten Lehrkräfte, deren Vergütung sowie deren Finanzierung.

Vollzeitäquivalente geben die Anzahl der auf die volle vertragliche Arbeitszeit umgerechneten Lehrkräfte an. Da sich die Vollzeitäquivalente auf die vertragliche Arbeitszeit beziehen, können auch nur fest angestellte Lehrkräfte betrachtet werden. Nicht fest angestellte Lehrkräfte als Honorarkräfte werden in diesem Teil nicht weiter betrachtet.

Im Durchschnitt werden über alle Ausbildungsgänge 5,5 Vollkräfte je Ausbildungsgang beschäftigt. Sowohl der Median als auch das untere und das obere Quartil weichen nicht stark voneinander ab (Tab. 48).

Der Durchschnitt der vollzeitäquivalenten Lehrkräfte je Ausbildungsgang lag bei den PTA mit 8,3 Vollkräften am höchsten. Bei den Ausbildungsgängen für Masseurinnen und medizinische Bademeisterinnen bzw. Masseure und medizinische Bademeister waren im Durchschnitt 1,8 vollzeitäquivalente Lehrkräfte tätig.

Tab. 48: Anzahl der vollzeitäquivalenten Lehrkräfte je Ausbildungsgang am 31.12.2018

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	2,9	3,0	2,2	3,5
Ergotherapeut/in	6,4	4,6	3,5	6,4
Logopäde/Logopädin	5,2	4,4	3,5	6,0
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	1,8	1,4	1,0	2,1
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	4,8	4,5	4,0	6,0
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	5,5	5,3	3,9	6,0
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	4,2	3,6	3,2	5,0
Orthoptist/in	2,9	2,4	2,0	4,3
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	8,3	7,0	4,3	11,3
Physiotherapeut/in	6,2	5,0	3,8	7,8
Podologe/Podologin	2,3	2,0	2,0	2,5
Gesamt	**5,5**	**4,4**	**3,0**	**6,4**

Um die durchschnittliche Vergütung der vollzeitäquivalenten Lehrkräfte zu ermitteln (Arbeitgeber brutto), wurden die Angaben der Ausbildungsgänge zu den Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte durch die Anzahl der vollzeitäquivalenten fest angestellten

Lehrkräfte dividiert. Es wurden nur Angaben von Ausbildungsgängen berücksichtigt, die beide Angaben gemacht haben.

Die Vergütung der vollzeitäquivalenten Lehrkräfte lag über alle Ausbildungsgänge betrachtet im Median bei 60.000 Euro pro Jahr (Arbeitgeber brutto). Der Median ist hier leicht höher als der Mittelwert mit rund 57.000 Euro (Tab. 49).

Tab. 49: Vergütung je vollzeitäquivalenter Lehrkraft in 2018 in Euro

Beruf	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Diätassistent/in	65.906	69.016	58.596	76.172
Ergotherapeut/in	52.072	47.541	42.857	67.159
Logopäde/Logopädin	60.820	68.989	48.867	76.018
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	35.947	34.951	22.957	49.044
Medizinisch-technische/r Assistent/in Funktionsdiagnostik	60.101	60.101	47.625	60.832
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	63.642	65.069	51.908	75.302
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	66.023	64.303	60.000	74.403
Orthoptist/in	50.154	54.114	17.500	78.850
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	54.666	57.867	41.656	67.563
Physiotherapeut/in	56.200	55.007	42.889	68.152
Podologe/Podologin	53.288	55.922	26.000	75.664
Gesamt	**57.005**	**60.000**	**44.451**	**73.055**

Mit Personalkosten von etwa 69.000 Euro (Median) pro Jahr und vollzeitäquivalenter Lehrkraft liegen die Ausbildungsgänge für Diätassistenz und Logopädie im oberen Bereich der Vergütungsskala. Die MTA-Berufe liegen gleichfalls über dem Mittelwert bzw. Median der Ausbildungsgänge insgesamt.

Die niedrigsten Personalkosten je vollzeitäquivalenter Lehrkraft mit rund 35.000 Euro (Median) verzeichnen die Ausbildungsgänge für Masseurinnen und medizinische Bademeisterinnen und Masseure und medizinische Bademeister.

7 Zeitreihen für Schülerzahlen und Ausbildungsplätze

Ergänzend zur Beantwortung der zentralen Forschungsfragen sind auf Wunsch des Auftraggebers nachfolgend Zeitreihen zur Entwicklung der Schülerzahlen in den elf Gesundheitsfachberufen insgesamt sowie der notwendigerweise mit Krankenhäusern verbundenen Ausbildungsstätten und der Ausbildungsplätze dort wiedergegeben. Datenquellen sind die amtliche Berufsschul- und Krankenhausstatistik.

7.1 Entwicklung der Schülerzahlen 2008 – 2018

Im Rahmen der Berufsschulstatistik werden die Schülerzahlen für die elf in dieser Studie erfassten Gesundheitsberufe erfasst (vgl. Kap. 4.3). Für die Darstellung der Zeitreihe ist es erforderlich, auf eine Umstellung der Erfassung der Berufe einzugehen. „Für die Daten zu Schülern und Absolventen / Abgängern erfolgte mit dem Schuljahr 2012/13 die Umstellung von der Klassifikation der Berufe (KldB) 1992 auf die KldB 2010. Die Ergebnisse des Schuljahres 2014/15 für Teilzeitberufsschulen, Berufsfachschulen (beruflicher Abschluss außerhalb und gemäß BBiG / HwO), Fachschulen, Fachakademien und für Schulen des Gesundheitswesens werden nach Berufsbezeichnung (KldB2010) nachgewiesen.“ (Statistisches Bundesamt, 2018a)

Ab dem Schuljahr 2012/2013 wurden die länderspezifischen Zahlen der Schülerinnen und Schüler zusätzlich nach Art der Schule (Berufsfachschule, Fachschule, Schule des Gesundheitswesens) dargestellt. In den Vorjahren erfolgte diese Unterscheidung nicht auf Bundesebene. Um eine Zeitreihe für die Schuljahre zwischen 2008 und 2018 zu erstellen, war es daher erforderlich, für die Schuljahre 2008 bis 2011 auf die Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter zurückzugreifen. Allerdings liegen nicht für alle Bundesländer Daten vor. So hat beispielsweise das Land Hessen erst ab dem Schuljahr 2012/2013 eine entsprechende Erhebung für die Zahl der Schülerinnen und Schüler für die hier berücksichtigten Gesundheitsfachberufe durchgeführt. In anderen Bundesländern gab es nicht über alle berücksichtigten Jahre Schülerinnen und Schüler in allen Gesundheitsfachberufen. So wurden z. B. in Rheinland-Pfalz erst ab dem Schuljahr 2009/2010 Diätassistentinnen und Diätassistenten ausgebildet. Oder in Nordrhein-Westfalen wurden lediglich bis zum Schuljahr 2011/2012 MTAF ausgebildet.

Insofern gibt die nachfolgende Tab. 50 mit der Zeitreihe der Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Gesundheitsfachberuf für Deutschland zwar einen Einblick in die Entwicklung. Tiefer ins Detail gehen dann die Tabellen zu den länderspezifischen Auswirkungen. Im Anhang 1 finden sich die detaillierten Tabellen zu den einzelnen Gesundheitsfachberufen. Dort wird jeweils auch nach der Schulart weiter unterschieden.

Tab. 50: Entwicklung der Schülerzahlen in Gesundheitsfachberufen 2008-2018

Berufsbezeichnung	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Diätassistent/in	2.693	2.459	2.094	1.754	1.647	1.625	1.664	1.677	1.729	1.681	**-37,6%**
Ergotherapeut/in	10.713	9.846	9.097	8.523	9.822	10.144	10.243	10.212	10.256	9.879	**-7,8%**
Logopäd(e)/in	3.966	3.923	3.861	3.782	3.908	3.727	3.671	3.470	3.457	3.389	**-14,5%**
Masseur/in und med. Bademeister/in	3.282	3.170	3.068	2.638	2.108	1.803	1.681	1.608	1.522	1.415	**-56,9%**
Med.-techn./r Assistent/in Funktionsdiagnostik	582	539	466	446	362	375	390	453	417	428	**-26,5%**
Med.-techn./r Laboratoriumsassistent/in	4.092	3.910	3.782	3.560	3.505	3.516	3.493	3.505	3.578	3.552	**-13,2%**
Med.-techn./r Radiologieassistent/in	2.697	2.723	2.727	2.751	2.739	3.032	3.021	2.916	2.934	2.991	**10,9%**
Orthoptist/in	134	134	124	123	136	132	114	131	128	125	**-6,7%**
Pharmazeutisch-technische(r) Assistent/in	7.191	6.816	6.686	6.437	8.171	7.457	7.124	7.426	7.484	7.706	**7,2%**
Physiotherapeut/in	24.531	24.032	23.097	22.557	21.893	21.589	21.498	21.516	21.812	21.220	**-13,5%**
Podologe/Podologin	1 163	1 222	1 306	1 344	1 448	1 385	1 421	1 364	1 413	1 149	**-1,2%**
Gesamt	**61.044**	**58.774**	**56.308**	**53.915**	**55.739**	**54.785**	**54.320**	**54.278**	**54.730**	**53.535**	**-12,3%**

7.2 Entwicklung der Ausbildungsstätten und Ausbildungsplätze am Krankenhaus 2007 – 2017

In der Krankenhausstatistik ist die Anzahl der notwendigerweise mit Krankenhäusern verbundenen Ausbildungsstätten und der Ausbildungsplätze für ausgewählte Gesundheitsberufe wiedergegeben (vgl. Kap. 4.3). Erfasst wird die Zahl der tatsächlich anerkannten Ausbildungsplätze laut Genehmigungsbescheid. Es handelt sich hierbei um nach § 2 Nummer 1a KHG mit dem Krankenhaus notwendigerweise verbundene Ausbildungsplätze in Ausbildungsstätten, soweit das Krankenhaus Träger oder Mitträger ist. Aus den Angaben der Krankenhäuser ermittelt dann das Statistische Bundesamt die Zahl der Ausbildungsstätten.

Entsprechend den Regelungen des KHGs sind dort nur acht der elf in dieser Studie untersuchten Gesundheitsfachberufe erfasst. Keine Berücksichtigung finden die Ausbildungsgänge für Podologie, PTA sowie für Masseurinnen und medizinische Bademeisterinnen bzw. Masseure und medizinische Bademeister.

Die beiden nachfolgenden Tabellen informieren über die Entwicklung der Ausbildungsstätten in Krankenhausträgerschaft und der Ausbildungsplätze dort. Wird eine Ausbildungsstätte gemeinsam von mehreren Krankenhäusern getragen (sogenannte Verbundschulen), wird sie auch mehrfach erfasst bzw. gezählt (vgl. Kap. 5.2). Die entsprechende Tabelle gibt also nicht die Anzahl der Ausbildungsstätten wieder, sondern die Anzahl der Krankenhäuser mit Ausbildungsstätten in den erfassten Gesundheitsfachberufen. Tiefer ins Detail gehen wiederum die Tabellen zu den länderspezifischen Auswirkungen im Anhang 1.

Tab. 51: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze in Gesundheitsfachberufen 2007-2017 an Krankenhäusern

Gesundheitsfachberuf	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Diätassistent/in	1.093	1.032	1.030	1.037	1.043	1.052	970	968	976	957	961	**-12,1%**
Ergotherapeut/in	1.151	1.066	1.077	1.032	1.075	1.073	959	1.161	1.197	1.206	1.173	**1,9%**
Logopäd(e)/in	827	844	818	853	840	853	854	947	963	1.022	1.067	**29,0%**
Med.-techn./r Assistent/in Funktionsdiagnostik	78	171	191	173	228	272	239	240	267	276	275	**252,6%**
Med.-techn./r Laboratoriumsassistent/in	3.405	3.512	3.476	3.433	3.364	3.346	3.181	3.229	3.295	3.230	3.141	**-7,8%**
Med.-techn./r Radiologieassistent/in	2.336	2.422	2.392	2.447	2.401	2.508	2.607	2.661	2.664	2.748	2.763	**18,3%**
Orthoptist/in	141	141	141	141	141	141	138	144	145	131	132	**-6,4%**
Physiotherapeut/in	4.739	4.719	4.584	4.567	4.651	4.726	4.822	5.014	5.115	5.279	5.545	**17,0%**
insgesamt	**13.770**	**13.907**	**13.709**	**13.683**	**13.743**	**13.971**	**13.770**	**14.364**	**14.622**	**14.849**	**15.057**	**9,3%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Tab. 52: Entwicklung der Zahl der notwendigerweise mit Krankenhäusern verbundenen Ausbildungsstätten für Gesundheitsfachberufe 2007-2017

Gesundheitsfachberuf	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Diätassistent/in	28	26	25	25	25	26	25	25	24	24	24	**-14,3%**
Ergotherapeut/in	28	24	28	28	29	29	29	34	35	32	33	**17,9%**
Logopäd(e)/in	21	23	22	23	24	23	24	26	27	25	28	**33,3%**
Med.-techn./r Assistent/in Funktionsdiagnostik	2	7	9	7	10	12	11	9	13	13	15	**650,0%**
Med.-techn./r Laboratoriumsassistent/in	59	58	57	56	55	55	55	55	57	55	54	**-8,5%**
Med.-techn./r Radiologieassistent/in	54	54	54	55	54	55	56	56	57	59	60	**11,1%**
Orthoptist/in	11	11	11	11	11	11	11	11	11	10	10	**-9,1%**
Physiotherapeut/in	75	74	72	72	73	74	77	80	86	87	88	**17,3%**
insgesamt	**278**	**277**	**278**	**277**	**281**	**285**	**288**	**296**	**310**	**305**	**312**	**12,2%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Literaturverzeichnis

Bundesverwaltungsamt (2019). Ausbildungsverzeichnisse der Bundesländer. Köln. Abgerufen von: https://www.bva.bund.de/DE/Services/Buerger/Schule-Ausbildung-Studium/Bildungskredit/Antrag/Schueler/Voraussetzungen/Allgemeine/Ausbildungsstaettenverzeichnis.html?nn=45832. (am: 15.03.2019).

CDU/ CSU, SPD (2017). Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die 19. Legislaturperiode (2018): Ein neuer Aufbruch für Europa. Eine neue Dynamik für Deutschland. Ein neuer Zusammenhalt für unser Land. Berlin. Abgerufen von: https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975226/847984/5b8bc23590d4cb2892b31c987ad672b7/2018-03-14-koalitionsvertrag-data.pdf?download=1erlin (am: 15.07.2019).

Kreditanstalt für Wiederaufbau (2018). Förderreport der KfW-Bankengruppe. Frankfurt am Main. Abgerufen von: www.kfw.de/KfW-Konzern/%C3%9Cber-die-KfW/Zahlen-und-Fakten/KfW-auf-einen-Blick/F%C3%B6rderreport/ (am: 15.07.2019).

Kreditanstalt für Wiederaufbau (2019). Bildungskredit. Frankfurt am Main. Abgerufen von: https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Studieren-Qualifizieren/Finanzierungsangebote/Bildungskredit-(173)/ (am: 15.03.2019).

Kultusministerkonferenz (2016). Übersicht über die Finanzierung der Privatschulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland. Abgerufen von: https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_03_12_Privatschulfinanzierung.pdf (am: 15.07.2019).

Löffert S., Steffen P. (2010). Ausbildungsmodelle in der Pflege. Düsseldorf: Deutscher Krankenhausverlag.

Statistisches Bundesamt (2018a). Berufliche Schulen. Fachserie 11, Reihe 2. Abgerufen von: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Schulen/Publikationen/Downloads-Schulen/berufliche-schulen-2110200187004.pdf?__blob=publicationFile (am: 15.07.2019).

Statistisches Bundesamt (2018b). Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG). Fachserie 11, Reihe 7. Abgerufen von: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Bildungsfinanzen-Ausbildungsfoerderung/Publikationen/Downloads-Ausbildungsfoerderung/bundesausbildungsfoerderung-2110700177004.pdf?__blob=publicationFile&v=5 (am: 15.07.2019).

Statistisches Bundesamt (2017). Grunddaten der Krankenhäuser. Fachserie 12, Reihe 6.1. Abgerufen von: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankenhaeuser/Publikationen/Downloads-Krankenhaeuser/grunddaten-krankenhaeuser-2120611177004.pdf?__blob=publicationFile (am: 15.07.2019).

Anhang

Anhang 1 – Auswertungen der Schulbefragung nach Bundesländern

In Anhang 1 werden ausgewählte Ergebnisse der Schulbefragung nach Bundesländern aufbereitet. Im Unterschied zum Hauptteil mit den bundesweiten Ergebnissen erfolgt hier keine Hochrechnung bzw. Gewichtung der Daten (vgl. Kap. 4.1.2), sondern ein Ausweis der Daten im Rücklauf.

In vielen Bundesländern ist, trotz des relativ hohen Rücklaufs, die absolute Anzahl der teilnehmenden Schulen im Rücklauf relativ klein, sodass die Ergebnisse anfällig für Stichprobeneffekte sind. Die Ergebnisse sind daher mit Vorbehalt zu sichten und zu interpretieren.

Bei Zellen ohne Werte (= keine Angaben möglich) lagen weniger als drei Werte je Bundesland vor, sodass für die Spalten „Mittelwert“, „Median“, „oberes Quartil“ und „unteres Quartil“ nicht alle Werte ausgewiesen werden konnten.

Tab. 53: Grundgesamtheit und Rücklauf nach Ausbildungsgängen und Bundesländern

Bundesland	Grundgesamtheit	Rücklauf	Rücklaufquote
Baden-Württemberg	128	80	63 %
Bayern	130	73	56 %
Berlin	25	21	84 %
Brandenburg	17	13	76 %
Bremen	7	5	71 %
Hamburg	23	14	61 %
Hessen	36	21	58 %
Mecklenburg-Vorpommern	35	18	51 %
Niedersachsen	66	44	67 %
Nordrhein-Westfalen	177	98	55 %
Rheinland-Pfalz	49	33	67 %
Saarland	13	5	38 %
Sachsen	81	35	43 %
Sachsen-Anhalt	33	22	67 %
Schleswig-Holstein	19	11	58 %
Thüringen	54	35	65 %
Deutschland	**893**	**528**	**59 %**

Tab. 54: Grundgesamtheit und Rücklauf nach Schulen und Bundesländern

Bundesland	Grundgesamtheit	Rücklauf	Rücklaufquote
Baden-Württemberg	74	50	68 %
Bayern	80	50	63 %
Berlin	11	8	73 %
Brandenburg	10	8	80 %
Bremen	6	5	83 %
Hamburg	12	7	58 %
Hessen	23	17	74 %
Mecklenburg-Vorpommern	13	8	62 %
Niedersachsen	45	29	64 %
Nordrhein-Westfalen	108	67	62 %
Rheinland-Pfalz	29	19	66 %
Saarland	5	4	80 %
Sachsen	39	17	44 %
Sachsen-Anhalt	17	10	59 %
Schleswig-Holstein	15	8	53 %
Thüringen	27	18	67 %
Deutschland	**514**	**325**	**63 %**

Tab. 55: Ausbildungsgänge mit Schulgeld nach Bundesländern

Bundesland	2017/2018	2018/2019		
	Ausbil-dungs-gänge gesamt Anzahl (Anteil)	Ausbil-dungs-gänge gesamt Anzahl (Anteil)	Davon: Schulgeld im gesamten Schuljahr Anzahl (Anteil)	Davon: Schulgeld im Laufe des Schuljahres nicht mehr erhoben Anzahl (Anteil)
Baden-Württemberg	47 (59 %)	45 (56 %)	44 (55 %)	1 (1 %)
Bayern	48 (66 %)	47 (64 %)	44 (60 %)	3 (4 %)
Berlin	18 (86 %)	18 (86 %)	15 (72 %)	3 (14 %)
Brandenburg	4 (31 %)	4 (31 %)	4 (31 %)	0 (0 %)
Bremen	4 (80 %)	4 (80 %)	3 (60 %)	1 (20 %)
Hamburg	8 (57 %)	9 (64 %)	7 (50 %)	2 (14 %)
Hessen	12 (57 %)	12 (57 %)	12 (57 %)	0 (0 %)
Mecklenburg-Vorpommern	8 (44 %)	8 (44 %)	8 (44 %)	0 (0 %)
Niedersachsen	43 (93 %)	42 (91 %)	40 (87 %)	2 (4 %)
Nordrhein-Westfalen	59 (60 %)	58 (59 %)	53 (54 %)	5 (5 %)
Rheinland-Pfalz	18 (56 %)	18 (56 %)	18 (56 %)	0 (0 %)
Saarland	1 (20 %)	1 (20 %)	1 (20 %)	0 (0 %)
Sachsen	27 (77 %)	27 (77 %)	27 (77 %)	0 (0 %)
Sachsen-Anhalt	7 (32 %)	7 (32 %)	7 (32 %)	0 (0 %)
Schleswig-Holstein	8 (80 %)	8 80 %)	2 (20 %)	6 (60 %)
Thüringen	19 (54 %)	19 (54 %)	19 (54 %)	0 (0 %)

Tab. 56: Höhe des Schulgeldes im Schuljahr 2018/2019 nach Bundesländern in Euro

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	284	290	150	405
Bayern	309	325	270	350
Berlin	449	495	358	495
Brandenburg	585	585	-	-
Bremen	460	460	-	-
Hamburg	25	25	-	-
Hessen	406	404	375	434
Mecklenburg-Vorpommern	198	195	180	225
Niedersachsen	304	315	265	348
Nordrhein-Westfalen	139	123	85	178
Rheinland-Pfalz	330	360	241	380
Saarland	-	-	-	-
Sachsen	78	75	60	101
Sachsen-Anhalt	120	130	92	144
Schleswig-Holstein	213	220	68	351
Thüringen	177	131	40	350

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 57: Ausbildungsgänge mit Anmeldegebühren nach Bundesländern

Bundesland	2017/2018 Anzahl (Anteil)	2018/2019 Anzahl (Anteil)
Baden-Württemberg	10 (13 %)	9 (11 %)
Bayern	28 (38 %)	28 (38 %)
Berlin	6 (29 %)	6 (29 %)
Brandenburg	0 (0 %)	1 (8 %)
Bremen	2 (40 %)	1 (20 %)
Hamburg	1 (7 %)	1 (7 %)
Hessen	14 (67 %)	13 (62 %)
Mecklenburg-Vorpommern	8 (44 %)	7 (39 %)
Niedersachsen	24 (52 %)	24 (52 %)
Nordrhein-Westfalen	30 (31 %)	27 (28 %)
Rheinland-Pfalz	6 (19 %)	6 (19 %)
Saarland	0 (0 %)	0 (0 %)
Sachsen	14 (40 %)	15 (43 %)
Sachsen-Anhalt	5 (23 %)	5 (23 %)
Schleswig-Holstein	6 (60 %)	5 (50 %)
Thüringen	13 (37 %)	13 (37 %)

Tab. 58: Höhe der Anmeldegebühren im Schuljahr 2018/2019 in Euro

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	190	215	105	250
Bayern	160	138	83	195
Berlin	126	102	102	-
Brandenburg	325	325	-	-
Bremen	100	100	-	-
Hamburg	100	100	-	-
Hessen	191	150	105	248
Mecklenburg-Vorpommern	129	100	100	195
Niedersachsen	129	150	100	150
Nordrhein-Westfalen	149	150	100	150
Rheinland-Pfalz	171	106	102	208
Saarland	0	-	-	-
Sachsen	73	77	60	77
Sachsen-Anhalt	121	125	80	160
Schleswig-Holstein	136	150	100	165
Thüringen	139	52	40	350

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 59: Ausbildungsgänge mit Prüfungsgebühren nach Bundesländern

Bundesland	2017/2018 Anzahl (Anteil)	2018/2019 Anzahl (Anteil)
Baden-Württemberg	25 (31 %)	21 (26 %)
Bayern	43 (59 %)	41 (56 %)
Berlin	8 (38 %)	8 (38 %)
Brandenburg	0 (0 %)	0 (0 %)
Bremen	1 (20 %)	0 (0 %)
Hamburg	7 (50 %)	7 (50 %)
Hessen	7 (33 %)	7 (33 %)
Mecklenburg-Vorpommern	7 (39 %)	7 (39 %)
Niedersachsen	28 (61 %)	29 (63 %)
Nordrhein-Westfalen	40 (41 %)	40 (41 %)
Rheinland-Pfalz	16 (50 %)	16 (50 %)
Saarland	1 (20 %)	1 (20 %)
Sachsen	19 (54 %)	19 (54 %)
Sachsen-Anhalt	2 (9 %)	2 (9 %)
Schleswig-Holstein	7 (70 %)	5 (50 %)
Thüringen	13 (37 %)	13 (37 %)

Tab. 60: Höhe der Prüfungsgebühren im Schuljahr 2018/2019 in Euro

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	402	420	250	645
Bayern	216	198	154	270
Berlin	340	307	298	399
Brandenburg	0	-	-	-
Bremen	0	-	-	-
Hamburg	326	360	230	390
Hessen	327	320	250	400
Mecklenburg-Vorpommern	262	250	224	281
Niedersachsen	266	310	150	400
Nordrhein-Westfalen	311	360	150	400
Rheinland-Pfalz	325	231	58	653
Saarland	45	45	-	-
Sachsen	262	300	150	310
Sachsen-Anhalt	245	245	240	-
Schleswig-Holstein	288	360	90	450
Thüringen	184	160	130	240

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 61: Ausbildungsgänge mit weiteren Gebühren nach Bundesländern

Bundesland	2017/2018 Anzahl (Anteil)	2018/2019 Anzahl (Anteil)
Baden-Württemberg	18 (23 %)	18 (23 %)
Bayern	30 (41 %)	30 (41 %)
Berlin	1 (5 %)	1 (5 %)
Brandenburg	2 (15 %)	1 (8 %)
Bremen	1 (20 %)	1 (20 %)
Hamburg	3 (21 %)	3 (21 %)
Hessen	7 (33 %)	7 (33 %)
Mecklenburg-Vorpommern	12 (67 %)	13 (72 %)
Niedersachsen	7 (15 %)	7 (15 %)
Nordrhein-Westfalen	25 (26 %)	28 (29 %)
Rheinland-Pfalz	7 (22 %)	7 (22 %)
Saarland	2 (40 %)	1 (20 %)
Sachsen	11 (31 %)	11 (31 %)
Sachsen-Anhalt	5 (23 %)	5 (23 %)
Schleswig-Holstein	3 (30 %)	2 (20 %)
Thüringen	7 (20 %)	7 (20 %)

Tab. 62: Höhe der weiteren Gebühren im Schuljahr 2018/2019 in Euro

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	343	200	200	200
Bayern	141	103	25	198
Berlin	50	50	-	-
Brandenburg	-	-	-	-
Bremen	-	-	-	-
Hamburg	128	128	105	-
Hessen	900	900	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	134	120	90	185
Niedersachsen	290	220	91	390
Nordrhein-Westfalen	59	30	30	80
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-
Saarland	-	-	-	-
Sachsen	60	60	-	-
Sachsen-Anhalt	300	300	100	-
Schleswig-Holstein	290	290	220	-
Thüringen	50	50	-	-

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 63: Schulen nach Trägern und Bundesländern

Bundesland	Schulen in staatlicher Trägerschaft Anzahl (Anteil)	Schulen in freier / privater Trägerschaft Anzahl (Anteil)	Ausbildungs-stätten nach § 2 Nr. 1a KHG Anzahl (Anteil)
Baden-Württemberg	10 (13 %)	45 (56 %)	18 (23 %)
Bayern	17 (23 %)	50 (68 %)	3 (4 %)
Berlin	0 (0 %)	11 (52 %)	10 (48 %)
Brandenburg	0 (0 %)	3 (23 %)	8 (62 %)
Bremen	1 (20 %)	4 (80 %)	0 (0 %)
Hamburg	0 (0 %)	11 (79 %)	3 (21 %)
Hessen	2 (10 %)	14 (67 %)	5 (24 %)
Mecklenburg-Vorpommern	5 (28 %)	7 (39 %)	0 (0 %)
Niedersachsen	3 (7 %)	29 (63 %)	10 (22 %)
Nordrhein-Westfalen	11 (11 %)	55 (56 %)	31 (32 %)
Rheinland-Pfalz	5 (16 %)	18 (56 %)	9 (28 %)
Saarland	3 (60 %)	2 (40 %)	0 (0 %)
Sachsen	1 (3 %)	29 (83 %)	0 (0 %)
Sachsen-Anhalt	8 (36 %)	8 (36 %)	6 (27 %)
Schleswig-Holstein	2 (20 %)	6 (60 %)	2 (20 %)
Thüringen	15 (43 %)	20 (57 %)	0 (0 %)

Fehlende Werte zu 100 % = Schulen ohne Angaben

Tab. 64: Verhältnis von besetzten und bewilligten Schulplätzen nach Bundesländern in Prozent

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	79,8	77,1	68,8	92,0
Bayern	79,7	85,1	71,0	90,1
Berlin	89,7	95,0	74,9	100,0
Brandenburg	86,1	90,3	71,3	103,4
Bremen	90,8	88,3	78,2	104,8
Hamburg	70,2	62,4	52,8	91,3
Hessen	78,7	83,3	75,0	94,4
Mecklenburg-Vorpommern	71,4	74,8	51,2	84,7
Niedersachsen	77,4	87,5	61,1	100,0
Nordrhein-Westfalen	83,4	85,0	75,0	92,0
Rheinland-Pfalz	81,8	85,4	70,1	95,9
Saarland	87,2	85,0	78,0	97,5
Sachsen	69,6	68,5	46,0	89,8
Sachsen-Anhalt	65,6	72,5	51,0	84,7
Schleswig-Holstein	72,6	90,0	36,7	100,0
Thüringen	78,0	63,9	43,0	84,3

Tab. 65: Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2018/2019 BAföG erhalten nach Bundesländern in Prozent

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	18,9	15,8	9,1	27,8
Bayern	23,3	22,8	12,0	30,0
Berlin	41,3	43,0	20,0	60,0
Brandenburg	44,5	40,0	40,0	57,5
Bremen	32,0	30,0	20,0	45,0
Hamburg	29,1	31,5	17,2	38,8
Hessen	26,4	22,0	11,0	30,0
Mecklenburg-Vorpommern	45,3	50,0	40,0	53,0
Niedersachsen	30,3	30,0	19,6	47,5
Nordrhein-Westfalen	31,4	30,0	15,3	42,6
Rheinland-Pfalz	23,4	23,0	15,0	30,0
Saarland	20,0	25,0	10,0	25,0
Sachsen	55,8	51,0	39,9	70,5
Sachsen-Anhalt	41,8	42,5	17,5	63,8
Schleswig-Holstein	36,2	36,5	23,8	47,3
Thüringen	61,0	60,0	49,0	76,3

Tab. 66: Sachaufwand je Ausbildungsgang nach Bundesländern in Euro

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	95.418	57.771	20.000	116.500
Bayern	70.721	38.928	14.195	94.015
Berlin	54.623	47.583	983.214	70.917
Brandenburg	31.304	26.289	17.600	48.200
Bremen	17.643	17.785	5.325	29.818
Hamburg	71.477	13.910	12.432	104.021
Hessen	54.562	30.500	26.000	57.816
Mecklenburg-Vorpommern	45.925	25.416	18.085	83.667
Niedersachsen	47.662	17.073	11.533	50.678
Nordrhein-Westfalen	103.304	21.699	12.000	49.035
Rheinland-Pfalz	38.636	29.563	23.669	39.851
Saarland	58.669	58.669	9.500	-
Sachsen	33.925	12.250	4.038	36.050
Sachsen-Anhalt	3.648	4.311	1.150	5.815
Schleswig-Holstein	37.601	14.183	2.899	64.203
Thüringen	17.317	14.112	2.362	19.306

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 67: Sachaufwand je Schülerin und Schüler nach Bundesländern in Euro

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	1.556	1.086	523	2.069
Bayern	933	568	242	1.472
Berlin	787	832	462	1.114
Brandenburg	603	770	290	804
Bremen	304	241	73	598
Hamburg	1.575	535	313	3.270
Hessen	1.072	1.000	535	1.277
Mecklenburg-Vorpommern	1.429	489	489	2.324
Niedersachsen	1.098	535	1.390	-
Nordrhein-Westfalen	1.549	650	243	1.043
Rheinland-Pfalz	680	492	318	989
Saarland	1.374	1.374	119	-
Sachsen	489	355	66	667
Sachsen-Anhalt	128	120	36	224
Schleswig-Holstein	894	535	59	1.484
Thüringen	1.283	588	70	919

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 68: Verwaltungsaufwand je Ausbildungsgang nach Bundesländern in Euro

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	162.116	132.000	60.000	215.566
Bayern	181.109	146.192	69.905	239.000
Berlin	131.459	82.558	36.920	229.356
Brandenburg	63.592	63.500	44.285	90.311
Bremen	57.085	57.669	36.910	76.675
Hamburg	93.358	59.000	50.882	157.192
Hessen	162.398	204.892	40.650	268.742
Mecklenburg-Vorpommern	25.724	37.000	5.899	42.000
Niedersachsen	106.001	80.634	35.037	117.445
Nordrhein-Westfalen	171.004	106.311	49.237	241.149
Rheinland-Pfalz	151.211	137.525	80.341	243.737
Saarland	25.660	25.660	18.834	-
Sachsen	115.902	59.162	24.462	163.703
Sachsen-Anhalt	88.395	64.000	15.905	173.083
Schleswig-Holstein	68.352	70.568	16.336	119.217
Thüringen	166.802	191.550	32.287	274.958

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 69: Verwaltungsaufwand je Schülerin und Schüler nach Bundesländern in Euro

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	2.705	2.316	1.658	3.957
Bayern	2.676	2.036	1.457	3.859
Berlin	3.769	1.537	1.079	3.704
Brandenburg	1.218	1.303	1.068	1.443
Bremen	954	802	504	1.556
Hamburg	2.756	1.038	757	5.832
Hessen	4.557	1.922	674	10.336
Mecklenburg-Vorpommern	794	857	126	1.167
Niedersachsen	2.822	1.855	913	4.503
Nordrhein-Westfalen	3.966	2.164	548	5.543
Rheinland-Pfalz	2.887	1.858	1.457	2.760
Saarland	433	433	406	-
Sachsen	2.951	810	445	2.227
Sachsen-Anhalt	3.535	2.065	436	7.370
Schleswig-Holstein	2.062	1.083	594	4.387
Thüringen	8.989	9.577	1.125	11.457

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 70: Personalkosten der fest angestellten Lehrkräfte je Ausbildungsgang nach Bundesländern in Euro

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	262.253	241.000	188.217	321.175
Bayern	394.696	345.799	204.334	508.891
Berlin	288.394	236.803	4.614.303	322.929
Brandenburg	277.164	289.558	231.646	371.200
Bremen	257.426	295.000	163.564	332.500
Hamburg	191.521	193.000	136.648	232.662
Hessen	283.821	248.487	218.898	359.960
Mecklenburg-Vorpommern	124.245	147.333	92.519	147.333
Niedersachsen	239.487	218.785	120.000	276.500
Nordrhein-Westfalen	287.837	263.776	148.456	405.532
Rheinland-Pfalz	351.073	294.506	211.691	476.394
Saarland	245.016	245.016	116.066	-
Sachsen	228.255	180.000	114.233	201.923
Sachsen-Anhalt	96.688	114.000	30.876	153.845
Schleswig-Holstein	264.375	205.726	144.745	457.345
Thüringen	129.947	133.855	94.643	169.967

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 71: Personalkosten der fest angestellten Lehrkräfte je Schülerin und Schüler nach Bundesländern in Euro

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	5.409	4.352	3.183	6.454
Bayern	5.014	4.818	3.706	6.584
Berlin	6.163	6.354	3.966	7.127
Brandenburg	5.474	6.749	3.884	7.790
Bremen	4.113	3.882	2.576	5.767
Hamburg	5.236	5.250	2.646	7.814
Hessen	6.517	6.310	3.570	9.557
Mecklenburg-Vorpommern	3.552	3.007	1.968	4.103
Niedersachsen	6.587	6.528	8.903	-
Nordrhein-Westfalen	5.643	5.442	3.002	7.070
Rheinland-Pfalz	5.765	5.581	3.988	7.511
Saarland	5.286	5.286	1.451	-
Sachsen	3.480	2.070	1.923	4.760
Sachsen-Anhalt	3.544	3.594	846	6.218
Schleswig-Holstein	6.404	6.563	2.656	9.345
Thüringen	5.825	7.059	3.665	7.933

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 72: Personalkosten der nicht fest angestellten Lehrkräfte je Ausbildungsgang nach Bundesländern in Euro

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	60.036	45.506	29.178	69.623
Bayern	29.143	28.868	10.678	40.000
Berlin	23.490	17.660	13.686	25.088
Brandenburg	16.772	16.073	11.000	21.900
Bremen	30.921	34.514	6.445	53.600
Hamburg	65.735	36.000	6.846	93.436
Hessen	48.999	32.000	20.000	79.688
Mecklenburg-Vorpommern	8.631	9.043	5.493	11.667
Niedersachsen	28.010	18.259	6.552	37.500
Nordrhein-Westfalen	51.568	39.762	20.388	60.822
Rheinland-Pfalz	41.528	23.207	16.000	35.324
Saarland	25.237	25.237	20.823	-
Sachsen	30.139	16.628	3.402	45.000
Sachsen-Anhalt	10.318	9.822	631	20.500
Schleswig-Holstein	30.193	23.150	8.000	54.430
Thüringen	19.825	6.860	4.100	22.486

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 73: Personalkosten der nicht fest angestellten Lehrkräfte je Schülerin und Schüler nach Bundesländern in Euro

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	1.047	929	631	1.351
Bayern	475	427	180	624
Berlin	389	480	168	545
Brandenburg	347	262	200	498
Bremen	534	460	90	1.014
Hamburg	1.950	485	274	2.086
Hessen	1.053	751	479	1.231
Mecklenburg-Vorpommern	258	181	123	397
Niedersachsen	790	440	262	1.099
Nordrhein-Westfalen	1.033	610	389	1.738
Rheinland-Pfalz	593	421	251	784
Saarland	439	439	371	-
Sachsen	432	256	131	665
Sachsen-Anhalt	326	306	17	657
Schleswig-Holstein	736	857	260	1.067
Thüringen	730	245	178	889

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 74: Kosten der praktischen Ausbildung je Ausbildungsgang nach Bundesländern in Euro

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	55.060	14.500	917	95.000
Bayern	19.946	5.000	1.844	23.565
Berlin	53.135	49.094	425.082	93.405
Brandenburg	57.900	57.900	19.800	-
Bremen	4.157	1.471	1.000	-
Hamburg	78.362	31.797	7.617	135.612
Hessen	39.651	23.222	11.189	34.452
Mecklenburg-Vorpommern	7.190	7.000	6.681	7.392
Niedersachsen	99.669	66.726	36.211	134.352
Nordrhein-Westfalen	79.835	32.000	15.250	96.136
Rheinland-Pfalz	91.560	10.200	791	220.039
Saarland	47.000	47.000	47.000	47.000
Sachsen	60.693	28.795	15.633	104.459
Sachsen-Anhalt	16.602	12.107	11.780	-
Schleswig-Holstein	57.963	62.348	5.951	114.883
Thüringen	38.501	22.920	21.480	36.994

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 75: Kosten der praktischen Ausbildung je Schülerin und Schüler nach Bundesländern in Euro

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	1.277	221	16	1.485
Bayern	302	88	41	324
Berlin	1.971	2.319	471	2.947
Brandenburg	2.853	2.853	1.745	-
Bremen	61	28	22	-
Hamburg	2.233	1.698	198	4.783
Hessen	758	484	97	703
Mecklenburg-Vorpommern	198	143	142	256
Niedersachsen	2.733	2.225	471	5.374
Nordrhein-Westfalen	1.362	720	433	1.280
Rheinland-Pfalz	699	182	67	1.698
Saarland	588	588	588	588
Sachsen	884	986	133	1.468
Sachsen-Anhalt	611	327	327	-
Schleswig-Holstein	1.699	1.134	149	3.335
Thüringen	1.496	934	895	1.850

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 76: Vollzeitäquivalente Lehrkräfte je Ausbildungsgang nach Bundesländern

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	5,0	4,3	3,5	5,7
Bayern	7,3	6,0	4,3	8,0
Berlin	5,2	4,6	73,1	7,8
Brandenburg	4,3	4,5	3,7	5,4
Bremen	3,9	4,0	3,1	4,7
Hamburg	4,6	4,5	2,4	6,0
Hessen	5,1	5,8	3,3	7,2
Mecklenburg-Vorpommern	2,9	3,0	2,3	3,4
Niedersachsen	5,1	3,2	2,0	6,1
Nordrhein-Westfalen	6,2	5,0	2,9	7,3
Rheinland-Pfalz	5,7	4,7	3,4	7,3
Saarland	4,1	4,1	3,4	-
Sachsen	5,5	3,3	1,8	5,0
Sachsen-Anhalt	4,5	4,5	3,5	-
Schleswig-Holstein	4,3	4,0	2,0	6,6
Thüringen	2,1	2,2	1,8	-

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 77: Personalkosten der vollzeitäquivalenten Lehrkräfte je Vollkraft nach Bundesländern in Euro

Bundesland	Mittelwert	Median	Unteres Quartil	Oberes Quartil
Baden-Württemberg	57.962	63.430	35.520	77.746
Bayern	58.135	61.022	48.333	66.667
Berlin	66.666	61.385	54.655	82.972
Brandenburg	60.817	66.293	53.980	77.262
Bremen	63.231	74.349	40.356	74.987
Hamburg	48.249	47.371	42.889	54.114
Hessen	57.207	54.655	35.192	82.308
Mecklenburg-Vorpommern	54.401	49.111	46.563	67.528
Niedersachsen	55.274	60.000	45.423	68.368
Nordrhein-Westfalen	59.369	62.611	51.024	72.629
Rheinland-Pfalz	62.353	70.067	50.270	74.776
Saarland	78.757	78.757	76.632	-
Sachsen	44.665	41.480	35.065	51.255
Sachsen-Anhalt	26.792	26.792	20.727	-
Schleswig-Holstein	63.922	64.949	37.282	93.607
Thüringen	46.680	46.759	45.455	-

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Anhang 2 – Auswertungen der Zeitreihen nach Bundesländern

Im Anhang 2 werden die Daten aus den Zeitreihen der amtlichen Statistik (vgl. Kap. 7) nach Bundesländern wiedergegeben.

Bei Zellen ohne Werte (= keine Angaben möglich) lagen zum einen für das jeweilige Jahr keine Werte vor. Zum anderen wurden die relativen Steigerungsraten im Zeitablauf nur berechnet, wenn für das Ausgangs- und Endjahr des Betrachtungszeitraums Angaben vorlagen.

Tab. 78: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Diätassistentinnen und Diätassistenten zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	158	170	173	170	174	192	177	181	186	183	**15,8%**
Bayern	466	496	506	505	455	408	416	439	444	426	**-8,6%**
Berlin	123	133	147	121	125	115	107	64	54	37	**-69,9%**
Hamburg	43	40	39	43	42	45	49	46	49	50	**16,3%**
Hessen	-	-	-	-	87	102	108	114	116	108	**-**
Mecklenburg-Vorpommern	149	151	138	99	113	58	56	57	71	60	**-59,7%**
Niedersachsen	132	131	117	117	113	113	102	120	139	140	**6,1%**
Nordrhein-Westfalen	264	237	206	203	242	253	278	278	286	281	**6,4%**
Rheinland-Pfalz	-	43	41	37	38	39	45	42	48	45	**-**
Saarland	36	45	33	34	32	35	35	42	32	36	**0,0%**
Sachsen	797	609	408	267	195	171	196	195	194	190	**-76,2%**
Sachsen-Anhalt	139	109	91	71	70	46	46	35	37	43	**-69,1%**
Schleswig-Holstein	24	30	27	21	27	33	24	36	28	29	**20,8%**
Thüringen	362	265	168	66	47	15	25	28	45	53	**-85,4%**
Deutschland	**2.693**	**2.459**	**2.094**	**1.754**	**1.760**	**1.625**	**1.664**	**1.677**	**1.729**	**1.681**	**-37,6%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 79: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Diätassistentinnen und Diätassistenten zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Berlin	32	37	45	44	44	42	35	23	11	-	**-**
Mecklenburg-Vorpommern	149	151	138	99	113	58	56	57	71	60	**-59,7%**
Sachsen	797	609	408	267	195	171	196	195	194	190	**-76,2%**
Sachsen-Anhalt	139	109	91	71	70	46	46	35	37	43	**-69,1%**
Thüringen	362	265	168	66	47	15	25	28	45	53	**-85,4%**
Deutschland	**1.479**	**1.171**	**850**	**547**	**469**	**332**	**358**	**338**	**358**	**346**	**-76,6%**

Tab. 80: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Diätassistentinnen und Diätassistenten zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	158	170	173	170	174	192	177	181	186	183	**15,8%**
Bayern	466	496	506	505	455	408	416	439	444	426	**-8,6%**
Berlin	91	96	102	77	81	73	72	41	43	37	**-59,3%**
Hamburg	43	40	39	43	42	45	49	46	49	50	**16,3%**
Hessen	-	-	-	-	87	102	108	114	116	108	**-**
Niedersachsen	132	131	117	117	113	113	102	120	139	140	**6,1%**
Nordrhein-Westfalen	264	237	206	203	242	253	278	278	286	281	**6,4%**
Rheinland-Pfalz	-	43	41	37	38	39	45	42	48	45	**-**
Saarland	36	45	33	34	32	35	35	42	32	36	**0,0%**
Schleswig-Holstein	24	30	27	21	27	33	24	36	28	29	**20,8%**
Deutschland	**1.214**	**1.288**	**1.244**	**1.207**	**1.291**	**1.293**	**1.306**	**1.339**	**1.371**	**1.335**	**3,4%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 81: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	1.215	1.124	1.061	1.053	1.053	1.116	1.103	1.063	1.013	1.044	**-14,1%**
Bayern	1.331	1.362	1.341	1.416	1.404	1.393	1.351	1.335	1.344	1.355	**1,8%**
Berlin	369	348	381	394	394	427	439	450	409	422	**14,4%**
Brandenburg	77	63	63	-	61	56	72	81	74	67	**-13,0%**
Hamburg	271	330	356	362	350	352	350	347	340	359	**32,5%**
Hessen	-	-	-	-	361	348	272	321	423	313	**-**
Mecklenburg-Vorpommern	432	423	398	344	-	352	357	357	324	327	**-24,3%**
Niedersachsen	-	-	-	-	1.561	1.602	1.601	1.610	1.606	1.589	**-**
Nordrhein-Westfalen	1.373	1.341	1.386	1.317	1.284	1.266	1.469	1.422	1.469	1.167	**-15,0%**
Rheinland-Pfalz	341	401	439	440	437	456	488	489	460	444	**30,2%**
Saarland	94	91	113	103	95	84	92	140	141	56	**-40,4%**
Sachsen	2.955	2.443	1.923	1.605	1.449	1.428	1.472	1.472	1.508	1.621	**-45,1%**
Sachsen-Anhalt	1.015	883	727	641	565	515	462	419	423	412	**-59,4%**
Schleswig-Holstein	323	306	306	300	312	314	336	308	318	320	**-0,9%**
Thüringen	917	731	603	548	496	435	379	398	404	383	**-58,2%**
Deutschland	**10.713**	**9.846**	**9.097**	**8.523**	**9.822**	**10.144**	**10.243**	**10.212**	**10.256**	**9.879**	**-7,8%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 82: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Mecklenburg-Vorpommern	432	423	398	344	-	352	357	357	324	327	**-24,3%**
Niedersachsen	-	-	-	-	1.561	1.602	1.601	1.610	1.606	1.589	**-**
Sachsen	2.955	2.443	1.923	1.605	1.449	1.428	1.472	1.472	1.508	1.621	**-45,1%**
Sachsen-Anhalt	1.015	883	727	641	565	515	462	419	423	412	**-59,4%**
Thüringen	917	731	603	548	496	435	379	398	404	383	**-58,2%**
Deutschland	**5.319**	**4.480**	**3.651**	**3.138**	**4.071**	**4.332**	**4.271**	**4.256**	**4.265**	**4.332**	**-18,6%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 83: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	1.215	1.124	1.061	1.053	1.053	1.116	1.103	1.063	1.013	1.044	**-14,1%**
Bayern	1.331	1.362	1.341	1.416	1.404	1.393	1.351	1.335	1.344	1.355	**1,8%**
Berlin	369	348	381	394	394	427	439	450	409	422	**14,4%**
Brandenburg	77	63	63	-	61	56	72	81	74	67	**-13,0%**
Hamburg	271	330	356	362	350	352	350	347	340	359	**32,5%**
Hessen	-	-	-	-	361	348	272	321	423	313	**-**
Nordrhein-Westfalen	1.373	1.341	1.386	1.317	1.284	1.266	1.469	1.422	1.469	1.167	**-15,0%**
Rheinland-Pfalz	341	401	439	440	437	456	488	489	460	444	**30,2%**
Saarland	94	91	113	103	95	84	92	140	141	56	**-40,4%**
Schleswig-Holstein	323	306	306	300	312	314	336	308	318	320	**-0,9%**
Deutschland	**5.394**	**5.366**	**5.446**	**5.385**	**5.751**	**5.812**	**5.972**	**5.956**	**5.991**	**5.547**	**2,8%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 84: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Logopädinnen und Logopäden zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	730	725	746	750	765	778	747	738	748	743	**1,8%**
Bayern	516	519	556	553	574	564	569	543	533	541	**4,8%**
Berlin	197	189	184	177	176	167	132	120	116	115	**-41,6%**
Brandenburg	21	53	63	29	12	-	9	20	40	45	**114,3%**
Hamburg	59	60	78	112	122	131	145	148	169	177	**200,0%**
Hessen	-	-	-	-	101	91	94	90	85	91	**-**
Mecklenburg-Vorpommern	196	172	136	116	-	119	103	108	95	93	**-52,6%**
Niedersachsen	350	359	328	312	458	313	300	275	268	252	**-28,0%**
Nordrhein-Westfalen	768	715	726	787	820	710	713	623	575	470	**-38,8%**
Rheinland-Pfalz	131	142	142	138	133	132	147	131	139	136	**3,8%**
Saarland	94	84	81	59	52	41	40	41	41	37	**-60,6%**
Sachsen	537	558	516	526	511	494	496	460	478	497	**-7,4%**
Sachsen-Anhalt	182	170	108	85	67	74	68	58	50	59	**-67,6%**
Schleswig-Holstein	41	42	43	47	42	40	41	44	41	43	**4,9%**
Thüringen	144	135	107	91	75	73	67	71	79	90	**-37,5%**
Deutschland	**3.966**	**3.923**	**3.814**	**3.782**	**3.908**	**3.727**	**3.671**	**3.470**	**3.457**	**3.389**	**-14,5%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 85: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Logopädinnen und Logopäden zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Mecklenburg-Vorpommern	196	172	136	116	-	119	103	108	95	93	**-52,6%**
Sachsen	537	558	516	526	511	494	496	460	478	497	**-7,4%**
Sachsen-Anhalt	166	154	92	70	52	56	50	40	31	40	**-75,9%**
Thüringen	144	135	107	91	75	73	67	71	79	90	**-37,5%**
Deutschland	**1.043**	**1.019**	**851**	**803**	**638**	**742**	**716**	**679**	**683**	**720**	**-31,0%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 86: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Logopädinnen und Logopäden zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	730	725	746	750	765	778	747	738	748	743	**1,8%**
Bayern	516	519	556	553	574	564	569	543	533	541	**4,8%**
Berlin	197	189	184	177	176	167	132	120	116	115	**-41,6%**
Brandenburg	21	53	63	29	12	-	9	20	40	45	**114,3%**
Hamburg	59	60	78	112	122	131	145	148	169	177	**200,0%**
Hessen	-	-	-	-	101	91	94	90	85	91	**-**
Niedersachsen	350	359	328	312	317	313	300	275	268	252	**-28,0%**
Nordrhein-Westfalen	768	715	726	787	820	710	713	623	575	470	**-38,8%**
Rheinland-Pfalz	131	142	142	138	133	132	147	131	139	136	**3,8%**
Saarland	94	84	81	59	52	41	40	41	41	37	**-60,6%**
Sachsen-Anhalt	16	16	16	15	15	18	18	18	19	19	**18,8%**
Schleswig-Holstein	41	42	43	47	42	40	41	44	41	43	**4,9%**
Deutschland	**2.923**	**2.904**	**2.963**	**2.979**	**3.129**	**2.985**	**2.955**	**2.791**	**2.774**	**2.669**	**-8,7%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 87: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Masseurinnen und medizinischen Bademeisterinnen bzw. Masseuren und medizinischen Bademeistern zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	194	189	184	145	121	76	95	89	70	67	**-65,5%**
Bayern	675	650	684	644	523	493	450	459	443	425	**-37,0%**
Berlin	112	116	99	97	95	107	96	109	118	106	**-5,4%**
Brandenburg	13	11	9	10	12	20	19	24	21	11	**-15,4%**
Hamburg	53	105	101	110	92	98	105	109	110	116	**118,9%**
Mecklenburg-Vorpommern	156	128	85	63	-	16	26	26	24	21	**-86,5%**
Niedersachsen	163	181	184	157	113	87	76	59	77	70	**-57,1%**
Nordrhein-Westfalen	390	392	397	337	238	192	214	170	143	155	**-60,3%**
Rheinland-Pfalz	130	186	198	182	166	134	92	77	94	72	**-44,6%**
Sachsen	494	428	410	301	264	189	221	223	182	178	**-64,0%**
Sachsen-Anhalt	399	354	297	277	262	190	135	121	93	78	**-80,5%**
Schleswig-Holstein	39	62	78	56	32	35	9	22	22	19	**-51,3%**
Thüringen	464	379	342	256	190	166	143	120	125	97	**-79,1%**
Deutschland	**3.282**	**3.181**	**3.068**	**2.635**	**2.108**	**1.803**	**1.681**	**1.608**	**1.522**	**1.415**	**-56,9%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 88: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Masseurinnen und medizinischen Bademeisterinnen bzw. Masseuren und medizinischen Bademeistern zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Mecklenburg-Vorpommern	156	128	85	63	-	16	26	26	24	21	**-86,5%**
Sachsen	494	428	410	301	264	189	221	223	182	178	**-64,0%**
Sachsen-Anhalt	399	354	297	277	262	190	135	121	93	78	**-80,5%**
Thüringen	464	379	342	256	190	166	143	120	125	97	**-79,1%**
Deutschland	**1.513**	**1.289**	**1.134**	**897**	**716**	**561**	**525**	**490**	**424**	**374**	**-75,3%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 89: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Masseurinnen und medizinischen Bademeisterinnen bzw. Masseuren und medizinischen Bademeistern zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	194	189	184	145	121	76	95	89	70	67	**-65,5%**
Bayern	675	650	684	644	523	493	450	459	443	425	**-37,0%**
Berlin	112	116	99	97	95	107	96	109	118	106	**-5,4%**
Brandenburg	13	11	9	10	12	20	19	24	21	11	**-15,4%**
Hamburg	53	105	101	110	92	98	105	109	110	116	**118,9%**
Niedersachsen	163	181	184	157	113	87	76	59	77	70	**-57,1%**
Nordrhein-Westfalen	390	392	397	337	238	192	214	170	143	155	**-60,3%**
Rheinland-Pfalz	130	186	198	182	166	134	92	77	94	72	**-44,6%**
Schleswig-Holstein	39	62	78	56	32	35	9	22	22	19	**-51,3%**
Deutschland	**1.769**	**1.892**	**1.934**	**1.738**	**1.392**	**1.242**	**1.156**	**1.118**	**1.098**	**1.041**	**-41,2%**

Tab. 90: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Assistenten/innen Funktionsdiagnostik zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-	25	47	63	66	64	**-**
Berlin	38	39	40	41	43	45	42	40	40	38	**0,0%**
Hessen	-	-	-	-	31	35	29	23	25	25	**-**
Mecklenburg-Vorpommern	29	41	25	36	-	39	26	21	26	30	**3,4%**
Niedersachsen	14	26	37	37	34	37	38	36	41	41	**192,9%**
Nordrhein-Westfalen	-	8	7	7	-	-	-	31	-	-	**-**
Saarland	38	36	30	29	32	-	21	18	22	23	**-39,5%**
Sachsen	189	181	148	123	81	74	80	84	98	115	**-39,2%**
Sachsen-Anhalt	105	85	78	74	53	47	41	40	45	43	**-59,0%**
Thüringen	169	123	101	99	88	73	66	97	54	49	**-71,0%**
Deutschland	**582**	**539**	**466**	**446**	**362**	**375**	**390**	**453**	**417**	**428**	**-26,5%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 91: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Assistenten/innen Funktionsdiagnostik zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Mecklenburg-Vorpommern	29	41	25	36	-	39	26	21	26	30	**3,4%**
Sachsen	189	181	148	123	81	74	80	84	98	115	**-39,2%**
Sachsen-Anhalt	93	71	65	61	53	47	41	40	45	43	**-53,8%**
Thüringen	169	123	101	99	88	73	66	97	54	49	**-71,0%**
Deutschland	**480**	**416**	**339**	**319**	**222**	**233**	**213**	**242**	**223**	**237**	**-50,6%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 92: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Assistenten/innen Funktionsdiagnostik zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-	25	47	63	66	64	**-**
Berlin	38	39	40	41	43	45	42	40	40	38	**0,0%**
Hessen	-	-	-	-	31	35	29	23	25	25	**-**
Niedersachsen	14	26	37	37	34	37	38	36	41	41	**192,9%**
Nordrhein-Westfalen	-	8	7	7	-	-	-	31	-	-	**-**
Saarland	38	36	30	29	32		21	18	22	23	**-39,5%**
Sachsen-Anhalt	12	14	13	13	-	-	-	-	-	-	**-**
Deutschland	**102**	**123**	**127**	**127**	**140**	**142**	**177**	**211**	**194**	**191**	**87,3%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 93: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Laboratoriumsassistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	565	570	563	596	593	612	591	605	619	629	**11,3%**
Bayern	603	578	550	518	547	536	548	557	544	531	**-11,9%**
Berlin	181	180	173	183	175	158	159	161	148	158	**-12,7%**
Brandenburg	153	157	152	144	138	139	128	151	145	144	**-5,9%**
Bremen	51	62	48	54	52	56	56	56	56	47	**-7,8%**
Hamburg	64	71	67	76	76	68	64	64	74	84	**31,3%**
Hessen	-	-	-	-	133	156	110	114	113	115	**-**
Mecklenburg-Vorpommern	177	173	168	149	-	116	94	111	120	123	**-30,5%**
Niedersachsen	255	222	265	238	272	252	262	261	275	272	**6,7%**
Nordrhein-Westfalen	853	755	810	723	761	720	786	711	728	665	**-22,0%**
Rheinland-Pfalz	279	284	244	240	234	227	226	210	228	223	**-20,1%**
Saarland	45	39	43	44	45	45	42	46	46	47	**4,4%**
Sachsen	338	325	289	268	218	205	200	233	257	279	**-17,5%**
Sachsen-Anhalt	216	200	177	163	147	129	124	114	117	113	**-47,7%**
Schleswig-Holstein	138	127	87	45	8	-	-	-	-	20	**-85,5%**
Thüringen	174	167	146	119	106	97	103	111	108	102	**-41,4%**
Deutschland	**4.092**	**3.910**	**3.782**	**3.560**	**3.505**	**3.516**	**3.493**	**3.505**	**3.578**	**3.552**	**-13,2%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 94: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Laboratoriumsassistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Mecklenburg-Vorpommern	177	173	168	149	-	116	94	111	120	123	**-30,5%**
Sachsen	338	325	289	268	218	205	200	233	257	279	**-17,5%**
Sachsen-Anhalt	54	54	53	34	31	28	24	28	31	32	**-40,7%**
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20	**-**
Thüringen	174	167	146	119	106	97	103	111	108	102	**-41,4%**
Deutschland	**743**	**719**	**656**	**570**	**355**	**446**	**421**	**483**	**516**	**556**	**-25,2%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 95: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Laboratoriumsassistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	565	570	563	596	593	612	591	605	619	629	**11,3%**
Bayern	603	578	550	518	547	536	548	557	544	531	**-11,9%**
Berlin	181	180	173	183	175	158	159	161	148	158	**-12,7%**
Brandenburg	153	157	152	144	138	139	128	151	145	144	**-5,9%**
Bremen	51	62	48	54	52	56	56	56	56	47	**-7,8%**
Hamburg	64	71	67	76	76	68	64	64	74	84	**31,3%**
Hessen	-	-	-	-	133	156	110	114	113	115	**-**
Niedersachsen	255	222	265	238	272	252	262	261	275	272	**6,7%**
Nordrhein-Westfalen	853	755	810	723	761	720	786	711	728	665	**-22,0%**
Rheinland-Pfalz	279	284	244	240	234	227	226	210	228	223	**-20,1%**
Saarland	45	39	43	44	45	45	42	46	46	47	**4,4%**
Sachsen-Anhalt	162	146	124	129	116	101	100	86	86	81	**-50,0%**
Schleswig-Holstein	138	127	87	45	8	-	-	-	-	-	**-**
Deutschland	**3.349**	**3.191**	**3.126**	**2.990**	**3.150**	**3.070**	**3.072**	**3.022**	**3.062**	**2.996**	**-10,5%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 96: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Radiologieassistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	375	394	382	414	404	418	418	404	392	393	**4,8%**
Bayern	300	292	290	303	333	351	365	347	361	355	**18,3%**
Berlin	119	128	119	131	142	132	129	124	118	119	**0,0%**
Brandenburg	105	95	96	97	99	97	97	97	96	108	**2,9%**
Bremen	52	57	50	62	55	60	60	60	60	48	**-7,7%**
Hamburg	46	51	51	57	65	65	65	52	57	64	**39,1%**
Hessen	-	-	-	-	168	164	141	141	135	143	**-**
Mecklenburg-Vorpommern	185	192	201	165	-	146	125	147	149	148	**-20,0%**
Niedersachsen	204	200	214	208	222	232	244	228	229	239	**17,2%**
Nordrhein-Westfalen	470	473	521	519	523	637	639	589	635	655	**39,4%**
Rheinland-Pfalz	66	66	64	65	57	98	132	129	120	125	**89,4%**
Saarland	65	63	66	59	60	64	66	63	63	68	**4,6%**
Sachsen	221	203	192	184	157	132	110	108	97	101	**-54,3%**
Sachsen-Anhalt	101	115	114	113	104	92	85	82	78	59	**-41,6%**
Schleswig-Holstein	114	127	151	163	146	152	161	166	178	178	**56,1%**
Thüringen	274	267	216	211	204	192	184	179	166	188	**-31,4%**
Deutschland	**2.697**	**2.723**	**2.727**	**2.751**	**2.739**	**3.032**	**3.021**	**2.916**	**2.934**	**2.991**	**10,9%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 97: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Radiologieassistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Mecklenburg-Vorpommern	185	192	201	165	-	146	125	147	149	148	**-20,0%**
Sachsen	221	203	192	184	157	132	110	108	97	101	**-54,3%**
Thüringen	274	267	216	211	204	192	184	179	166	188	**-31,4%**
Deutschland	**680**	**662**	**609**	**560**	**361**	**470**	**419**	**434**	**412**	**437**	**-35,7%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 98: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Medizinisch-technischen Radiologieassistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	375	394	382	414	404	418	418	404	392	393	**4,8%**
Bayern	300	292	290	303	333	351	365	347	361	355	**18,3%**
Berlin	119	128	119	131	142	132	129	124	118	119	**0,0%**
Brandenburg	105	95	96	97	99	97	97	97	96	108	**2,9%**
Bremen	52	57	50	62	55	60	60	60	60	48	**-7,7%**
Hamburg	46	51	51	57	65	65	65	52	57	64	**39,1%**
Hessen	-	-	-	-	168	164	141	141	135	143	**-**
Niedersachsen	204	200	214	208	222	232	244	228	229	239	**17,2%**
Nordrhein-Westfalen	470	473	521	519	523	637	639	589	635	655	**39,4%**
Rheinland-Pfalz	66	66	64	65	57	98	132	129	120	125	**89,4%**
Saarland	65	63	66	59	60	64	66	63	63	68	**4,6%**
Sachsen-Anhalt	101	115	114	113	104	92	85	82	78	59	**-41,6%**
Schleswig-Holstein	114	127	151	163	146	152	161	166	178	178	**56,1%**
Deutschland	**2.017**	**2.061**	**2.118**	**2.191**	**2.378**	**2.562**	**2.602**	**2.482**	**2.522**	**2.554**	**26,6%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 99: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Orthoptistinnen und Orthoptisten zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	17	13	15	15	15	14	15	13	16	15	**-11,8%**
Bayern	27	27	24	25	23	24	24	23	27	31	**14,8%**
Hamburg	13	13	13	13	12	12	12	11	12	13	**0,0%**
Hessen	-	-	-	-	23	28	-	17	-	-	**-**
Mecklenburg-Vorpommern	9	9	8	5	-	6	5	9	8	8	**-11,1%**
Nordrhein-Westfalen	37	35	33	33	31	30	32	26	35	29	**-21,6%**
Saarland	7	10	6	7	8	-	8	9	11	8	**14,3%**
Sachsen	14	12	12	14	12	12	13	10	10	14	**0,0%**
Thüringen	10	15	13	11	12	6	5	13	9	7	**-30,0%**
Deutschland	**134**	**134**	**124**	**123**	**136**	**132**	**114**	**131**	**128**	**125**	**-6,7%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 100: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Orthoptistinnen und Orthoptisten zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Mecklenburg-Vorpommern	9	9	8	5	-	6	5	9	8	8	**-11,1%**
Sachsen	14	12	12	14	12	12	13	10	10	14	**0,0%**
Thüringen	10	15	13	11	12	6	5	13	9	7	**-30,0%**
Deutschland	**33**	**36**	**33**	**30**	**24**	**24**	**23**	**32**	**27**	**29**	**-12,1%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 101: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Orthoptistinnen und Orthoptisten zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	17	13	15	15	15	14	15	13	16	15	**-11,8%**
Bayern	27	27	24	25	23	24	24	23	27	31	**14,8%**
Hamburg	13	13	13	13	12	12	12	11	12	13	**0,0%**
Hessen	-	-	-	-	23	28	-	17	-	-	**-**
Nordrhein-Westfalen	37	35	33	33	31	30	32	26	35	29	**-21,6%**
Saarland	7	10	6	7	8	-	8	9	11	8	**14,3%**
Deutschland	**101**	**98**	**91**	**93**	**112**	**108**	**91**	**99**	**101**	**96**	**-5,0%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 102: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Pharmazeutisch-technischen Assistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	1.161	1.204	1.306	1.345	1.279	1.214	1.186	1.192	1.265	1.312	**13,0%**
Bayern	972	992	1.028	1.043	1.012	953	936	948	969	994	**2,3%**
Berlin	247	249	279	262	261	216	247	256	241	234	**-5,3%**
Brandenburg	61	59	58	66	69	62	58	63	57	56	**-8,2%**
Bremen	53	47	58	53	64	48	48	48	48	42	**-20,8%**
Hamburg	244	-	-	-	191	207	200	240	247	310	**27,0%**
Hessen	-	-	-	-	329	186	162	107	62	96	**-**
Mecklenburg-Vorpommern	126	153	108	106	-	97	104	91	109	104	**-17,5%**
Niedersachsen	-	-	-	-	1.572	1.434	1.448	1.515	1.542	1.578	**-**
Nordrhein-Westfalen	1.975	2.020	1.943	1.798	1.555	1.302	1.137	1.266	1.121	1.159	**-41,3%**
Rheinland-Pfalz	307	311	298	273	275	240	235	227	257	269	**-12,4%**
Saarland	36	33	32	32	35	66	38	38	34	33	**-8,3%**
Sachsen	925	832	772	681	614	587	601	620	681	670	**-27,6%**
Sachsen-Anhalt	482	431	363	375	295	278	238	233	232	228	**-52,7%**
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	271	252	229	304	316	324	**-**
Thüringen	602	485	441	403	349	315	257	278	303	297	**-50,7%**
Deutschland	**7.191**	**6.816**	**6.686**	**6.437**	**8.171**	**7.457**	**7.124**	**7.426**	**7.484**	**7.706**	**7,2%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 103: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Pharmazeutisch-technischen Assistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	1161	1204	1306	1345	1279	1214	1186	1192	1265	1312	**13,0%**
Bremen	53	47	58	53	64	48	48	48	48	42	**-20,8%**
Hamburg	244	-	-	-	191	207	200	240	247	310	**27,0%**
Mecklenburg-Vorpommern	126	153	108	106	-	97	104	91	109	104	**-17,5%**
Niedersachsen	-	-	-	-	1572	1434	1448	1515	1542	1578	**-**
Sachsen	925	832	772	681	614	587	601	620	681	670	**-27,6%**
Sachsen-Anhalt	482	431	363	375	295	278	238	233	232	228	**-52,7%**
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	271	252	229	304	316	324	**-**
Thüringen	602	485	441	403	349	315	257	278	303	297	**-50,7%**
Deutschland	**3.593**	**3.152**	**3.048**	**2.963**	**4.635**	**4.432**	**4.311**	**4.521**	**4.743**	**4.865**	**35,4%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 104: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Pharmazeutisch-technischen Assistenten/innen zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Bayern	972	992	1.028	1.043	1.012	953	936	948	969	994	**2,3%**
Berlin	247	249	279	262	261	216	247	256	241	234	**-5,3%**
Brandenburg	61	59	58	66	69	62	58	63	57	56	**-8,2%**
Hessen	-	-	-	-	329	186	162	107	62	96	**-**
Nordrhein-Westfalen	1.975	2.020	1.943	1.798	1.555	1.302	1.137	1.266	1.121	1.159	**-41,3%**
Rheinland-Pfalz	307	311	298	273	275	240	235	227	257	269	**-12,4%**
Saarland	36	33	32	32	35	66	38	38	34	33	**-8,3%**
Deutschland	**3.598**	**3.664**	**3.638**	**3.474**	**3.536**	**3.025**	**2.813**	**2.905**	**2.741**	**2.841**	**-21,0%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 105: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	3.289	3.365	3.524	3.572	3.672	3.609	3.668	3.740	3.919	3.981	**21,0%**
Bayern	3.101	3.116	3.273	3.326	3.312	3.259	3.402	3.520	3.617	3.602	**16,2%**
Berlin	1.274	1.240	1.177	1.154	1.032	985	936	887	867	860	**-32,5%**
Brandenburg	564	514	432	402	372	361	347	335	306	374	**-33,7%**
Hamburg	489	515	532	612	624	612	606	654	756	739	**51,1%**
Hessen	-	-	-	-	696	880	717	625	724	470	**-**
Mecklenburg-Vorpommern	961	947	848	765	-	636	602	598	579	564	**-41,3%**
Niedersachsen	2.586	2.469	2.426	2.400	2.361	2.209	2.108	2.071	2.034	2.075	**-19,8%**
Nordrhein-Westfalen	3.970	3.931	3.753	3.778	3.794	3.483	3.867	3.897	3.526	3.111	**-21,6%**
Rheinland-Pfalz	1.327	1.588	1.634	1.611	1.553	1.575	1.481	1.491	1.615	1.614	**21,6%**
Saarland	185	193	191	177	174	173	175	224	241	149	**-19,5%**
Sachsen	3.340	3.087	2.658	2.342	2.129	1.883	1.798	1.761	1.845	1.888	**-43,5%**
Sachsen-Anhalt	1.447	1.244	1.000	830	748	655	613	619	623	646	**-55,4%**
Schleswig-Holstein	528	486	484	512	463	457	471	454	492	526	**-0,4%**
Thüringen	1.470	1.337	1.165	1.076	963	812	707	640	668	621	**-57,8%**
Deutschland	**24.531**	**24.032**	**23.097**	**22.557**	**21.893**	**21.589**	**21.498**	**21.516**	**21.812**	**21.220**	**-13,5%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 106: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Mecklenburg-Vorpommern	961	947	848	765	-	636	602	598	579	564	**-41,3%**
Sachsen	3340	3087	2658	2342	2129	1883	1798	1761	1845	1888	**-43,5%**
Sachsen-Anhalt	1347	1154	916	744	657	564	528	549	564	603	**-55,2%**
Thüringen	1470	1337	1165	1076	963	812	707	640	668	621	**-57,8%**
Deutschland	**7.118**	**6.525**	**5.587**	**4.927**	**3.749**	**3.895**	**3.635**	**3.548**	**3.656**	**3.676**	**-48,4%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 107: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	3.289	3.365	3.524	3.572	3.672	3.609	3.668	3.740	3.919	3.981	**21,0%**
Bayern	3.101	3.116	3.273	3.326	3.312	3.259	3.402	3.520	3.617	3.602	**16,2%**
Berlin	1.274	1.240	1.177	1.154	1.032	985	936	887	867	860	**-32,5%**
Brandenburg	564	514	432	402	372	361	347	335	306	374	**-33,7%**
Hamburg	489	515	532	612	624	612	606	654	756	739	**51,1%**
Hessen	-	-	-	-	696	880	717	625	724	470	**-**
Niedersachsen	2.586	2.469	2.426	2.400	2.361	2.209	2.108	2.071	2.034	2.075	**-19,8%**
Nordrhein-Westfalen	3.970	3.931	3.753	3.778	3.794	3.483	3.867	3.897	3.526	3.111	**-21,6%**
Rheinland-Pfalz	1.327	1.588	1.634	1.611	1.553	1.575	1.481	1.491	1.615	1.614	**21,6%**
Saarland	185	193	191	177	174	173	175	224	241	149	**-19,5%**
Sachsen-Anhalt	100	90	84	86	91	91	85	70	59	43	**-57,0%**
Schleswig-Holstein	528	486	484	512	463	457	471	454	492	526	**-0,4%**
Deutschland	**17.413**	**17.507**	**17.510**	**17.630**	**18.144**	**17.694**	**17.863**	**17.968**	**18.156**	**17.544**	**0,8%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 108: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Podologinnen und Podologen zwischen 2008 und 2018 – alle Schulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	86	115	120	129	186	219	228	267	218	191	**122,1%**
Bayern	90	95	108	95	86	101	111	99	131	81	**-10,0%**
Berlin	165	135	152	163	137	121	116	91	86	83	**-49,7%**
Brandenburg	6	10	10	-	-	-	-	-	-	-	**-**
Hamburg	78	54	56	59	55	43	60	43	42	40	**-48,7%**
Hessen	-	-	-	-	71	57	75	95	165	71	**-**
Niedersachsen	121	138	169	196	154	147	128	132	143	148	**22,3%**
Nordrhein-Westfalen	152	193	256	221	273	276	319	292	288	220	**44,7%**
Rheinland-Pfalz	33	38	35	23	25	26	28	25	15	38	**15,2%**
Saarland	43	55	98	90	88	88	-	39	23	18	**-58,1%**
Sachsen	230	211	157	204	219	170	169	148	154	140	**-39,1%**
Sachsen-Anhalt	55	61	63	68	63	54	44	36	61	55	**0,0%**
Thüringen	104	117	126	94	91	-	88	97	87	64	**-38,5%**
Deutschland	**1.163**	**1.222**	**1.350**	**1.342**	**1.448**	**1.302**	**1.366**	**1.364**	**1.413**	**1.149**	**-1,2%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 109: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Podologinnen und Podologen zwischen 2008 und 2018 – Berufsfachschulen

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Berlin	49	21	13	12	10	-	-	-	-	-	**-**
Sachsen	230	211	157	204	219	170	169	148	154	140	**-39,1%**
Thüringen	104	117	126	94	91	-	88	97	87	64	**-38,5%**
Deutschland	**383**	**349**	**296**	**310**	**320**	**170**	**257**	**245**	**241**	**204**	**-46,7%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 110: Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler bei Podologinnen und Podologen zwischen 2008 und 2018 – Schulen des Gesundheitswesens

Bundesland	2008-2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012	2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016	2016-2017	2017-2018	2008-2018
Baden-Württemberg	86	115	120	129	186	219	228	267	218	191	**122,1%**
Bayern	90	95	108	95	86	101	111	99	131	81	**-10,0%**
Berlin	116	114	139	151	127	121	116	91	86	83	**-28,4%**
Brandenburg	6	10	10	-	-	-	-	-	-	-	**-**
Hamburg	78	54	56	59	55	43	60	43	42	40	**-48,7%**
Hessen	-	-	-	-	71	57	75	95	165	71	**-**
Niedersachsen	121	138	169	196	154	147	128	132	143	148	**22,3%**
Nordrhein-Westfalen	152	193	256	221	273	276	319	292	288	220	**44,7%**
Rheinland-Pfalz	33	38	35	23	25	26	28	25	15	38	**15,2%**
Saarland	43	55	98	90	88	88	-	39	23	18	**-58,1%**
Sachsen-Anhalt	55	61	63	68	63	54	44	36	61	55	**0,0%**
Deutschland	**780**	**873**	**1.054**	**1.032**	**1.128**	**1.132**	**1.109**	**1.119**	**1.172**	**945**	**21,2%**

Zellen ohne Werte = keine Angaben möglich

Tab. 111: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze für Diätassistentinnen und Diätassistenten zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Baden-Württemberg	114	114	106	106	106	110	115	117	124	130	130	**14,0%**
Bayern	85	84	84	84	84	84	84	84	84	84	84	**-1,2%**
Berlin	19	31	37	40	40	40	40	40	40	40	40	**110,5%**
Hamburg	48	48	48	48	48	50	48	48	48	48	48	**0,0%**
Hessen	104	104	104	104	104	104	104	108	108	108	106	**1,9%**
Mecklenburg-Vorpommern	70	70	70	70	70	70	32	24	24	24	24	**-65,7%**
Niedersachsen	99	66	66	66	72	72	72	72	72	72	72	**-27,3%**
Nordrhein-Westfalen	384	345	344	344	344	351	304	304	302	277	283	**-26,3%**
Rheinland-Pfalz	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	**0,0%**
Saarland	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	**0,0%**
Sachsen	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	70	**0,0%**
Schleswig-Holstein	24	24	25	29	29	25	25	25	28	28	28	**16,7%**
Deutschland	**1.093**	**1.032**	**1.030**	**1.037**	**1.043**	**1.052**	**970**	**968**	**976**	**957**	**961**	**-12,1%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Tab. 112: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstätten für Diätassistentinnen und Diätassistenten zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Baden-Württemberg	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	**0,0%**
Bayern	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**-50,0%**
Berlin	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Hamburg	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	**0,0%**
Hessen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	**0,0%**
Mecklenburg-Vorpommern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Niedersachsen	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	**-33,3%**
Nordrhein-Westfalen	10	10	9	9	9	9	9	9	8	8	8	**-20,0%**
Rheinland-Pfalz	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Saarland	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Sachsen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Schleswig-Holstein	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Deutschland	**28**	**26**	**25**	**25**	**25**	**26**	**25**	**25**	**24**	**24**	**24**	**-14,3%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Tab. 113: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze für Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Baden-Württemberg	63	63	63	0	0	0	0	0	0	0	0	**-100,0%**
Bayern	132	132	132	132	132	128	132	128	128	128	128	**-3,0%**
Berlin	75	70	73	75	102	104	111	113	112	108	111	**48,0%**
Brandenburg	34	24	30	30	30	30	38	44	50	50	50	**47,1%**
Hamburg	72	72	74	74	72	72	72	72	72	78	78	**8,3%**
Hessen	162	162	162	162	180	180	72	270	293	280	280	**72,8%**
Mecklenburg-Vorpommern	84	84	84	85	85	85	85	85	93	93	93	**10,7%**
Niedersachsen	108	108	108	108	108	108	108	108	108	108	72	**-33,3%**
Nordrhein-Westfalen	242	222	222	237	237	237	237	237	237	257	257	**6,2%**
Saarland	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	**0,0%**
Schleswig-Holstein	75	25	25	25	25	25	0	0	0	0	0	**-100,0%**
Thüringen	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	**0,0%**
Deutschland	**1.151**	**1.066**	**1.077**	**1.032**	**1.075**	**1.073**	**959**	**1.161**	**1.197**	**1.206**	**1.173**	**1,9%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Tab. 114: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstätten für Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Baden-Württemberg	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	**-100,0%**
Bayern	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	**0,0%**
Berlin	7	5	6	7	9	9	9	9	9	8	8	**14,3%**
Brandenburg	5	3	5	5	5	5	7	10	9	9	10	**100,0%**
Hamburg	1	1	2	2	1	1	1	1	2	1	1	**0,0%**
Hessen	2	2	2	2	2	2	1	3	4	3	3	**50,0%**
Mecklenburg-Vorpommern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Niedersachsen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Nordrhein-Westfalen	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	**0,0%**
Saarland	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	**0,0%**
Schleswig-Holstein	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	**-100,0%**
Thüringen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Deutschland	**28**	**24**	**28**	**28**	**29**	**29**	**29**	**34**	**35**	**32**	**33**	**17,9%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Tab. 115: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze für Logopädinnen und Logopäden zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Baden-Württemberg	135	135	120	135	120	121	122	121	122	122	120	**-11,1%**
Bayern	180	200	180	180	180	180	180	225	225	225	225	**25,0%**
Berlin	42	43	42	42	42	42	42	42	42	42	42	**0,0%**
Brandenburg	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	27	**-**
Bremen	0	0	0	0	6	6	6	6	18	18	18	**-**
Hamburg	60	60	60	60	60	60	60	60	60	135	135	**125,0%**
Hessen	36	36	36	36	36	36	36	38	41	38	48	**33,3%**
Mecklenburg-Vorpommern	0	10	10	10	10	10	9	12	12	0	10	**-**
Niedersachsen	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	72	**0,0%**
Nordrhein-Westfalen	156	156	168	168	168	156	157	157	157	156	156	**0,0%**
Rheinland-Pfalz	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	90	**0,0%**
Saarland	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	**0,0%**
Sachsen-Anhalt	16	0	0	20	16	40	40	40	40	40	40	**150,0%**
Schleswig-Holstein	0	0	0	0	0	0	0	44	44	44	44	**-**
Deutschland	**827**	**844**	**818**	**853**	**840**	**853**	**854**	**947**	**963**	**1.022**	**1.067**	**29,0%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Tab. 116: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstätten für Logopädinnen und Logopäden zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Baden-Württemberg	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	**0,0%**
Bayern	4	5	4	4	4	4	4	5	5	5	5	**25,0%**
Berlin	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Brandenburg	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	**-**
Bremen	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	**-**
Hamburg	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	**100,0%**
Hessen	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	2	**100,0%**
Mecklenburg-Vorpommern	0	1	1	1	1	1	1	1	1	0	1	**-**
Niedersachsen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	**0,0%**
Nordrhein-Westfalen	5	5	6	6	6	5	6	6	6	5	5	**0,0%**
Rheinland-Pfalz	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	**0,0%**
Saarland	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Sachsen-Anhalt	1	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Schleswig-Holstein	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	**-**
Deutschland	**21**	**23**	**22**	**23**	**24**	**23**	**24**	**26**	**27**	**25**	**28**	**33,3%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Tab. 117: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze für Medizinisch-technische Assistenten/innen Funktionsdiagnostik zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Baden-Württemberg	0	0	0	0	0	0	5	26	46	75	63	-
Bayern	0	0	6	9	6	7	8	6	6	5	7	-
Berlin	33	44	41	40	82	84	46	46	26	26	26	**-21,2%**
Brandenburg	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-
Hamburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	-
Hessen	0	32	32	32	32	32	32	30	50	30	36	-
Niedersachsen	0	45	45	45	45	45	45	45	46	45	46	-
Nordrhein-Westfalen	0	0	0	0	0	16	15	0	0	0	0	-
Saarland	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	**0,0%**
Sachsen	0	0	0	0	0	0	0	0	6	7	9	-
Sachsen-Anhalt	0	0	20	0	15	40	40	40	40	40	40	-
Schleswig-Holstein	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	-
Thüringen	0	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	-
Deutschland	**78**	**171**	**191**	**173**	**228**	**272**	**239**	**240**	**267**	**276**	**275**	**252,6%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Tab. 118: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstätten für Medizinisch-technische Assistenten/innen Funktionsdiagnostik zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Baden-Württemberg	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	-
Bayern	0	0	2	2	2	2	1	1	1	1	2	-
Berlin	1	2	2	1	2	2	2	2	2	3	3	**200,0%**
Brandenburg	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-
Hamburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	-
Hessen	0	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	-
Niedersachsen	0	1	1	1	1	1	1	1	2	1	2	-
Nordrhein-Westfalen	0	0	0	0	0	2	1	0	0	0	0	-
Saarland	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Sachsen	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	2	-
Sachsen-Anhalt	0	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1	-
Schleswig-Holstein	0	0	0	0	1	1	1	0	0	0	0	-
Thüringen	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	-
Deutschland	**2**	**7**	**9**	**7**	**10**	**12**	**11**	**9**	**13**	**13**	**15**	**650,0%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Tab. 119: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze für Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten/innen zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Baden-Württemberg	489	614	638	623	623	625	600	600	600	597	591	**20,9%**
Bayern	375	375	375	375	375	375	375	471	471	471	471	**25,6%**
Brandenburg	146	153	146	146	147	141	153	152	147	142	142	**-2,7%**
Bremen	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	**0,0%**
Hamburg	70	104	104	104	104	104	104	104	104	104	104	**48,6%**
Hessen	356	354	354	354	254	254	236	236	237	236	238	**-33,1%**
Mecklenburg-Vorpommern	130	130	130	130	130	130	60	35	48	35	35	**-73,1%**
Niedersachsen	330	330	316	308	308	308	308	274	322	314	322	**-2,4%**
Nordrhein-Westfalen	884	846	846	831	832	832	827	839	848	839	839	**-5,1%**
Rheinland-Pfalz	196	194	194	216	216	216	182	182	182	156	156	**-20,4%**
Saarland	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	45	**0,0%**
Sachsen	96	60	60	60	60	60	60	60	60	60	33	**-65,6%**
Sachsen-Anhalt	69	69	69	69	98	105	105	105	105	105	105	**52,2%**
Schleswig-Holstein	159	178	139	112	112	91	66	66	66	66	0	**-100,0%**
Deutschland	**3.405**	**3.512**	**3.476**	**3.433**	**3.364**	**3.346**	**3.181**	**3.229**	**3.295**	**3.230**	**3.141**	**-7,8%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Tab. 120: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstätten für Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten/innen zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Baden-Württemberg	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	**0,0%**
Bayern	5	5	5	5	5	5	5	6	6	6	6	**20,0%**
Brandenburg	7	7	6	6	6	6	8	8	8	7	7	**0,0%**
Bremen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Hamburg	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Hessen	6	6	6	6	5	5	4	4	5	4	4	**-33,3%**
Mecklenburg-Vorpommern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Niedersachsen	5	5	5	5	5	5	5	4	5	5	5	**0,0%**
Nordrhein-Westfalen	17	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	**-5,9%**
Rheinland-Pfalz	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	**0,0%**
Saarland	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Sachsen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Sachsen-Anhalt	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	**0,0%**
Schleswig-Holstein	3	3	3	2	2	2	1	1	1	1	0	**-100,0%**
Deutschland	**59**	**58**	**57**	**56**	**55**	**55**	**55**	**55**	**57**	**55**	**54**	**-8,5%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Tab. 121: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze für Medizinisch-technische Radiologieassistenten/innen zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Baden-Württemberg	350	391	410	411	410	418	405	414	407	414	397	**13,4%**
Bayern	276	276	276	276	282	282	282	354	354	354	354	**28,3%**
Brandenburg	105	105	105	108	108	113	114	114	102	103	100	**-4,8%**
Bremen	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	**0,0%**
Hamburg	48	65	65	65	65	65	65	65	65	65	65	**35,4%**
Hessen	253	253	253	270	197	230	268	268	248	283	283	**11,9%**
Mecklenburg-Vorpommern	78	92	101	98	93	89	91	94	77	83	85	**9,0%**
Niedersachsen	220	220	214	226	226	226	226	195	249	249	264	**20,0%**
Nordrhein-Westfalen	533	537	517	527	516	536	575	576	576	602	594	**11,4%**
Rheinland-Pfalz	61	61	61	72	87	106	138	138	138	142	142	**132,8%**
Saarland	75	70	75	75	75	75	75	75	75	75	75	**0,0%**
Sachsen	114	114	78	78	78	78	78	78	78	78	70	**-38,6%**
Sachsen-Anhalt	63	65	65	65	88	105	105	105	105	105	105	**66,7%**
Schleswig-Holstein	97	110	109	113	113	122	122	122	127	132	166	**71,1%**
Thüringen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	**0,0%**
Deutschland	**2.336**	**2.422**	**2.392**	**2.447**	**2.401**	**2.508**	**2.607**	**2.661**	**2.664**	**2.748**	**2.763**	**18,3%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Tab. 122: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstätten für Medizinisch-technische Radiologieassistenten/innen zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Baden-Württemberg	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	**0,0%**
Bayern	5	5	5	5	5	5	5	6	6	6	6	**20,0%**
Brandenburg	2	2	2	3	3	3	3	3	4	4	4	**100,0%**
Bremen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Hamburg	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Hessen	6	6	6	6	4	5	6	6	5	6	6	**0,0%**
Mecklenburg-Vorpommern	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	**0,0%**
Niedersachsen	5	5	5	5	5	5	5	4	5	5	6	**20,0%**
Nordrhein-Westfalen	15	15	15	15	15	15	15	15	15	16	16	**6,7%**
Rheinland-Pfalz	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	**50,0%**
Saarland	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Sachsen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	**0,0%**
Sachsen-Anhalt	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	**0,0%**
Schleswig-Holstein	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	**0,0%**
Thüringen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Deutschland	**54**	**54**	**54**	**55**	**54**	**55**	**56**	**56**	**57**	**59**	**60**	**11,1%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Tab. 123: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze für Orthoptik zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Baden-Württemberg	21	21	21	21	21	21	21	20	21	19	20	**-4,8%**
Hamburg	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	**0,0%**
Hessen	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	36	**0,0%**
Mecklenburg-Vorpommern	10	10	10	10	10	10	5	12	12	0	0	**-100,0%**
Nordrhein-Westfalen	39	39	39	39	39	39	41	41	41	41	41	**5,1%**
Saarland	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	**0,0%**
Sachsen	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	**0,0%**
Deutschland	**141**	**141**	**141**	**141**	**141**	**141**	**138**	**144**	**145**	**131**	**132**	**-6,4%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Tab. 124: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstätten für Orthoptik zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Baden-Württemberg	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	**0,0%**
Hamburg	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Hessen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Mecklenburg-Vorpommern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0	0	**-100,0%**
Nordrhein-Westfalen	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	**0,0%**
Saarland	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Sachsen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Deutschland	**11**	**11**	**11**	**11**	**11**	**11**	**11**	**11**	**11**	**10**	**10**	**-9,1%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Tab. 125: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsplätze für Physiotherapie zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Baden-Württemberg	400	354	354	254	347	344	344	344	343	343	333	**-16,8%**
Bayern	708	708	703	733	733	722	726	817	817	820	910	**28,5%**
Berlin	114	110	114	113	114	111	115	116	118	109	111	**-2,6%**
Brandenburg	224	238	222	227	183	183	193	240	239	238	251	**12,1%**
Hamburg	127	128	127	127	127	127	127	127	128	145	145	**14,2%**
Hessen	410	410	410	410	414	414	414	394	450	446	530	**29,3%**
Mecklenburg-Vorpommern	291	291	286	281	256	268	279	283	228	234	254	**-12,7%**
Niedersachsen	562	552	542	552	555	531	531	531	587	587	571	**1,6%**
Nordrhein-Westfalen	442	457	472	466	466	469	486	486	489	492	500	**13,1%**
Rheinland-Pfalz	569	569	444	494	494	494	494	563	603	761	836	**46,9%**
Saarland	180	183	183	183	183	183	183	183	183	183	183	**1,7%**
Sachsen	481	481	481	481	481	459	439	439	439	439	439	**-8,7%**
Sachsen-Anhalt	40	40	40	40	88	120	120	120	120	120	120	**200,0%**
Schleswig-Holstein	179	186	194	194	198	288	358	358	358	349	349	**95,0%**
Thüringen	12	12	12	12	12	13	13	13	13	13	13	**8,3%**
Deutschland	**4.739**	**4.719**	**4.584**	**4.567**	**4.651**	**4.726**	**4.822**	**5.014**	**5.115**	**5.279**	**5.545**	**17,0%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017.

Tab. 126: Entwicklung der Zahl der Ausbildungsstätten für Physiotherapie zwischen 2007 und 2017 an Krankenhäusern

Bundesland	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017*	2007-2017
Baden-Württemberg	6	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	**-33,3%**
Bayern	9	9	9	9	9	9	9	10	10	10	10	**11,1%**
Berlin	8	7	8	8	9	9	9	9	9	8	9	**12,5%**
Brandenburg	8	9	7	8	8	8	10	12	13	15	14	**75,0%**
Hamburg	2	3	2	2	2	2	2	2	4	2	2	**0,0%**
Hessen	5	5	5	5	5	5	5	5	7	6	6	**20,0%**
Mecklenburg-Vorpommern	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	**0,0%**
Niedersachsen	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	**0,0%**
Nordrhein-Westfalen	11	10	11	10	10	10	10	10	10	11	11	**0,0%**
Rheinland-Pfalz	5	5	5	5	5	5	5	5	6	8	9	**80,0%**
Saarland	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	**0,0%**
Sachsen	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	**0,0%**
Sachsen-Anhalt	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Schleswig-Holstein	2	2	2	2	2	3	4	4	4	4	4	**100,0%**
Thüringen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	**0,0%**
Deutschland	**75**	**74**	**72**	**72**	**73**	**74**	**77**	**80**	**86**	**87**	**88**	**17,3%**

* Die letzten verfügbaren Angaben beziehen sich auf das Jahr 2017

Anhang 3 – Fragebögen

Nachfolgend sind der Fragebogen für die Schulbefragung beispielhaft für einen Ausbildungsberuf – die Fragebögen für die übrigen Gesundheitsfachberufe sind mit Ausnahme der Berufsbezeichnung inhaltsgleich – sowie der Fragebogen für die Befragung der Ministerien wiedergegeben.

Schulgeld, Schulkosten und Ausbildungsvergütung in den Gesundheitsfachberufen in Deutschland

Ausbildung: Diätassistenz

Befragung des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Regierungsparteien haben im **Koalitionsvertrag** vereinbart: „Wir werden die Ausbildung der Gesundheitsfachberufe im Rahmen eines Gesamtkonzeptes neu ordnen und stärken. Wir wollen das Schulgeld für die Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen abschaffen, so wie es in den Pflegeberufen bereits beschlossen wurde“.

Vor diesem Hintergrund hat das **Bundesministerium für Gesundheit** das Deutsche Krankenhausinstitut mit einer Befragung der Schulen beauftragt, die Ausbildungen in ausgewählten Gesundheitsfachberufen anbieten. Ziel der Befragung ist die Ermittlung der bisherigen Schulgeldkosten sowie der aktuellen Kosten der Schulen.

Wir bitten Sie herzlich, sich an der Befragung zu beteiligen. Nur so ist gewährleistet, dass die künftige Ausbildungsfinanzierung in den Gesundheitsfachberufen auf **realistischen und validen Daten** basiert. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie somit einen **wichtigen Beitrag zur Neuausrichtung der Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen**.

Sofern **an Ihrer Schule mehrere Ausbildungen** im Bereich der Gesundheitsfachberufe erfolgen und Sie für jeden Gesundheitsfachberuf einen Erhebungsbogen vom Deutschen Krankenhausinstitut erhalten haben, können Sie die Angaben zu Frage 4 („Sach- und Personalkosten der Schule“) lediglich auf *einem* Erhebungsbogen eintragen. Bitte vermerken Sie dies auf den anderen Erhebungsbogen.

Die Schulen des Gesundheitswesens, die notwendigerweise mit Krankenhäusern verbunden sind, können viele Angaben der Datei „Ausbildung“ des §-21-Datensatzes entnehmen.

Der Erhebungsbogen enthält eine laufende Nummer einzig zur Projektsteuerung. **Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt und Dritten außerhalb des Projektes nicht zugänglich gemacht.**

Sie können den Fragebogen gerne auch als elektronisches Dokument ausfüllen. Fragen Sie bitte unter den unten angegebenen Kontaktdaten nach.

Bitte senden Sie uns den ausgefüllten Erhebungsbogen
bis zum 15. März mit beiliegendem Rückkuvert zu!

Für Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung:

Dr. Matthias Offermanns
Tel.: 0211 / 47 051-23
Fax: 0211 / 47 051-67
E-Mail: matthias.offermanns@dki.de

Deutsches Krankenhausinstitut
Hansaallee 201
40549 Düsseldorf

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit an diesem wichtigen Projekt!

1 Allgemeine Angaben

1A Angaben zu den Schülerinnen und Schülern **insgesamt** am …	31.12.2017	31.12.2018
Anzahl der Schülerinnen und Schüler Ihrer Schule insgesamt	_____	_____
Anzahl der Schulplätze/ Ausbildungsplätze Ihrer Schule insgesamt	_____	_____

1B Angaben zu den Schülerinnen und Schülern im Ausbildungsbereich Diätassistenz am …	31.12.2017	31.12.2018
Anzahl Schülerinnen und Schüler im Ausbildungsbereich **Diätassistenz**	_____	_____
Anzahl der Schulplätze/ Ausbildungsplätze im Ausbildungsbereich **Diätassistenz**	_____	_____

1C Bei Ihrer Schule handelt es sich um eine

Öffentliche Berufsfachschule	☐	Private Berufsfachschule	☐
Schule, die notwendigerweise mit einem Krankenhaus verbunden ist	☐	Sonstiges, und zwar:	☐

2 Schulgeld und Gebühren für den Ausbildungsbereich Diätassistenz

2A Haben Sie im Schuljahr 2017/2018 eine Anmeldegebühr erhoben?

Nein	☐
Ja	☐

2B Haben Sie im Schuljahr 2018/2019 eine Anmeldegebühr erhoben?

Nein	☐ ➔ Weiter mit **Frage 2D**
Ja	☐

2C

Höhe der Anmeldegebühr je Schülerin und Schüler in der Diätassistenz im Schuljahr 2018/2019	_____ Euro je Schüler*in

2D Haben Sie im Schuljahr 2017/2018 Schulgeld von den Schülerinnen und Schülern erhoben?

Nein	☐
Ja	☐

2E Haben Sie im Schuljahr 2018/2019 Schulgeld von den Schülerinnen und Schülern erhoben?	
Nein	☐ ➔ Weiter mit **Frage 2G**
Ja, für das gesamte Schuljahr	☐
Ja, aber wurde/ wird im Laufe des Schuljahres nicht mehr erhoben	☐

2F	
Höhe des monatlichen Schulgelds je Schülerin und Schüler in der Diätassistenz im Schuljahr 2018/2019	_____ Euro je Schüler*in

2G Sofern Ihre Schule im Schuljahr 2018/2019 Schulgeld nicht oder nicht mehr erhebt: Hat Ihre Schule Anspruch auf Schulgeldausgleichszahlungen durch das Land?	
Keine Angabe möglich	☐ ➔ Weiter mit **Frage 2I**
Nein	☐ ➔ Weiter mit **Frage 2I**
Ja	☐

2H Wie hoch sind die Schulgeldausgleichszahlungen im Schuljahr 2018/2019? (ggf. realitätsnahe Schätzung)	
Höhe der Schulgeldausgleichzahlungen **je Schülerin und Schüler** in der **Diätassistenz** im Schuljahr 2018/2019	_____ Euro je Schüler*in
Höhe der Schulgeldausgleichzahlungen für die Schule **insgesamt** im Schuljahr 2018/2019	_____ Euro je Schüler*in

2I Haben Sie im Schuljahr 2017/2018 Prüfungsgebühren von den Schülerinnen und Schülern erhoben?	
Nein	☐
Ja	☐

2J Werden Sie im Schuljahr 2018/2019 Prüfungsgebühren von den Schülerinnen und Schülern erheben?	
Nein	☐ ➔ Weiter mit **Frage 2L**
Ja	☐

2K	
Höhe der Prüfungsgebühren je Schülerin und Schüler in der **Diätassistenz** im Schuljahr 2018/2019	_____ Euro je Schüler*in

2L Haben Sie im Schuljahr 2017/2018 weitere Gebühren (z. B. für Lehrmittel, Materialien) von den Schülerinnen und Schülern erhoben?	
Nein	☐
Ja	☐

2M Haben Sie im Schuljahr 2018/2019 weitere Gebühren (z. B. für Lehrmittel, Materialien) von den Schülerinnen und Schülern erhoben?	
Nein	☐ ➔ Weiter mit **Frage 3**
Ja	☐

2N	
Höhe der weiteren Gebühren je Schülerin und Schüler in der Diätassistenz im Schuljahr 2018/2019	_____ Euro je Schüler*in

3 Finanzierung der Ausbildung durch die Schülerinnen und Schüler

3A	
Aktueller Anteil der Schülerinnen und Schüler im Bereich Diätassistenz an Ihrer Schule, die Leistungen nach dem BAföG erhalten? (ggf. realitätsnahe Schätzung)	|_____| %

3B	
Aktueller Anteil der Schülerinnen und Schüler im Bereich Diätassistenz an Ihrer Schule, die eine finanzielle Unterstützung durch einen Bildungsgutschein der Bundesagentur für Arbeit erhalten? (ggf. realitätsnahe Schätzung)	|_____| %

3C Stellen Ihre Schule oder mit Ihrer Schule verbundene Organisationen (z. B. Förderverein) Stipendien für Schülerinnen und Schüler der **Diätassistenz** zur Verfügung?	
Nein	☐ ➔ Weiter mit **Frage 3F**
Ja	☐

3D	
Aktuelle Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Bereich Diätassistenz, die ein Stipendium erhalten	|_____|

3E	
Durchschnittliche Höhe des gewährten Stipendiums pro Monat und Schülerin/ Schüler in der **Diätassistenz**	_____ Euro je Schüler*in

3F Stellen Ihre Schule oder mit Ihrer Schule verbundene Organisationen (z. B. Förderverein) Darlehen für Schülerinnen und Schüler der **Diätassistenz** zur Verfügung?	
Nein	☐ ➔ Weiter mit **Frage 4**
Ja	☐

3G	
Aktuelle Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Bereich Diätassistenz, die ein Darlehen erhalten	|_____|

3H	
Durchschnittliche Höhe des gewährten Darlehens pro Monat und Schülerin/ Schüler in der **Diätassistenz**	_____ Euro je Schüler*in

4 Sach- und Personalkosten der Schule

Sofern an Ihrer Schule mehrere Ausbildungen im Bereich der Gesundheitsfachberufe erfolgen und Sie für jeden Gesundheitsfachberuf einen Erhebungsbogen vom Deutschen Krankenhausinstitut erhalten haben, können Sie die Angaben zu Frage 4 lediglich auf einem Erhebungsbogen eintragen. Bitte vermerken Sie das auf den anderen Erhebungsbogen.

4A Wie viele **fest angestellte Lehrkräfte** gab es am 31.12.2018 an Ihrer Schule? Und **wie viele** davon haben in **Teilzeit** gearbeitet? (ggf. realitätsnahe Schätzung)	Köpfe	Vollzeit-äquivalente (VK)
Fest angestellte Lehrkräfte am 31.12.2018	_____	_____
Davon: in Teilzeit tätig	_____	

4B Wie viele **nicht fest angestellte Lehrkräfte** gab es am 31.12.2018 an Ihrer Schule (Honorarkräfte o. ä.)? (ggf. realitätsnahe Schätzung)	
Nicht fest angestellte Lehrkräfte am 31.12.2018 (in Köpfen)	_____ Köpfe

4C Bitten geben Sie die Kosten Ihrer Schule für das Schuljahr 2017/2018 an. Trennen Sie dabei zwischen den Kosten für einzelne Kostenarten und den Gesamtkosten.	
Personalkosten für fest angestellte Lehrkräfte (incl. Schulleitung)	_____ Euro
Personalkosten für nicht fest angestellte Lehrkräfte	_____ Euro
Kosten der praktischen Ausbildung	_____ Euro
Sachaufwand/ -kosten der Schule (z.B. Lehr- und Arbeitsmaterialien)	_____ Euro
Gemeinkosten/ Allgemeine Verwaltungskosten	_____ Euro
Gesamtkosten Ihrer Schule	_____ Euro

4D Wurden im Schuljahr 2017/2018 Kosten Ihrer Schule (z. B. für Lehrkräfte) vom Land übernommen (ohne Schulgeldausgleichszahlungen)?	
Nein	☐ ➔ Weiter mit **Frage 5**
Ja	☐

4E	
Wie hoch waren die vom Land übernommenen Kosten für Ihre Schule im Schuljahr 2017/2018? (ggf. realitätsnahe Schätzung)	_____ Euro

5 Ausbildungsvergütungen für Schülerinnen und Schüler

5A	
Wie groß ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler im Bereich Diätassistenz an Ihrer Schule, die eine Ausbildungsvergütung erhalten? (ggf. realitätsnahe Schätzung)	|_____| %

5B Falls Schülerinnen und Schüler Ihrer Schule eine Ausbildungsvergütung erhalten: Auf welcher Grundlage erfolgt diese überwiegend?			
Tarifvertragliche Grundlage	☐	Außertarifvertragliche Grundlage	☐

5C Ist Ihnen die durchschnittliche monatliche Höhe der Ausbildungsvergütungen der Schülerinnen und Schüler im Bereich **Diätassistenz** bekannt?	
Nein	☐
Ja	☐ ➔ Weiter mit **Frage 5D**

5D Wie hoch ist aktuell die durchschnittliche Ausbildungsvergütung der Schülerinnen und Schüler im Bereich **Diätassistenz** in den 3 Ausbildungsjahren? (ggf. realitätsnahe Schätzung)	
1. Ausbildungsjahr	_____ Euro je Schüler*in und Monat
2. Ausbildungsjahr	_____ Euro je Schüler*in und Monat
3. Ausbildungsjahr	_____ Euro je Schüler*in und Monat

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Schulgeld, Schulkosten und Ausbildungsvergütung in den Gesundheitsfachberufen in Deutschland

Befragung des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI)

im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Regierungsparteien haben im **Koalitionsvertrag** vereinbart: „Wir werden die Ausbildung der Gesundheitsfachberufe im Rahmen eines Gesamtkonzeptes neu ordnen und stärken. Wir wollen das Schulgeld für die Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen abschaffen, so wie es in den Pflegeberufen bereits beschlossen wurde“.

Vor diesem Hintergrund hat das **Bundesministerium für Gesundheit** das Deutsche Krankenhausinstitut mit einer Befragung der zuständigen Ministerien in den Bundesländern beauftragt, Ziel der Befragung ist die Ermittlung der Höhe der Schulgeldausgleichszahlungen (alle Zahlungen der Bundesländer, die es den Schulen ermöglichen kein oder ein reduziertes Schulgeld zu erheben) sowie der durch die Bundesländer finanzierten Personalkosten und Personalstellen der Schulen.

Der hier vorliegende Erhebungsbogen dient der Aktualisierung und Ergänzung der Befragung, die das Bundesministerium für Gesundheit im Oktober 2018 durchgeführt hat.

Wir bitten Sie herzlich, sich an der Befragung zu beteiligen und ggf. weitere zuständige Stellen mit einzubeziehen. Nur so ist gewährleistet, dass die künftige Ausbildungsfinanzierung in den Gesundheitsfachberufen auf **realistischen und validen Daten** basiert. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie somit einen **wichtigen Beitrag zur Neuausrichtung der Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen**.

Der Erhebungsbogen enthält eine laufende Nummer einzig zur Projektsteuerung. **Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt und Dritten außerhalb des Projektes nicht zugänglich gemacht.**

Sie können den Fragebogen gerne auch als elektronisches Dokument ausfüllen. Fragen Sie bitte unter den unten angegebenen Kontaktdaten nach.

Bitte senden Sie uns den ausgefüllten Erhebungsbogen
bis zum 28. Februar mit beiliegendem Rückkuvert zu!

Für Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung:

Dr. Matthias Offermanns
Tel.: 0211 / 47 051-23
Fax: 0211 / 47 051-67
E-Mail: matthias.offermanns@dki.de

Deutsches Krankenhausinstitut
Hansaallee 201
40549 Düsseldorf

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit an diesem wichtigen Projekt!

1 Schulgeldausgleichszahlungen

1A Leistet Ihr Bundesland **Schulgeldausgleichszahlungen** für Gesundheitsfachberufe?	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Nein	☐	☐
Ja, für das gesamte Schuljahr	☐	☐
Ja, aber wurde/ wird im Laufe des Schuljahres nicht mehr gezahlt	☐	☐
Ja, aber wurde/ wird im Laufe des Schuljahres eingeführt	☐	☐

1B Für welche Ausbildungsberufe erfolgen Schulgeldausgleichszahlungen?

Diätassistent/in	☐	Ergotherapeut/in	☐	Logopäde/Logopädin	☐
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	☐	Medizinisch-technische/r Assistent/in - Funktionsdiagnostik	☐	Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	☐
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	☐	Orthoptist/in	☐	Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	☐
Physiotherapeut/in	☐	Podologe/Podologin	☐		

1C In welcher Form und auf welcher (Rechts-)Grundlage erfolgen Schulgeldausgleichszahlungen für Gesundheitsfachberufe?

_____

_____

1D **Wie viele Schulen** erhielten bzw. erhalten **Schulgeldausgleichszahlungen** für die o. g. Gesundheitsfachberufe?	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Schulen **insgesamt**	|_____|	|_____|
davon: Schulen mit **privatem Träger**	|_____|	|_____|
davon: Schulen mit **öffentlichem Träger**	|_____|	|_____|
davon: Schulen mit **freigemeinnützigem Träger**	|_____|	|_____|

1E

Wie viele der oben genannten Schulen sind notwendigerweise mit einem Krankenhaus verbunden?	|_____|

1F Ist die **Höhe der Schulgeldausgleichszahlungen** abhängig von der Höhe des von den Schülerinnen und Schülern erhobenen Schulgelds?

Ja	☐	Nein	☐

1G **Wie hoch** sind in Ihrem Bundesland die Schulgeldausgleichzahlungen insgesamt über alle oben genannten Gesundheitsfachberufe und alle Schülerinnen und Schüler? (ggf. realitätsnahe Schätzung)	
Schulgeldausgleichszahlungen im Schuljahr **2017/2018 insgesamt**	_____ Euro
Schulgeldausgleichszahlungen im Schuljahr **2018/2019 insgesamt**	_____ Euro

2 Personalkosten der Schulen

2A Für welche **Ausbildungsberufe** finanzierte bzw. finanziert Ihr Bundesland die Personalkosten der Schulen?	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Diätassistent/in	☐	☐
Ergotherapeut/in	☐	☐
Logopäde/Logopädin	☐	☐
Masseur/in und medizinische/r Bademeister/in	☐	☐
Medizinisch-technische/r Assistent/in - Funktionsdiagnostik	☐	☐
Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in	☐	☐
Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in	☐	☐
Orthoptist/in	☐	☐
Pharmazeutisch-technische/r Assistent/in	☐	☐
Physiotherapeut/in	☐	☐
Podologe/Podologin	☐	☐

2B Auf welcher **länderspezifischen Rechtsgrundlage** erfolgt die Finanzierung der Personalkosten der Schulen?
_____
_____
_____

2C Welchen **Berechnungsgrundlagen** liegt die Finanzierung der Personalkosten der Schulen zugrunde (z. B. je Schülerin und Schüler je Jahr)?
_____
_____
_____

2D **Wie hoch** sind die von Ihrem Bundesland finanzierten **Personalkosten** der Schulen **insgesamt** über alle Gesundheitsfachberufe? (ggf. realitätsnahe Schätzung)	
Finanzierte Personalkosten **insgesamt im Schuljahr 2017/2018**	_____ Euro
Finanzierte Personalkosten **insgesamt im Schuljahr 2018/2019**	_____ Euro

2E **Wie vielen Schulen** werden die **Personalkosten finanziert**? (ggf. realitätsnahe Schätzung)	Schuljahr 2017/2018	Schuljahr 2018/2019
Schulen **insgesamt**	|_____|	|_____|
davon: Schulen mit privatem Träger	|_____|	|_____|
davon: Schulen mit öffentlichem Träger	|_____|	|_____|
davon: Schulen mit freigemeinnützigem Träger	|_____|	|_____|

2F **Wie viele (**vollzeitäquivalente) **Lehrkräfte** werden dadurch **finanziert**? (ggf. realitätsnahe Schätzung)	
Anzahl vollzeitäquivalenter Lehrkräfte im Schuljahr 2017/2018	_____ Lehrkräfte
Anzahl vollzeitäquivalenter Lehrkräfte im Schuljahr 2018/2019	_____ Lehrkräfte

Zuständig für Rückfragen:

Die Angaben zu Ihrer Person sind selbstverständlich **freiwillig**.

Ihre Angaben werden **ausschließlich** für Rückfragen verwendet.

Die Angaben zur Person werden **getrennt** von den **anderen Angaben** dieses Erhebungsbogens **aufbewahrt**.

Nach Beendigung des Projektes werden die **Angaben zu Ihrer Person gelöscht**.

Name: _____ Tel.-Durchwahl: _____

Email: _____

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!